



Modulhandbuch für den Masterstudiengang

Interkulturelle Studien – Deutschland und Frankreich

(Studienjahr 2022/23, Stand: 09.02.2023)
Aktualisierungen vorbehalten

Studiengangssprecher:

Prof. Dr. Daniel Jacob

Programmverantwortliche:

Prof. Dr. Daniel Jacob (Frankreich-Zentrum)

Prof. Dr. Édouard Lynch (Université Lyon 2)

Prof. Dr. Anne Lagny (ENS de Lyon)

Weitere Informationen zum Studium unter:

<https://fz.uni-freiburg.de/studium/iks>



INHALT

Organisation des Studiums	5
Erstes Masterjahr in Freiburg	8
Zweites Masterjahr in Lyon	8
Beschreibung des ersten Masterjahres am Frankreich-Zentrum	11
Modulplan des 1. und 2. Fachsemesters	11
Beschreibung der Module des 1. und 2. Fachsemesters am Frankreich-Zentrum der Universität Freiburg	14
Interkulturalität und Kulturvergleich: Theorien und Methoden	14
Modul-Einheit 1.1: Theorien und Methoden der Interkulturalität und des Kulturvergleichs	14
Modul-Einheit 1.2: Lektürekreis Interkulturalität (Übung zum Seminar Theorien und Methoden des Kulturvergleichs und der Interkulturalität)	15
Modul-Einheit 2: Forschungskolloquium: Interkulturelle Perspektiven auf Deutschland und Frankreich	16
Ausgewählte Themenfelder der Interkulturalität und des Kulturvergleichs I	16
Modul-Einheit 1: Geschichtliche Grundlagen aktueller Debatten in der deutschen und französischen Gesellschaft	17
Modul-Einheit 3: Humangeographische Stadtforschung in Deutschland und Frankreich	22
Modul-Einheit 4: Kulturpolitik und kulturelle Praxis in Frankreich und Deutschland	23
Ausgewählte Themenfelder der Interkulturalität und des Kulturvergleichs II	24
Modul-Einheit 1: Zeitgenössische Philosophie und ihre Traditionen	25
Modul-Einheit 2: Kino und Literaturverfilmung	26
Modul-Einheit 3: Historische und gegenwärtige Ansätze der Soziologie in Deutschland und Frankreich	25
Individuelle fachliche Spezialisierung I	27
Modul-Einheit 1: Méthodologie de la recherche en sciences sociales	28
Modul-Einheit 2: Textsorten und Textanalyse	29
Modul-Einheit 3: Herkunftserzählungen in der Gegenwartsliteratur	30
Modul-Einheit 4: Robert Musils Roman "Der Mann ohne Eigenschaften"	31
Modul-Einheit 5: Theorien der Stadt. Vom Städtelob zur Stadtsoziologie	32
Modul-Einheit 6: Aktuelle Aspekte der Europapolitik	33
Individuelle fachliche Spezialisierung II	34
Modul-Einheit 1: Masterseminar aus einem der Fachbereiche Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte, Medienwissenschaft oder Deutsche beziehungsweise Französische Literaturwissenschaft (<i>aus dem Angebot der Uni Freiburg zu wählen</i>)	34
Forschungsprojekt	35

Modul-Einheit 1: Kolloquium zum Forschungsprojekt	35
Modul-Einheit 2: Studienarbeit (Mémoire I)	36
Sprachkompetenzen	36
Modul-Einheit 1.a: Sprachkurs Französisch I	37
Modul-Einheit 1.b: Sprachkurs Deutsch I	38
Modul-Einheit 2.a: Sprachkurs Französisch II	38
Modul-Einheit 2.2: Sprachkurs Deutsch II	39
Modul-Einheit 3.1: Wissenschaftssprache Französisch	39
Modul-Einheit 3.2: Wissenschaftssprache Deutsch	40
Interkulturelle und berufspraktische Kompetenzen	41
Modul-Einheit 1: Interkulturelle Kompetenzen	41
Modul-Einheit 2.1: Berufsorientierung und Berufspraxis	42
Beschreibung der Masterspezialisierungen des zweiten Masterjahres an der Universität Lyon 2 und an der ENS de Lyon (Stand 2019)	44
Science politique – Sociologie politique. Enquêtes et analyse des processus politiques (Lyon 2)	44
Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters	44
Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters	45
Science politique - Politique internationale et analyse des transitions (Lyon 2)	50
Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters	50
Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters	52
Science politique – Histoire de la pensée politique (ENS de Lyon)	62
Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters	62
Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters	63
Sociologie – Analyse des sociétés contemporaines (Lyon 2)	70
Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters	70
Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters	71
Histoire – Construction des Sociétés contemporaines (Lyon 2)	78
Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters	78
Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters	79
Histoire – Représentations et usages contemporains du passé (Lyon 2)	84
Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters	84
Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters	85
Information-Communication- Médiations urbaines, savoirs et expertises (Lyon 2)	90
Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters	90
Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters	91
Etudes germaniques (ENS de Lyon)	103

Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters	103
Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters	103
Lettres modernes (ENS de Lyon)	118
Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters	118
Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters	120

Allgemeines zum Masterstudiengang Interkulturelle Studien – Deutschland und Frankreich

Kurzbeschreibung Studiengang und Lehreinheiten

Fach	Interkulturelle Studien – Deutschland und Frankreich
Akademischer Grad	Master of Arts
Studienform	Internationales Studium, Vollzeit
Hochschule	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Université de Strasbourg ODER Université Paris-Est-Créteil
Institut	Frankreich-Zentrum
Homepage	https://www.fz.uni-freiburg.de/de/studium/iwb
Studienbeginn	Wintersemester
Studiendauer	4 Semester
Regelstudienzeit	2 Jahre
Studienumfang	120 ECTS-Punkte
Studiengebiete	Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftsrecht, Interkulturelle Beziehungen
Veranstaltungssprachen	Deutsch, Englisch, Französisch Optional Spanisch
Zugangsvoraussetzungen	Erststudium (180 ECTS-Punkte) mit Mindestnote 2,5 ; Sprachkenntnisse mindestens B2 in Französisch und in Englisch sowie C1 in Deutsch
Datum/Version	Januar 2023

Profil des Studiengangs

Der Master of Arts Interkulturelle Studien – Deutschland und Frankreich umfasst 120 ECTS-Punkte und bietet eine vertiefte methodische und fachliche Ausbildung im Bereich der Interkulturellen Studien mit dem Schwerpunkt auf Deutschland und Frankreich. Im ersten und zweiten Fachsemester, die am Frankreich-Zentrum der Albert-Ludwigs-Universität zu absolvieren sind, werden Theorien und Modelle des Interkulturellen und des Kulturkontakts eingeführt und vertieft. Zudem werden die Studierenden durch den wechselseitigen und vergleichenden Blick auf verschiedene Einzeldisziplinen und Themen der deutschen und der französischen Kultur mit den unterschiedlichen Denkweisen beider Kulturen vertraut gemacht. Ab dem ersten Fachsemester erfolgt eine disziplinäre Vorbereitung der Studierenden auf die für das dritte und vierte Fachsemester an einer der beiden französischen

Partnerhochschulen zu wählende Masterspezialisierung. An der Université Lumière Lyon 2 kann zwischen sechs Masterspezialisierungen aus den Fachbereichen Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte und Medienwissenschaft gewählt werden. An der École Normale Supérieure de Lyon werden drei Masterspezialisierungen aus den Fachbereichen Politikwissenschaft sowie Deutsche und Französische Literaturwissenschaft angeboten. Im Rahmen der gewählten Masterspezialisierung führen die Studierenden ein Forschungsprojekt zu einer kulturvergleichenden oder interkulturellen Fragestellung durch. Das Thema des Forschungsprojekts und das Konzept für seine Umsetzung werden am Ende des ersten Studienjahres in einer Studienarbeit dargestellt. Gegenstand der Masterarbeit am Ende des zweiten Studienjahres ist die umfassende Darstellung der Inhalte und Ergebnisse des Forschungsprojekts. Der erfolgreiche Abschluss des Masterstudiums qualifiziert die Absolventen/Absolventinnen für eine Forschungstätigkeit im Rahmen deutsch-französischer oder interkultureller Projekte aus dem sozial- und geisteswissenschaftlichen Bereich sowie für berufliche Tätigkeiten bei staatlichen oder privaten Institutionen im deutsch-französischen und internationalen Kontext.

Organisation des Studiums

Der Master of Arts **Interkulturelle Studien – Deutschland und Frankreich** beginnt jeweils zum Wintersemester und ist auf eine Regelstudienzeit von vier Semestern angelegt. Er beruht auf einer Kooperation zwischen der Universität Freiburg, der Université Lumière Lyon 2 und der Ecole Normale Supérieure (ENS) de Lyon, die durch eine von den Rektoren der drei Einrichtungen unterzeichnete Vereinbarung geregelt ist.

Jede der drei Partnereinrichtungen führt ein Bewerbungs- und Zulassungsverfahren durch, wobei sich die Programmbeauftragten regelmäßig über den Stand der Bewerbungen austauschen und die geeignetsten Kandidaten auswählen.

Alle zum Studium zugelassenen Bewerber beginnen das Studium schließlich gemeinsam zum darauffolgenden Wintersemester am **Frankreich-Zentrum der Universität Freiburg** und verbleiben dort das gesamte **erste Masterjahr**. Im **zweiten Masterjahr** wechseln die Studierenden entsprechend der gewählten **fachlichen Spezialisierung** in eine der im Rahmen des Doppelmasters angebotenen **Masterspezialisierung** an die **Université Lumière Lyon 2** oder an die **ENS de Lyon**.

Hieraus ergibt sich der nachfolgende allgemeine Studienverlaufsplan:

1. und 2. Semester am FZ	Interdisziplinäre Ausbildung im Bereich der Interkulturellen Studien	
	Fachliche Spezialisierung in einem der Bereiche:	
	Politikwissenschaft	Soziologie
	Geschichte	Literaturwissenschaft
		Medienwissenschaft
	Journée d'études in Lyon	
Studienarbeit (Mémoire I)		
Ggf. freiwilliges Praktikum in der vorlesungsfreien Zeit		
3ème et 4ème semestre à l'Université Lumière Lyon 2 ou à l'ENS de Lyon	Science politique	Sociologie politique. Enquêtes et analyse des processus politiques (Lyon 2) Politique internationale et analyse des transitions (Lyon 2) Histoire de la pensée politique (ENS)
	Sociologie	Analyse des sociétés contemporaines (Lyon 2)
	Histoire	Construction des Sociétés contemporaines (Lyon 2) Représentations et usages contemporains du passé (Lyon 2)
	Langues Littératures et Civilisations étrangères et régionales	Etudes germaniques (ENS)
	Lettres	Lettres modernes (ENS)
	Information et communication	Médiations urbaines, savoirs et expertises (Lyon 2)
Fin d'études	Soutenance du Mémoire II de master devant un jury binational	

Erstes Masterjahr in Freiburg

Das erste Masterjahr besteht aus Lehrveranstaltungen für die gesamte Kohorte sowie aus einer fach- und schwerpunktspezifischen Vorbereitung auf das zweite Masterjahr.

Zum gemeinsamen Studienteil zählt das Grundlagenmodul zu den Theorien und Methoden der Interkulturalität und des Kulturvergleichs. Die Bereiche Interkulturalität und Kulturvergleich werden darauf aufbauend in zwei weiteren Modulen aus verschiedenen thematischen Blickwinkeln und disziplinären Hintergründen behandelt. Zum gemeinsamen Studienteil gehören außerdem die Vertiefung der Sprachkompetenzen sowie verschiedene Angebote aus dem Bereich der interkulturellen sowie berufspraktischen Kompetenzen.

Für die fachspezifische Vorbereitung im Hinblick auf die Masterspezialisierungen des zweiten Masterjahres stehen zwei Module zur **individuellen fachlichen Spezialisierung** zur Verfügung. In diesen Modulen können Seminare aus den Fachbereichen Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte, Medienwissenschaft oder Deutsche beziehungsweise Französische Literaturwissenschaft belegt werden. Außerdem ist bereits im ersten Masterjahr ein Forschungsprojekt zu entwerfen und im Rahmen einer **Studienarbeit (mémoire de M1)** zu verschriftlichen. Dieses Forschungsprojekt wird in enger Absprache mit den französischen Partnern entwickelt und soll thematisch und methodisch auf die im zweiten Masterjahr zu schreibende **Masterarbeit (mémoire de M2)** vorbereiten. Während der jeweils zu Beginn des Sommersemesters in Lyon stattfindenden **Journée d'études**, an der die Studierenden des ersten und zweiten Masterjahres sowie alle französischen Kooperationspartner und mehrere DozentInnen des Doppelmasters teilnehmen, haben die Studierenden des ersten Masterjahres in der Regel auch Gelegenheit, mit den Lyoner Fachvertretern ihre jeweiligen Forschungsprojekte direkt zu besprechen.

Zweites Masterjahr in Lyon

Für das zweite Masterjahr stehen neun verschiedene **Masterspezialisierungen** zur Verfügung, die entsprechend der im Laufe des ersten Masterjahrs gewählten fachlichen Spezialisierung belegt werden können.

An der **Université Lumière Lyon 2** stehen folgende Spezialisierungen zur Auswahl

- der Master „Sciences humaines et sociales“, mention „Science politique“, parcours „Sociologie politique. Enquêtes et analyse des processus politiques“
- der Master „Sciences humaines et sociales“, mention „Science politique“, parcours „Politique internationale et analyse des transitions“

- der Master „Sciences humaines et sociales“, mention „Sociologie“, parcours „Analyse des sociétés contemporaines“
- der Master „Sciences humaines et sociales“, Mention „Histoire“, parcours „Construction des Sociétés contemporaines“ (CSC)
- der Master „Sciences humaines et sociales“, Mention „Histoire“, parcours „Représentations et usages contemporains du passé“ (RUCP)
- der Master „Sciences humaines et sociales“, Mention „Information-Communication“, parcours „Médiations urbaines, savoirs et expertises“ (MUSE)

und an der **ENS de Lyon**

- der Master „Sciences Humaines et sociales“, mention „Science politique“, parcours „Histoire de la pensée politique“
- der Master „Arts, Lettres, Langues“, Mention "Langues, Littératures et Civilisations étrangères et régionales", spécialité "Etudes germaniques"
- der Master „Arts, Lettres, Langues“, mention „Lettres“, spécialité „Lettres modernes“

Die Studierenden des zweiten Masterjahres haben im Rahmen der in Lyon stattfindenden **Journée d'études** des Doppelmasters die Möglichkeit, ihre fortgeschrittenen Recherchen zur Masterarbeit vorzustellen.

Masterarbeit und Praktika:

In den Masterspezialisierungen **Science politique – Sociologie politique, Science politique – Politique internationale et analyse des transitions, Information-Communication** und **Histoire** kann im vierten Fachsemester entweder eine Masterarbeit geschrieben werden oder ein Praktikum absolviert werden und eine daran ausgerichtete Masterarbeit geschrieben werden.

In der Masterspezialisierung **Science politique – Histoire de la pensée politique** ist im vierten Fachsemester ein Praktikum vorgesehen.

In der Masterspezialisierung **Sociologie – Analyse des sociétés contemporaines** gibt es sowohl im dritten als auch im vierten Fachsemester die Möglichkeit, ein Praktikum zu absolvieren.

In den Masterspezialisierungen **Études germaniques** und **Lettres modernes** ist im zweiten Masterjahr ein Praktikum vorgesehen.

Für Details zu den Praktikumsmodalitäten wenden Sie sich an die Praktikumsbeauftragte des Frankreich-Zentrums (Siehe Internet-Seite) oder an die jeweils Verantwortliche an der Partneruniversität.

Die **Verteidigungen der Masterarbeiten** (Soutenances de Mémoire de M2) finden in der Regel während der **ersten Septemberwoche in Lyon** statt. Die bi-nationale Jury setzt sich aus Fachvertretern der Université Lyon 2 bzw. der ENS de Lyon sowie mindestens einem Vertreter des Frankreich-Zentrums (i.d.R. der Studiengangssprecher) zusammen.

Jeweils im Dezember findet schließlich in Freiburg die **Diplomfeier** statt, bei der den Absolventinnen und Absolventen in feierlichem Rahmen die Masterzeugnisse überreicht werden. Bei der Diplomfeier wird außerdem der **Förderpreis** des Fördervereins des Frankreich-Zentrums verliehen: dieser mit 500 Euro dotierte Preis geht an den Absolventen/die Absolventin mit der Jahrgangsbestnote.

Beschreibung des ersten Masterjahres am Frankreich-Zentrum

Modulplan des 1. und 2. Fachsemesters

Alle hier aufgeführten Module sind Pflichtmodulen und müssen zum angegebenen Semester absolviert werden.

Modul Lehrveranstaltung	Dozent/Dozentin	Art	ECTS- Punkte	SWS	Sem.	Studienlei- tung/ Prüfung- leistung
Interkulturalität und Kulturvergleich: Theorien und Methoden (6 ECTS-Punkte)						
Theorien und Methoden der Interkulturalität und des Kultur- vergleichs	Dr. Barbara Nietzel	S	4	2	1	PL
Lektürekreis Interkulturalität	Dr. Guillaume Fiedler-Plas	Ü				SL
Forschungskolloquium: Interkulturelle Perspektiven auf Deutschland und Frankreich	siehe Veranstaltungsprogramm des Frankreich-Zentrums	K	2	1	1	SL
Ausgewählte Themenfelder der Interkulturalität und des Kulturvergleichs I (9 ECTS-Punkte)						
Geschichtliche Grundlagen aktueller Debatten in Deutsch- land und Frankreich	Prof. Dr. Patrick Cabanel	V	3	2	1	SL/PL
Humangeographische Stadtforschung in Deutschland und Frankreich	Dr. Carola Fricke	S	3	2	1	SL/PL
Kulturpolitik und kulturelle Praxis in Frankreich und Deutsch- land	Dr. Ulrich Fuchs	S	3	2	1	SL/PL

In einer der drei Lehrveranstaltungen ist eine Prüfungsleistung abzulegen. Die anderen beiden gewählten Lehrveranstaltungen werden mit einer Studienleistung abgeschlossen. Der/Die Studierende wählt, in welcher Lehrveranstaltung er/sie die Prüfungsleistung erbringen will.

Ausgewählte Themenfelder der Interkulturalität und des Kulturvergleichs II (9 ECTS-Punkte)

Historische und gegenwärtige Ansätze der Soziologie in Deutschland und Frankreich	Prof. Dr. Wolfgang Eßbach	V	3	2	2	PL/SL
Zeitgenössische Philosophie und ihre Traditionen	Prof. Dr. Gérard Raulet	S	3	2	2	PL/SL
Kino und Literaturverfilmung	Prof. Dr. Rolf Renner	S	3	2	2	PL/SL

In einer der drei Lehrveranstaltungen ist eine Prüfungsleistung abzulegen. Die anderen beiden Lehrveranstaltungen werden mit einer Studienleistung abgeschlossen. Der/Die Studierende wählt, in welcher Lehrveranstaltung er/sie die Prüfungsleistung erbringen will.

Individuelle fachliche Spezialisierung I (10 ECTS-Punkte)

Seminar 1	<i>aus dem Angebot des FZ und der Uni Freiburg auszuwählen</i>	S	5	2	1	PL/SL
Seminar 2	<i>aus dem Angebot des FZ und der Uni Freiburg auszuwählen</i>	S	5	2	1	PL/SL

Insgesamt sind in diesem Modul 2 Lehrveranstaltungen zu belegen. In einer der beiden gewählten Lehrveranstaltungen ist eine Prüfungsleistung abzulegen. Die andere Lehrveranstaltung wird mit einer Studienleistung abgeschlossen. Der/Die Studierende wählt, in welcher Lehrveranstaltung er/sie die Prüfungsleistung erbringen will.

Individuelle fachliche Spezialisierung II (6 ECTS-Punkte)

<i>Masterseminar aus dem Fachbereich der gewählten Master-spezialisierung</i>	<i>aus dem Angebot der Uni Freiburg auszuwählen</i>	S	6	2	1	PL
---	---	---	---	---	---	----

Forschungsprojekt (8 ECTS-Punkte)						
Kolloquium zum Forschungsprojekt	Prof. Dr. Daniel Jacob, Dr. Guillaume Fiedler-Plas u.a.	K	2	2	1	SL
Studienarbeit (Mémoire I)	<i>Abgabe i.d.R. Anfang Juli</i>		6		2	PL
Sprachkompetenzen (6 ECTS-Punkte)						
Sprachkurs Deutsch/Französisch I	Deutsch: Dr. Susanne Schäfer Französisch: Romain Kerrien	Ü	2	2	1	PL
Sprachkurs Deutsch/Französisch II	Deutsch: Dr. Susanne Schäfer Französisch: Romain Kerrien	Ü	2	2	2	
Wissenschaftssprache Deutsch/Französisch	Deutsch: Dr. Natalia Hahn Französisch: Dr. Guillaume Fiedler-Plas	Ü	2	2	1 und 2	
Interkulturelle und berufspraktische Kompetenzen (6 ECTS-Punkte)						
Interkulturelle Kompetenzen	Sophie Wodociag	Ü	4	2	1 und 2	SL
Berufsorientierung und Berufspraxis	Florence Marimbert	Ü	2	2	2	SL

Abkürzungen in den Tabellen:

Art = Art der Lehrveranstaltung; SWS = vorgesehene Semesterwochenstundenzahl; K = Kolloquium; Pr = Praktikum; S = Seminar; Ü = Übung; V = Vorlesung; SL = Studienleistung; PL = Prüfungsleistung

Beschreibung der Module des 1. und 2. Fachsemesters am Frankreich-Zentrum der Universität Freiburg

Alle hier aufgeführten Module sind Pflichtmodulen und müssen zum angegebenen Semester absolviert werden.

Studiengang Interkulturelle Studien – Deutschland und Frankreich		Modul Interkulturalität und Kulturvergleich: Theorien und Methoden	
Fachsemester 1	ECTS-LP (Workload) 6 (180h)	Sprache Deutsch/Französisch	
Modulkoordination	Prof. Dr. Daniel Jacob		
Beteiligte Lehrende	Dr. Barbara Nietzel, Dr. Guillaume Fiedler-Plas		
Modul-Einheiten	1.1 Theorien und Methoden der Interkulturalität und des Kulturvergleichs 1.2 Lektürekreis Interkulturalität 2. Forschungskolloquium: Interkulturelle Perspektiven auf Deutschland und Frankreich		
Modulziele	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls kennen die Studierende Modelle, Begriffe und Methoden, mit denen man sich den Fragen des Interkulturellen wissenschaftlich annähern kann und Kulturvergleiche anstellen kann. Sie haben Expertenwissen im Bereich des Kulturvergleichs erworben und an disziplinäres Arbeiten in kulturvergleichender Perspektive teilgenommen, und somit wissenschaftlich fundierte Werkzeuge zur Analyse soziokultureller Gegebenheiten und Prozesse im Kulturkontakt und im Kulturvergleich gewonnen.		

Modul-Einheit 1.1: Theorien und Methoden der Interkulturalität und des Kulturvergleichs	
ECTS-LP (Workload)	2 (120h)
Dozent/in	Dr. Barbara Nietzel
Sprache	Deutsch
Lehrinhalte	Die Studierende erlangen vertiefte Kenntnisse der allgemeinen Theorien und Modelle zum Interkulturellen setzen sich mit dieser kritisch auseinander. Folgende Themen werden behandelt (u.a.): Relationale Kulturwissenschaft; Kultur und Kommunikation aus Netzwerkperspektive; Methoden der Beschreibung kultureller Akteursfelder; Fuzzy Cultures; Wahrnehmungsprozesse, Framing und Stereotype; Umgang mit Unbestimmtheit und unsicheren Situationen; Interkulturelle Kompetenz in der VUCA-Welt; Interkulturelle Personal- und Organisationsentwicklung; Berufsfelder.

Literatur und Arbeitsmaterial	Wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.
Lehrform	Der Kurs wird nach einer Einführungssitzung vor Ort über die Plattform https://glocal-campus.org durchgeführt. Er besteht aus 22 etwa halbstündigen Vorlesungen zu Fragestellungen der interkulturellen Kommunikations- und Handlungsforschung sowie aus ergänzenden Übungen. Begleitet wird die Veranstaltung durch Foren- und Chatdiskussionen sowie durch ein abschließendes Zoom-Treffen.
Studien-/ Prüfungsleistung	PL: Klausur (60 Minuten)
Häufigkeit	nur Wintersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung

Modul-Einheit 1.2: Lektürekreis Interkulturalität (Übung zum Seminar Theorien und Methoden des Kulturvergleichs und der Interkulturalität)	
ECTS-LP (Workload)	2 (60h)
Dozent/in	Dr. Guillaume Fiedler-Plas u.a.
Sprache	Deutsch und Französisch
Lehrinhalte	Im Rahmen von vier Sitzungen werden die folgenden Themenkomplexe anhand ausgewählter Texte diskutiert: 1. Qu'est-ce que « la culture » ? 2. L'identité culturelle est-elle une fiction – et si c'est le cas, à quoi sert-il que cette fiction existe ? 3. Controverses contemporaines autour de l'identité culturelle : l'exemple de l'« appropriation culturelle » 4. Parler d'« études interculturelles » a-t-il un sens ?, ou comment penser l'antinomie entre interkulturalität et transculturalität 5. Réflexions méthodologiques : les études interculturelles entre imagologie, comparatisme et transferts culturels
Literatur und Arbeitsmaterial	Wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.
Lehrform	Diskussionen, Auseinandersetzung mit wichtigen Texten zur Theorie der Interkulturalität
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: Übernahme eines Exposés (ca. 10 Min.) zur Vermittlung der Hauptthese(n) eines bestimmten Textauszuges, aktive Mitarbeit im Seminar, rege Teilnahme an den Diskussionen
Häufigkeit	Wintersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung

Modul-Einheit 2: Forschungskolloquium: Interkulturelle Perspektiven auf Deutschland und Frankreich	
ECTS-LP (Workload)	2 (60h)
Dozent/in	Prof. Dr. Daniel Jacob u.a.
Sprache	Deutsch/Französisch
Lehrinhalte	Das Forschungskolloquium vermittelt den Studierenden ein Verständnis für und die Kenntnis von verschiedenen methodischen Zugangsweisen zur Frage des Kulturvergleichs erhalten Zu den Vortragenden der einzelnen Sitzungen vgl. den Stundenplan des Studiengangs und das Veranstaltungsprogramm des Frankreich-Zentrum.
Literatur und Arbeitsmaterial	-
Lehrform	Ring-Veranstaltung, in der zu jeder Sitzung Spezialisten aus verschiedenen Geistes- und Sozialwissenschaften eingeladen werden, die ihren Gegenstand in deutsch-französischer oder noch weiterer vergleichender Perspektive behandeln.
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: Aktive Mitarbeit durch Zuhören und ggf. Fragenstellen, ausgearbeitetes Sitzungsprotokoll eines Vortrags (2 Seiten)
Häufigkeit	Wintersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung

Studiengang		Modul	
Interkulturelle Studien – Deutschland und Frankreich		Ausgewählte Themenfelder der Interkulturalität und des Kulturvergleichs I	
Fachsemester	ECTS-LP (Workload)	Sprache	
1	9 (270h)	Deutsch / Französisch	
Modulkoordination	Prof. Dr. Daniel Jacob		
Beteiligte Lehrende	Prof. Dr. Patrick Cabanel, Prof. Dr. Tim Freytag (im WiSe 2022/23 vertreten durch Dr. Carola Fricke), Dr. Ulrich Fuchs		
Modul-Einheiten	<ol style="list-style-type: none"> 1. Aktuelle Debatten in der deutschen und französischen Gesellschaft 2. Humangeographische Stadtforschung in Deutschland und Frankreich 3. Kulturpolitik und kulturelle Praxis in Frankreich und Deutschland 		

Modulziele	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls kennen die Studierenden bestimmte Bereiche des gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Lebens in den beiden Ländern in wissenschaftlich vertiefter, vergleichender Weise. Sie haben ein grundlegendes Verständnis für bestimmte öffentliche Debatten, für die unterschiedlichen politischen, gesellschaftlichen, kulturellen und räumlichen Optionen und für die Prinzipien, Kategorien und Traditionen, die diesen zugrunde liegen, entwickelt und können, diese anhand konkreter praktischer Beispiele auch auf aktuelle Ereignisse und Prozesse übertragen.</p> <p>Die Felder sind so gewählt, dass sie gewisse mögliche Berufsfelder berühren (öffentlicher Raum und seine Organisation, öffentliche Debatten, Internationale Politik, Kulturpolitik und -praxis, Stadtentwicklung)</p>
-------------------	--

Modul-Einheit 1: Geschichtliche Grundlagen aktueller Debatten in der deutschen und französischen Gesellschaft	
ECTS-LP (Workload)	3 (90h)
Dozent/in	Prof. Dr. Patrick Cabanel
Sprache	Französisch
Lehrinhalte	Der Kurs beschäftigt sich mit aktuellen Debatten in der deutschen und französischen Gesellschaft. Themen aus der Geschichte, der Kultur, oder der Wirtschaft werden in vergleichender Perspektive behandelt und im Kontext ihrer jeweiligen historischen Hintergründe situiert.
Literatur und Arbeitsmaterial	<p><i>Allemagne d'aujourd'hui</i>, revue trimestrielle, Presses du Septentrion – quelques numéros récents : <i>Allemagne 1919-2019. Cent ans d'Europe</i>, n° 233/juillet-septembre 2020 ; <i>L'Allemagne unifiée 30 ans après</i>, n° 232/avril-juin 2020 ; <i>Disparaître ou renaître, les défis démographiques de l'Allemagne</i>, n° 218/octobre-décembre 2016.</p> <p>Marianne Amar, Marie Poinot, Catherine Wihtol de Wenden, <i>À chacun ses étrangers ? France-Allemagne de 1871 à aujourd'hui</i>, CNHI, Actes Sud, 2009.</p> <p>Florence Autret, <i>Angela Merkel. Une Allemande (presque) comme les autres</i>, Texto, 2017.</p> <p>Etienne Balibar et al., <i>Le fond de l'air est jaune. Comprendre une révolte inédite</i>, Seuil, 2019.</p> <p>Alain Battégay, Geneviève Erramuzpé, Marie-Thérèse Têtu-Delage, dir., <i>Exposer les mémoires et l'histoire. Berlin-Ravensbrück</i>, Publications de l'Univ. de Saint-Étienne, 2010.</p> <p>Jean Baubérot, <i>Histoire de la laïcité en France et Les laïcités dans le monde</i>, PUF, « Que sais-je ? », 2005 et 2007 (nb. rééd.).</p> <p>Jean Baubérot, <i>Les 7 laïcités françaises</i>, Editions de la MSH, 2015.</p>

	<p>Georges Bensoussan, <i>Auschwitz en héritage ? D'un bon usage de la mémoire</i>, Les Mille et une nuits, 2003.</p> <p>Ralph Bollmann, <i>Angela Merkel. Die Kanzlerin und ihre Zeit</i>, C.H. Beck, 2021.</p> <p>Patrick Boucheron, dir., <i>Histoire mondiale de la France</i>, Seuil, 2017, 2^e éd. « Points-Seuil », 2018.</p> <p>Pierre Bréchon, Jean-François Tchernia, dir., <i>La France à travers ses valeurs</i>, Colin, 2009.</p> <p>Rogers Brubaker, <i>Citoyenneté et nationalité en France et en Allemagne</i>, Belin, 1997.</p> <p>André Burguière et Jacques Revel, dir., <i>Histoire de la France</i>, Points-Seuil, 5 vol., 2000.</p> <p>Patrick Cabanel, <i>Trames religieuses et paysages culturels dans l'Europe du XIXe siècle</i>, Seli Arslan, 2002 ; <i>Les mots de la laïcité</i>, PUM, 2004 ; <i>Entre religions et laïcité. La voie française: XIXe-XXIe siècles</i>, Privat, 2007.</p> <p>Cécile Calla et Claire Demesmay, <i>Que reste-t-il du couple franco-allemand ?</i>, La Documentation française, 2013.</p> <p>Jean-Claude Capèle, <i>L'Allemagne hier et aujourd'hui</i>, Hachette, 7e éd., 2010.</p> <p>Bruno Cautrès et Anne Muxel, dir., <i>Histoire d'une révolution électorale (2015-2018)</i>, Classiques Garnier, 2019.</p> <p>Angela Capelle-Pogacean, Patrick Michel, Enzo Pace, dir., <i>Religion(s) et identité(s) en Europe. L'épreuve du pluriel</i>, Les Presses de Sciences Po, 2008.</p> <p>Denis Crouzet, Jean-Marie Le Gall, <i>Au péril des guerres de Religion</i>, PUF, 2015.</p> <p><i>Le débat</i>, « France-Allemagne : un partenariat difficile », n° 187, novembre-décembre 2015, 6 articles, p. 4-73.</p> <p>Elisabeht Décultot, Michel Espagne et Jacques Le Rider, dir., <i>Dictionnaire du monde germanique</i>, Bayard, 2007.</p> <p>Claire Demesmay, <i>Idées reçues sur l'Allemagne. Un modèle en question</i>, Le Cavalier Bleu, 2018.</p> <p>Claire Demesmay et Hans Stark, eds, <i>Qui sont les Allemands ?</i>, PU du Septentrion, 2006.</p> <p><i>Disparaître ou renaître, les défis démographiques de l'Allemagne</i>, revue <i>Allemagne d'aujourd'hui</i>, n° 218, octobre-décembre 2016.</p> <p>David Koussens et al., dir., <i>Nouveaux vocabulaires de la laïcité</i>, Classiques Garnier, 2020.</p> <p>Vincent Duclert et Christophe Prochasson, dir., <i>Dictionnaire critique de la République</i>, Flammarion, 2002.</p>
--	--

Béatrice Durand, *Cousins par alliance. Les Allemands en notre miroir*, Autrement, 2017 [2002].

Guillaume Duval, *Sommes-nous des paresseux ?... et 30 autres questions sur la France et les Français*, Seuil, 2008 ; *Made in Germany. Le modèle allemand au-delà des mythes*, Seuil, 2013.

Les élections fédérales du 24 septembre 2017, et *Les élections fédérales du 26 septembre 2021*, revue *Allemagne d'aujourd'hui*, n° 222, octobre-décembre 2017, et 238, octobre-décembre 2021.

Michel Espagne, *Les transferts culturels franco-allemands*, PUF, 1999.

Études économiques de l'OCDE. Allemagne. Avril 2016. Synthèse, OCDE, 2016, 71 p.

Michaël Fossel, *Récidive. 1938*, PUF, 2021.

Jérôme Fourquet, *L'Archipel français. Naissance d'une nation multiple et divisée*, « Points », 2020.

La France. Regards sur un pays voisin, Reclam, 2008.

Étienne François et Hagen Schulze, *Mémoires allemandes*, Gallimard, 2007 [*Deutsche Erinnerungsorte*, C.H. Beck, 3 vol., 2001].

Bertrand Gallicher, *France-Allemagne, un marché de dupes*, Michel de Maule, 2013.

Marcel Gauchet, *Comprendre le malheur français*, Folio, 2017, et *Macron, les leçons d'un échec*, Stock, 2021.

Marcel Gauchet, *La droite et la gauche. Histoire et destin*, Gallimard, 2021.

Pierre-Yves Gaudard, *Le fardeau de la mémoire. Le deuil collectif allemand après le national-socialisme*, Plon, 1997.

Nilufer Göle, *Musulmans au quotidien. Une enquête européenne sur les controverses autour de l'islam*, La Découverte, 2015.

Serge Gouazé et al., dir., *Les enjeux démographiques en France et en Allemagne. Réalités et conséquences*, Presses univ. du Septentrion, 2011.

Jacques-Pierre Gougeon, *L'Allemagne au XXI^e siècle : une nouvelle nation*, Colin, 2009, et *L'identité allemande à l'entrée du XXI^e siècle*, Hachette, 1999.

Alfred Grosser, *L'Allemagne de Berlin, différente et semblable*, Alvik éditions, 2007.

Christophe Guilluy, *Fractures françaises*, Flammarion, « Champs », 2019 [2010] ; *La France périphérique*, « Champs », 2014 ; *Le Crépuscule de la France d'en haut*, « Champs », 2017 ; *Le temps des gens ordinaires*, « Champs », 2021.

	<p>Ulrich Herbert, <i>Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert</i>, C.H. Beck, 2017.</p> <p>Riva Kastoryano, <i>La France, l'Allemagne et leurs immigrés : négocier l'identité</i>, Armand Colin, 1996.</p> <p>Adolf Kimmel, Henrik Uterwedde (Hrsg.), <i>Länderbericht Frankreich. Geschichte-Politik-Wirtschaft-Gesellschaft</i>, Bonn, Bundeszentrale für politische Bildung, 2005.</p> <p>Barbara Kunz, Stephan Martens, Hans Stark (dir.), <i>L'Allemagne sur la scène internationale. En quête de stabilité dans un monde qui bouge</i>, Septentrion. Presses universitaires, 2017.</p> <p>Andrea Lauterwein, <i>Essai sur la mémoire de la Shoah en Allemagne fédérale (1945-1990)</i>, Kimé, 2005.</p> <p>Hervé Le Bras, <i>Les 4 mystères de la population française</i>, Odile Jacob, 2007.</p> <p>Hervé Le Bras, Emmanuel Todd, <i>L'invention de la France</i>, 2e éd. augmentée, Gallimard, 2012 ; Id., <i>Le mystère français</i>, Le Seuil, 2013.</p> <p>Anne-Marie Le Gloannec, dir., <i>Allemagne, peuple et culture</i>, La Découverte, 2005.</p> <p>Jean-Pierre Le Goff, <i>La fin du village</i>, Gallimard, 2012.</p> <p>Sylvie Le Grand, dir., <i>La laïcité en question. Religion, État et société en France et en Allemagne du XVIIIe siècle à nos jours</i>, Presses universitaires du Septentrion, 2008.</p> <p>Jaques Leenhardt et Robert Picht, <i>Au jardin des malentendus. Le commerce franco-allemand des idées</i>, Actes Sud, 1997.</p> <p>Rémy Leveau, Khadija Mohsen-Finan et Catherine Wihtol de Wenden, dir., <i>L'islam en France et en Allemagne, identités et citoyennetés</i>, La Documentation française, 2001.</p> <p>Raphaël Liogier, <i>Le mythe de l'islamisation. Essai sur une obsession collective</i>, Seuil, 2016.</p> <p>Neil MacGregor, <i>Allemagne Mémoires d'une nation</i>, Les Belles Lettres, 2022.</p> <p>Bérengère Massignon, Virginie Riva, <i>L'Europe, avec ou sans Dieu ? Héritages et nouveaux défis</i>, Éditions de l'Atelier, 2010.</p> <p>Alain Minc, <i>Vive l'Allemagne !</i>, essai, Grasset, 2013.</p> <p>Bernard de Montferrand, Jean-Louis Thiériot, <i>France-Allemagne. L'heure de vérité</i>, Tallandier, 2011.</p> <p>Patrick Moreau, <i>L'Autre Allemagne. Le réveil de l'extrême droite</i>, Vendémiaire, 2017.</p> <p>Thomas Nipperdey, <i>Réflexions sur l'histoire allemande</i>, Gallimard, 1992.</p>
--	--

	<p>Gérard Noiriel, <i>Les Gilets jaunes à la lumière de l'histoire</i>, L'Aube, 2019.</p> <p>Pierre Nora, <i>Les lieux de mémoire</i>, Gallimard, « Quarto », 3 vol., 1997.</p> <p>Nicolas Offenstadt, <i>Le pays disparu. Sur les traces de la RDA</i>, Folio Histoire, 2019.</p> <p>Pascal Perrineau, dir., <i>Le vote disruptif. Les élections présidentielles et législatives de 2017</i>, SciencesPo Les Presses, 2017.</p> <p>Céline Pessis, Sezin Top�u et Christophe Bonneuil, dir., <i>Une autre histoire des « Trente Glorieuses ». Modernisation, contestations et pollutions dans la France d'après-guerre</i>, La Découverte, 2016.</p> <p>Philippe Portier, <i>L'Etat et les religions en France. Une sociologie historique de la laïcité</i>, PUR, 2016.</p> <p>Philippe Portier et Jean-Paul Willaime, <i>La religion dans la France contemporaine. Entre sécularisation et recomposition</i>, Armand Colin, coll. U, 2021.</p> <p>Cécile Prat-Erkert, <i>Les demandeurs d'asile politique en Allemagne 1945-2005. Aspects démographiques, politiques, juridiques et sociologiques</i>, L'Harmattan, 2006.</p> <p>Francesca Predazzi, Vanna Vannuccini, <i>Petit voyage dans l'âme allemande</i>, Grasset, 2007.</p> <p>Matthew Qvortrup, <i>Angela Merkel. Europe's Most Influential Leader</i>, Duckworth, 2017.</p> <p>Henry Rousso, <i>Face au passé. Essais sur la mémoire contemporaine</i>, Belin, 2016.</p> <p>Schlomo Sand, <i>La fin de l'intellectuel français ? De Zola � Houellebecq</i>, La Découverte, 2016.</p> <p>Bernd Schr�der, Wolfgang Kraus (Hg.), <i>Religion im öffentlichen Raum. La religion dans l'espace public. Deutsche und französische Perspektiven. Perspectives allemandes et françaises</i>, Jahrbuch des Frankreichszentrums der Universität des Saarlandes, band 8, 2008, Transcript, 2009.</p> <p>Hermann Simon, Stéphan Guinchard, <i>Les Champions cachés du XXIe siècle. Stratégies à succès</i>, Economica, 2012.</p> <p>Hans Stark et Nele Katharina Wissmann, dir. , <i>L'Allemagne change ! Risques et défis d'une mutation</i>, Presses universitaires du Septentrion, 2015.</p> <p>Serge Sur, 2017. <i>En battant la campagne</i>, Dalloz, 2017.</p> <p>Anne-Marie Thiesse, <i>La création des identités nationales. Europe XVIIIe-XXe siècle</i>, Seuil, « Points », 2001.</p>
--	--

	<p>Sylvie Toscer-Angot, <i>Les enfants de Luther, Marx et Mahomet. Religion et politique en Allemagne</i>, Desclée de Brouwer, 2012 ; <i>La reconnaissance de l'islam dans le système éducatif allemand</i>, Presses universitaires d'Aix-Marseille, 2021.</p> <p>Enzo Traverso, <i>Le passé, mode d'emploi. Histoire, mémoire, politique</i>, La fabrique éditions, 2005.</p> <p>Marion Van Renterghem, <i>Angela Merkel. L'OVNI politique</i>, Les Arènes, 2017 et <i>C'était Merkel</i>, Les Arènes, 2021.</p> <p>Valérie Verclytte, <i>La société française de 1945 à nos jours</i>, Colin, « U », 2018.</p> <p>Jean Viard, <i>Nouveau portrait de la France. La société des modes de vie</i>, Éditions de l'Aube, 2011 ; <i>La France dans le monde qui vient. La grande métamorphose</i>, Éditions de l'Aube, 2013.</p> <p>Catherine Wihtol de Wenden, coord., « France-Allemagne, politiques d'immigration et identités nationales », <i>Hommes et migrations</i>, n° 1277, 2009.</p> <p>Johannes Willms, <i>La maladie allemande. Une brève histoire du présent</i>, Gallimard, 2005 .</p> <p>Bernd Zielinski & Brigitte Krulic (éds), <i>Vingt ans d'unification allemande. Histoire, mémoire et usages politiques du passé</i>, Peter Lang, 2010.</p>
Lehrform	Vorlesung
Studien-/ Prüfung- leistung	PL: Klausur (90 Minuten)
Häufigkeit	Wintersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Wahlpflichtveranstaltung

Modul-Einheit 3: Humangeographische Stadtforschung in Deutschland und Frankreich	
ECTS-LP (Workload)	3 (90h)
Dozent/in	Prof. Dr. Tim Freytag (im WiSe 2022/23 vertreten durch Dr. Carola Fricke)
Sprache	Deutsch
Lehrinhalte	In dieser Veranstaltung werden Grundlagen der Humangeographie vermittelt und anhand von Beispielen aus Deutschland und Frankreich vor allem aus der Stadtentwicklung veranschaulicht. Im Mittelpunkt stehen dabei aktuelle Fragen aus Bereichen der Stadtgeographie, Sozialgeographie und Politischen Geographie.
Literatur und Arbeitsmaterial	Basten L, Gerhard U (2016): Stadt und Urbanität. In: Freytag T, Gebhardt H; Gerhard U; Wastl-Walter D (Hrsg): <i>Humangeographie kompakt</i> . Heidelberg: Springer Spektrum, 115-139.

	<p>Fastenrath S (2015): „Grünes“ Bauen: Innovative Ansätze in Freiburg im Breisgau. In: <i>Geographische Rundschau</i> 67 (5), 16-23.</p> <p>Freytag T (2013): Frankreich: Raumstrukturelle Veränderungen und die persistente Vormachtstellung von Paris. In: <i>Geographische Rundschau</i> 65 (5), 4-10.</p> <p>Freytag T, Gebhardt H, Gerhard U, Wastl-Walter D (2016): Human-geographie heute: eine Einführung. In: Freytag T, Gebhardt H; Gerhard U; Wastl-Walter D (Hrsg): <i>Humangeographie kompakt</i>. Heidelberg: Springer Spektrum, 1-12.</p>
Lehrform	Ergänzend zu kurzen Vorlesungseinheiten und Gruppenarbeit werden ausgewählte Texte gelesen und die gewonnenen Erkenntnisse im Rahmen von Exkursionen im Stadtgebiet von Freiburg veranschaulicht und vertieft.
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: Aktive Mitarbeit im Seminar, insb. bei den Gruppenarbeiten PL: Referat (ca. 20 Min.), Essay.
Häufigkeit	Wintersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Wahlpflichtveranstaltung

Modul-Einheit 4: Kulturpolitik und kulturelle Praxis in Frankreich und Deutschland	
ECTS-LP (Workload)	3 (90h)
Dozenten	Dr. Ulrich Fuchs
Sprache	Deutsch und Französisch
Lehrinhalte	<p>Gemeinsamkeiten und Differenzen kennzeichnen die deutsch-französischen Realitäten. Das betrifft auch und vielleicht insbesondere Kunst und Kultur. An ausgewählten Beispielen soll dies in dem Kurs veranschaulicht werden. Die Bereiche Kulturpolitik, Theater, Festivals sowie große Kulturprojekte wie zum Beispiel « Kulturhauptstadt Europas » stehen dabei im Mittelpunkt: Wie funktionieren Organisation, Finanzierung und Marketing von deutschen und französischen Kulturprojekten? Sind zum Beispiel die Bayreuther Festspiele und das Festival d'Art Lyrique in Aix-en-Provence vergleichbar? Marseille-Provence war 2013 Europäische Kulturhauptstadt. Chemnitz wird 2025 Kulturhauptstadt Europas. Für 2028 bewerben sich neun französische Städte. Eine Entscheidung fällt Ende 2023.</p> <p>Welche Gemeinsamkeiten, welche Unterschiede lassen sich in den Bewerbungsansätzen feststellen? – Wie werden uns auch die Frage stellen, wie Deutschland und Frankreich in ihrer jeweiligen Kulturpolitik auf die Corona-Pandemie reagierten.</p>
Literatur und Arbeitsmaterial	Kristina Jacobsen/Wolfgang Schneider (Hrsg.): <i>Transforming Cities. Paradigms and Potentials of Urban Development within the European Capital of Culture</i> . Hildesheim 2019 (Universitätsverlag)

	<p>Gernot Wolfram (Hrsg.): Kulturmanagement und Europäische Kulturarbeit. Bielefeld 2012 (transcript Verlag)</p> <p>Verena Teissl: Kulturveranstaltung Festival. Bielefeld 2013 (transcript Verlag)</p> <p>Patrick S. Föhl/Patrick Glogner-Pilz: Kulturmanagement als Wissenschaft. Bielefeld 2017 (transcript Verlag)</p>
Lehrform	Seminar mit interaktiven Komponenten
Studien-/ Prüfungsleistung	<p>SL: Mitarbeit bei den interaktiven Komponenten des Seminars</p> <p>PL: Mündliche Präsentation mit PowerPoint-Präsentation (20 Min.) und anschließender schriftlicher Ausarbeitung (10-15 Seiten. Details werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben).</p>
Häufigkeit	Wintersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Wahlpflichtveranstaltung

Studiengang		Modul	
Interkulturelle Studien – Deutschland und Frankreich		Ausgewählte Themenfelder der Interkulturalität und des Kulturvergleichs II	
Fachsemester	ECTS-LP (Workload)	Sprache	
1	9 (270h)	Deutsch / Französisch	
Modulkoordination	Prof. Dr. Daniel Jacob		
Beteiligte Lehrende	Prof. Dr. Wolfgang Eßbach, Prof. Dr. Gérard Raulet, Prof. Dr. Rolf Renner		
Modul-Einheiten	<ol style="list-style-type: none"> 1. Historische und gegenwärtige Ansätze der Soziologie in Deutschland und Frankreich 2. Zeitgenössische Philosophie und ihre Traditionen 3. Kino und Literaturverfilmung 		
Modulziele	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls kennen die Studierenden bestimmte Bereiche des gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Lebens in den beiden Ländern in wissenschaftlich vertiefter, vergleichender Weise. Sie haben ein grundlegendes Verständnis für bestimmte öffentliche Debatten, für die unterschiedlichen politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Optionen und für die Prinzipien und Kategorien und Traditionen, die diesen zugrunde liegen, entwickelt und können, diese anhand konkreter praktischer Beispiele auch auf aktuelle Ereignisse und Prozesse übertragen.</p> <p>Die Felder dieses Moduls sind so gewählt, dass sie den Studierenden die kritische Beurteilung und Teilnahme an aktuellen Debatten ermöglichen, dass sie den Umgang mit komplexen Ideenwelten, die die</p>		

	geistige Kreativität der Studierenden anregen und dass sie sie durch das Hintergrundwissen, das sie vermitteln, lernen die beobachtbare Aktualität Frankreichs in ihren Kontext zu setzen und so besser zu verstehen.
--	---

Modul-Einheit 1: Historische und gegenwärtige Ansätze der Soziologie in Deutschland und Frankreich	
ECTS-LP (Workload)	3 (90h)
Dozent/in	Prof. Dr. Wolfgang Eßbach
Sprache	Deutsch
Lehrinhalte	Behandelt werden in interkultureller Perspektive zunächst Gesellschaftstheorien deutsch-französischer Diskurskonstellationen zwischen Montesquieu und Herder sowie zwischen Saint-Simon, Fourier und Marx. Daran schließt sich eine Auseinandersetzung mit Émile Durkheim und Max Weber an. Schließlich werden Verwerfungen und Transfers postklassischer Soziologien in Deutschland und Frankreich aufgezeigt.
Literatur und Arbeitsmaterial	Zu Vorlesungsbeginn wird ein Reader ausgegeben, u.a. mit Textauszügen aus: Émile Durkheim, Les règles de la méthode sociologique. Félix Alcan, Paris 1895; Émile Durkheim, Les formes élémentaires de la vie religieuse. Félix Alcan, Paris 1912; Max Weber Wirtschaft und Gesellschaft, Mohr, Tübingen 1922; Max Weber, Die protestantische Ethik und der „Geist“ des Kapitalismus. In: Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik. 1904/1905.
Lehrform	Vorlesung
Studien-/ Prüfungsleistung	PL: Klausur (90 Min.)
Häufigkeit	Sommersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung

Modul-Einheit 2: Zeitgenössische Philosophie und ihre Traditionen	
ECTS-LP (Workload)	3 (90h)
Dozent/in	Prof. Dr. Gérard Raulet
Sprache	Französisch/Deutsch
Lehrinhalte	Die Veranstaltung bietet einen Überblick über grundlegende ideengeschichtliche, d.h. zugleich philosophische, kulturelle und politische Fragestellungen, die weiterhin aktuelle Bedeutung besitzen.

	<p>Vermittelt wird damit nicht Philosophiegeschichte als Geschichte der Theorien und Systeme, sondern die behandelten Fragestellungen werden vielmehr immer in eine vergleichende kulturwissenschaftliche Perspektive eingeschrieben. So wird französische Philosophie <i>im Spiegel ihrer deutschen Rezeption</i> erfasst.</p> <p>Über exemplarische Rezeptionen von Schlüsselautoren (von Descartes bis hin zu Michel Foucault) hinaus werden auch auf komparatistische Weise aktuelle philosophisch-politische Themen wie die Debatten über den Kommunitarismus, über den Laizismus oder den Kosmopolitismus behandelt.</p> <p><i>Vor Semesterbeginn</i> wird den Studierenden zusammen mit dem allgemeinen Rahmen des Seminars eine Liste von Themenschwerpunkten unterbreitet, unter denen sie Referatsthemen wählen sollen. Erste Lektüreempfehlungen sind angehängt. Der Dozent steht dem Studierenden bis zum Beginn der Veranstaltung zur Verfügung, um die Herangehensweise an die Themen genauer zu bestimmen. Kontaktaufnahme bitte über die auf der Internet-Seite des Frankreich-Zentrums angegebenen Email-Adresse.</p>
Literatur und Arbeitsmaterial	Die Liste der empfohlenen ersten Lektüren wird mit dem detaillierten Programm des Seminars verbreitet.
Lehrform	Seminar mit interaktiven Komponenten
Studien-/ Prüfungsleistung	<p>PL: Entweder eine Hausarbeit (ca. 10 Seiten), die zum Semesterende abzugeben ist, oder eine mündliche Präsentation (ca. 20 Min.) und bei Semesterende die entsprechende Verschriftlichung (maximal 8 Seiten). Als Verschriftlichung kann die ausgearbeitete Powerpoint-Präsentation gelten.</p> <p>Die Arbeitssprachen sind Deutsch und Französisch. Für die Prüfungsleistung soll die Sprache gewählt werden, die nicht die Muttersprache ist.</p>
Häufigkeit	Sommersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung

Modul-Einheit 3: Kino und Literaturverfilmung	
ECTS-LP (Workload)	3 (90h)
Dozent/in	Prof. Dr. Rolf Renner
Sprache	Deutsch
Lehrinhalte	Nach einer Einführung in die Analyse der visuellen Wahrnehmung wird deren historische Entwicklung und ihre Bedeutung sowohl für die Alltagswahrnehmung als auch die unterschiedlichen „Medien“ von Schrift und Bild exemplarisch erarbeitet. Besondere Bedeutung kommt den modernen visuellen Medien zu: Panorama, Fotografie und Film, ein

	<p>Blick auf die Malerei erschließt unterschiedliche kulturelle Konditionierungen visueller Wahrnehmung.</p> <p>Ergänzend wird das Begriffsinventar der materialen und der ästhetischen Medientheorie erarbeitet, dabei erhält die Beschreibung interkultureller Differenzen besondere Bedeutung.</p> <p>Schwerpunkt des Seminars ist die Untersuchung von Literaturverfilmungen zu deutschen und französischen Texten des 18. bis 20. Jahrhunderts. Sie werden als Paradigmen für unterschiedliche Transformationen der Beziehung zwischen Text und Bild untersucht. Am Beispiel der unterschiedlichen Register von französischen/ deutschen Texten und französischen/ deutschen Verfilmungen sollen kulturspezifische Aspekte gegenwärtiger Filme deutlich gemacht werden.</p>
Literatur und Arbeitsmaterial	Die Studierenden erhalten einen Reader mit Auszügen aus den behandelten Primärtexten und Fragestellungen zu den Texten (der Reader liegt dem Frankreich-Zentrum und den Studierenden vor). Zu den Literaturverfilmungen werden Cuts zentraler Stellen, die im Seminar gemeinsam besprochen werden, ebenso wie die kompletten Filme zur Verfügung gestellt.
Lehrform	Seminar mit interaktiven Elementen, ggf. Gruppen- und Klassenübungen aufgrund des Readers
Studien-/ Prüfungsleistung	<p>SL: rege Teilnahme an den Diskussionen sowie ggf. Gruppen- und Klassenübungen</p> <p>PL: Essay von 15000 Zeichen, Gegenstand ist die Analyse einer Literaturverfilmung nach Absprache mit dem Seminarleiter.</p>
Häufigkeit	Sommersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung

Studiengang Interkulturelle Studien – Deutschland und Frankreich		Modul Individuelle fachliche Spezialisierung I	
Fachsemester 1	ECTS-LP (Workload) 10 (300h)	Sprache Deutsch und Französisch	
Modulkoordination	Prof. Dr. Daniel Jacob		
Beteiligte Lehrende	Dr. Ivan Bruneau, Prof. Dr. Edouard Lynch und Dr. Thibaut Rioufreyt, Dr. Frank Reiser, JuniorProf. Zink, PD Dr. Robert Krause, Prof. André Johannes Krischer, Adrian Eppel, Prof. Stefan Kaufmann		
Modul-Einheiten	<ul style="list-style-type: none"> • Méthodologie de la recherche en sciences sociales • Textsorten und Textanalyse 		

	<ul style="list-style-type: none"> • Herkunftserzählungen in der Gegenwartsliteratur • Robert Musils Roman "Der Mann ohne Eigenschaften" • Theorien der Stadt. Vom Städtelob zur Stadtsoziologie • Aktuelle Aspekte der Europapolitik
Modulziele	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden innerhalb der interdisziplinären Breite des Studiengangs eine disziplinäre Spezialisierung erlangt, samt hinreichendem Sach- und Methodenwissen, um im zweiten Masterjahr in einen der zur Wahl stehenden disziplinären Masterspezialisierungen an den französischen Partner-Hochschulen eingegliedert zu werden.</p> <p>Im Modul I wählen die Studierenden 2 aus 6 möglichen fachlichen Optionen, während sie sich in Modul II dann ganz auf eine einzige fachliche Spezialisierung festlegen.</p>

Modul-Einheit 1: Méthodologie de la recherche en sciences sociales	
ECTS-LP (Workload)	5 (150h)
Dozent/in	Dr. Ivan Bruneau, Prof. Dr. Edouard Lynch und Dr. Thibaut Rioufreyt
Sprache	Deutsch und Französisch
Lehrinhalte	Accompagner les étudiant·e·s dans la réalisation de leur terrain de recherche et dans la rédaction de leur mémoire en évoquant les questions de méthodes propres aux sciences sociales. Préparer la présentation orale de leurs recherches
Literatur und Arbeitsmaterial	<p>Cyril Lemieux, « Problématiser », in Serge PAUGAM (dir.), L'enquête sociologique, Paris, Presses universitaires de France, coll. « Quadrige Manuels », 2012, pp. 27-51.</p> <p>Gérard Mauger, « Enquêter en milieu populaire », Genèses, vol. 6, 1991, pp. 125-143.</p> <p>Christine Thoër & Florence Millerand, « Chapitre 8. Internet comme terrain d'investigation et mode de collecte des données qualitatives en santé », in Joëlle Kivits, Frédéric Balard, Cécile Fournier et Myriam Winance (dir.), Les recherches qualitatives en santé, Paris, Armand Colin, coll. « U », 2016, pp. 151-164.</p> <p>Marie-Laure Geoffrey, « Mettre la peur à distance pour la fabrique collective de la réflexivité », in Critique internationale, vol. 1, n° 86, 2020, pp. 141-160.</p> <p>Janine Barbot, « Mener un entretien de face à face », in Serge Paugam (dir.), L'enquête sociologique, Paris, Presses universitaires de France, coll. « Quadrige Manuels », 2012, pp. 115-141.</p> <p>Pierre Bourdieu, « L'ordre des choses. Entretien avec deux jeunes gens du nord de la France », Actes de la recherche en sciences sociales, vol. 90, décembre 1991, pp. 7-19, repris dans Pierre Bourdieu (dir.), La Misère du monde, Paris, Le Seuil, 1993, pp. 81-99.</p>

	Alexis Spire, « Comment étudier la politique des guichets ? Méthodes pour enquêter sur le pouvoir discrétionnaire des agents de l'immigration », Migrations Société, vol. 1, n° 167, 2017, pp. 91-100.
Lehrform	Seminar mit interaktiven Elementen
Studien-/ Prüfungsleistung	PL: Forschungsskizze mit einer Analyse von eigenen, qualitativ oder quantitativ gesammelten Daten (10 bis 15 Seiten)
Häufigkeit	Wintersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Wahlpflichtveranstaltung

Modul-Einheit 2: Textsorten und Textanalyse	
ECTS-LP (Workload)	5 (150h)
Dozent/in	Dr. Frank Reiser
Sprache	Deutsch und Französisch
Lehrinhalte	Zu den Grundlagen der Textanalyse gehört neben der Beobachtungen von Strukturen, Semantiken und der Pragmatik literarischer Texte eine fachsprachliche Terminologie. Diese wird in diesem Grundlagenkurs erläutert und eingeübt. Anhand der Textlektüre fragen wir uns: Was ist eine Ode? Wie unterscheidet sie sich von einer Ballade? Wozu dient eine Metalepse innerhalb einer Erzählung? Was ist eine Exposition, was ist ein Konflikt in einem Drama? Auch die Vorgaben einer Gattungstheorie haben Einfluss auf die literarische Produktion. Wird in Romanen anderes erzählt als in Gedichten oder in Novellen oder in einem Einakter? Dieser Kurs übt sowohl die Lektüre von Texten unter philologischen Aspekten ein wie er auch dazu dienen soll, einen Überblick über Fragen der Gattungstheorie zu liefern und zentrale Begriffe für die Erklärung von literarischen Mechanismen zu reflektieren.
Literatur und Arbeitsmaterial	Dieter Lamping (Hrsg.): "Handbuch der literarischen Gattungen", Stuttgart 2009; Paul Keckeis und Werner Michler: "Gattungstheorie", Berlin 2020. Weitere Angaben werden zu Beginn der LV bekanntgegeben.
Lehrform	Seminar mit Referate und Diskussionen
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: Referat (ca. 15 Min.) über ein vorher mit dem Dozenten abgeprochenen Thema. PL: schriftliche Ausarbeitung einer vorher mit dem Dozenten abgeprochenen Problematik in Verbindung mit dem Seminar (ca. 15 Seiten)
Häufigkeit	nur Wintersemester 2022/23
Pflicht/Wahlpflicht	Wahlpflichtveranstaltung

Modul-Einheit 3: HerkunftsErzählungen in der Gegenwartsliteratur	
ECTS-LP (Workload)	5 (150h)
Dozent/in	Juniorprof. Dr. Dominik Zink
Sprache	Deutsch
Lehrinhalte	<p>Herkunftserzählungen handeln nicht von ersten Anfängen, sie liefern keine Letztbegründungen. Ihr Anliegen reduziert weder auf die Rekonstruktion jenes Milieus, aus dem ›man kommt‹ noch münden sie – wie im klassischen Bildungsroman – in Schemata des Sich-Entwickelns, die Vorstellung ein ›Anderer‹ zu werden.</p> <p>›Herkunft‹ im Gegenwartsroman adressiert stattdessen die Frage nach dem diskursiven und sozialen Rahmen, der die Individuen ›stellt‹, aber ebenso (dies trennt ihn vom naturalistischen Roman) nach Möglichkeiten eines anderen Rahmens, einer anderen sozialen Ordnung und/oder Lebenszusammenhangs.</p> <p>Eine »Rückkehr zur Herkunft« diagnostiziert die Hamburger Literaturwissenschaftlerin Eva Blome in ihrem gleichnamigen Aufsatz aus dem Jahr 2020, wobei sie insbesondere auf die literarische Rückbesinnung auf »Klassenverhältnisse als Generationenverhältnisse« abhebt und hierfür den Genrebegriff der ›Autosozio-graphie‹ in die literaturwissenschaftliche Diskussion eingeführt hat.</p> <p>An diese Perspektive anknüpfend und sie zugleich komplementär erweiternd untersucht das Seminar Gegenwartspoetiken der Herkunft. Verknüpft werden Fragen der Klassenzugehörigkeit und ›sozialen Herkunft‹ (Bourdieu) mit Fragen nach Erfahrungen von Flucht und Migration, interkulturellen Transfers und ›Übergängen‹, aber auch nach Prägungen respektive Marginalisierungen und Exklusionen durch soziale Kategorien wie ›Geschlecht‹, ›Ethnizität‹, ›Religiosität‹ oder ›sexuelle Orientierung‹.</p> <p>So verstanden weist der Fokus auf literarische Darstellungen von ›Herkunft‹ wiederum eine große Schnittmenge zur soziologischen Kategorie der ›Intersektionalität‹ und der mit ihr einhergehenden Analyse der Gleichzeitigkeit und Überschneidung verschiedener Diskriminierungsformen auf. Gleichwohl lässt sich mit Blick auf den (roman)poetologischen Fluchtpunkt – ohne damit die wechselseitige Beobachtung und Austauschbeziehung von Poesie und Wissen in Frage zu stellen – die Eigenständigkeit und ästhetische Eigenlogik literarischer Narrationen von ›Herkunft‹ gegenüber expositorischen Analysen der Gesellschaftswissenschaften akzentuieren.</p>
Literatur und Arbeitsmaterial	<p>Literaturempfehlungen zur Einführung:</p> <p>Eva Blome: »Rückkehr zur Herkunft. Autosozio-biografien erzählen von der Klassengesellschaft«. In: <i>Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte</i> 94/4 (2020), S. 541–571.</p>

	<p>Eva Blome, Philipp Lammers, Sarah Seidel (Hg.): <i>Autosozio-obiographie. Poetik und Politik</i>. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg, 2022.</p> <p>Primärtexte des Seminars (Auswahl):</p> <p>Saša Stanišić: <i>Herkunft</i>. München 2019</p> <p>Christian Baron: <i>Ein Mann seiner Klasse</i>. Berlin 2020</p> <p>Fatma Aydemir/ Hengameh Yaghoobifarah (Hg.): <i>Eure Heimat ist unser Albtraum</i>. Berlin 2020.</p> <p>Sharon Dudua Otoo: <i>Adas Raum</i>. Frankfurt 2021.</p>
Lehrform	Masterseminar mit Diskussionen und Gruppenübungen
Studien-/ Prüfungsleistung	<p>SL: Aktive Mitarbeit bei den Diskussionen und Gruppenübungen, Übernahme eines Referats (ca. 20 Min.)</p> <p>PL: Schriftliche Hausarbeit (ca. 15 Seiten) zu einem vorher mit dem Dozenten abgesprochenen Thema</p>
Häufigkeit	nur Wintersemester 2022/23
Pflicht/Wahlpflicht	Wahlpflichtveranstaltung

Modul-Einheit 4: Robert Musils Roman "Der Mann ohne Eigenschaften"	
ECTS-LP (Workload)	5 (150h)
Dozent/in	PD Dr. Robert Krause
Sprache	Deutsch
Lehrinhalte	<p>Robert Musils <i>Der Mann ohne Eigenschaften</i> (MoE) wird oft erwähnt und selten gelesen. Wer sich indes auf den Roman einlässt, findet darin eine Fülle origineller Ideen, skurriler Figuren und aberwitziger Wendungen. Am Vorabend des 1. Weltkriegs bröckelt das Habsburger Reich, eine „geheimnisvolle Zeitkrankheit“ breitet sich aus und Ulrich, der „Mann ohne Eigenschaften“, nimmt sich ein Jahr „Auszeit vom Leben“. Doch wider Willen wird er in eine „Parallelaktion“ hineingezogen, bei der Österreich mit Preußen wetteifert und alle Teilnehmer*innen eigene Vorstellungen verfolgen. Musil hat hier der Wiener Salonkultur ein anschauliches literarisches Denkmal geschaffen. Sein MoE-Roman changiert zwischen Dichtung, Philosophie und Wissenschaften, ruft verschiedenste Diskurse auf und weitet Einfälle zu Essays aus. Anhand ausgewählter Kapitel wollen wir gemeinsam diesen Kosmos erschließen und dabei die Eigenart Kakaniens, Musils Satire auf die kaiserlich-königliche Doppelmonarchie, diskutieren.</p>
Literatur und Arbeitsmaterial	Zur Anschaffung: Robert Musil: <i>Der Mann ohne Eigenschaften</i> . Hrsg. von Adolf Frisé. Band 1. Erstes und zweites Buch. Reinbek

	<p>bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch, 2014. ISBN: 978-3-499-26780-2.</p> <p>Zur Einführung empfohlen: Norbert Christian Wolf: <i>Der Mann ohne Eigenschaften</i>. In: <i>Robert-Musil-Handbuch</i>. Hrsg. von Birgit Nübel, Norbert Christian Wolf. Berlin; Boston: De Gruyter, 2016, S. 224-318.</p>
Lehrform	Masterseminar mit interaktiven Komponenten, Diskussionen, ggf. Gruppen- und Klassenübungen
Studien-/ Prüfungsleistung	<p>SL: aktive Mitarbeit im Seminar, rege Teilnahme an den Diskussionen und ggf. an den Klassen- und Gruppenübungen. Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Übernahme eines Impulsreferats (ca. 10 Min.).</p> <p>PL: schriftliche Hausarbeit (ca. 15 Seiten) über ein vorher mit dem Dozenten abgesprochenen Aspekt aus Musils Roman.</p>
Häufigkeit	nur Wintersemester 2022/23
Pflicht/Wahlpflicht	Wahlpflichtveranstaltung

Modul-Einheit 5: Theorien der Stadt. Vom Städtelob zur Stadtsoziologie	
ECTS-LP (Workload)	5 (150h)
Dozent/in	Prof. André Johannes Krischer
Sprache	Deutsch
Lehrinhalte	<p>Das Seminar wird in exemplarischer Weise gelehrte und soziologische Reflexionen neuzeitlicher Städte in den Blick nehmen. Insofern geht es nicht nur um Theorien der Stadt, die für die historische Forschung einen Erkenntnisgewinn liefern können, sondern auch um die Genealogie und die Geschichte dieser Theorien. Schon in der Antike wurden Städte als distinkte Lebenswelten reflektiert. Daran knüpften Humanisten und andere Gelehrte am Beginn der Frühen Neuzeit an, wenn sie die europäischen Städte als Orte von Kreativität und Zivilisation lobten – nicht nur im Text, sondern auch im Bild. Für die Aufklärer des 18. Jahrhunderts dagegen sahen viele dieser Städte bloß alt aus; nur wenige Städte wie London, Paris oder Berlin qualifizierten sich in ihren Augen als Schauplätze der Aufklärung. Ihr Urteil beruhte vielfach auf Reiseerfahrungen und bereitete einer empirischen Betrachtung des Urbanen den Boden. Soziologen wie Georg Simmel, Max Weber oder Vertreter:innen aktueller raumtheoretischer Konzepte fragen nicht mehr nach guten oder schlechten Städten, sondern nach urbanen Eigenlogiken, Praktiken und Performanzen oder spezifischen Formen der Vergesellschaftung in einer und durch eine Stadt. Was lässt sich daraus wiederum für die Untersuchung historischer Städte fruchtbar machen?</p>
Literatur und Arbeitsmaterial	Erste Literaturhinweise: W. Behringer/ B. Roeck (Hg.): <i>Das Bild der Stadt in der Neuzeit. 1400–1800</i> , München 1999;

	<p>K. Arnold: „Städtelob und Stadtbeschreibung im späteren Mittelalter und in der frühen Neuzeit“, in: P. Johanek (Hg.): <i>Städtische Geschichtsschreibung im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit</i>, Köln 2000, S. 258-264;</p> <p>M. Löw: <i>Soziologie der Städte</i>, Frankfurt a.M. 2008;</p> <p>D. Schott: „Stadt in der Geschichtswissenschaft“, in: H.A. Mieg/C. Heyl (Hg.): <i>Stadt. Ein interdisziplinäres Handbuch</i>, Stuttgart 2013, S. 120-147;</p> <p>C. Hannemann: „Stadtsoziologie“, in: ebd., S. 64-86;</p> <p>A.O. Sundsbø: „Die Stadt als sozialer Raum. Georg Simmel und die heutige Stadtsoziologie“, in: <i>Georg Simmel, neu gelesen. Ein Themenschwerpunkt zum 100. Todestag</i> (Soziopolis 2018), URL: https://www.sozio.polis.de/die-stadt-als-sozialer-raum/dossier-georg-simmel.html.</p>
Lehrform	Seminar mit interaktiven Komponenten (Diskussionen, ggf. Gruppen und Klassenübungen)
Studien-/ Prüfungsleistung	<p>SL: aktive Mitarbeit im Seminar, vrsl. Referat (mit Dozenten klären)</p> <p>PL: Hausarbeit (ca. 15 Seiten) zu einem vorher mit dem Dozenten abgesprochenen Aspekt des Seminars</p>
Häufigkeit	nur Wintersemester 2022/23
Pflicht/Wahlpflicht	Wahlpflichtveranstaltung

Modul-Einheit 6: Aktuelle Aspekte der Europapolitik	
ECTS-LP (Workload)	5 (150h)
Dozent/in	Adrian Eppel
Sprache	Deutsch
Lehrinhalte	<p>Ziel dieser Veranstaltung ist es, den Studierenden zu ermöglichen, fundiert und auf Fachkenntnissen basierend über europapolitische Themen zu berichten.</p> <p>Im Seminar wird der Europäische Integrationsprozess und damit das Zustandekommen der aktuellen politischen Strukturen erläutert. Dabei wird auf die Funktionen, Bedeutung und das Zusammenspiel europäischer Institutionen und ihrer Akteure eingegangen.</p> <p>Nach Möglichkeit werden Vergleiche mit bereits bekannten politischen Systemen gezogen, d.h. es wird auf deutsche und französische Strukturen verwiesen und mit denen auf europäischer Ebene verglichen.</p> <p>Außerdem werden Besonderheiten des EU-spezifischen Journalismus beleuchtet und EU-bezogene Berichterstattung sprachlich unter die Lupe genommen. Anhand von exemplarischen Analysen politischer Prozesse in Europa werden die Studierenden dazu in die Lage</p>

	gebracht, Vorgänge von handelnden Akteuren inhaltlich und politisch einzuordnen. Eine Exkursion nach Straßburg und den Besuch der dort ansässigen europäischen Institutionen (Europäisches Parlament, Europarat, Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte) im Sommersemester rundet die Lehrveranstaltung ab. In einem Gespräch mit einem/einer Europaabgeordneten gewinnen die Studierenden einen Blick hinter die Kulissen und erhalten die Möglichkeit, direkt Fragen zu stellen und zu diskutieren.
Literatur und Arbeitsmaterial	Wird bei der ersten Sitzung bekannt gegeben
Lehrform	Seminar mit Textanalyse, Exkursion mit Interview einer Persönlichkeit aus den EU-Institutionen, Diskussionen
Studien-/ Prüfungsleistung	PL: Referat (ca. 20 Minuten) mit Moderation einer anschließenden Diskussion, dazu eine individuelle, schriftliche Problemfalldiskussion, ca. 5 Seiten
Häufigkeit	Wintersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung

Studiengang Interkulturelle Studien – Deutschland und Frankreich		Modul Individuelle fachliche Spezialisierung II	
Fachsemester 2	ECTS-LP (Workload) 6 (180h)	Sprache Deutsch u.a.	
Modulkoordination	Prof. Dr. Daniel Jacob		
Beteiligte Lehrende	<i>(aus dem Angebot der Uni Freiburg zu wählen)</i>		
Modul-Einheiten	1. Masterseminar aus einem der Fachbereiche Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte, Medienwissenschaft oder Deutsche beziehungsweise Französische Literaturwissenschaft		
Modulziele	Die Studierende erhalten hier am konkreten Objekt eine vertiefte Vermittlung der Anwendung der Modelle, Methoden und Arbeitsweisen der gewählten Spezialdisziplin auf Master-Niveau.		

Modul-Einheit 1: Masterseminar aus einem der Fachbereiche Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte, Medienwissenschaft oder Deutsche beziehungsweise Französische Literaturwissenschaft <i>(aus dem Angebot der Uni Freiburg zu wählen)</i>	
ECTS-LP (Workload)	6 (180h)
Dozent/in	<i>(aus dem Angebot der Uni Freiburg zu wählen)</i>

Sprache	
Lehrinhalte	
Literatur	
Lehrform	Seminar
Studien-/ Prüfungsleistung	Die konkrete PL/SL hängt von den Anforderungen des jeweiligen gewählten Seminars ab. Bitte informieren Sie sich bei dem Dozenten/der Dozentin
Häufigkeit	Sommersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Wahlpflichtveranstaltung

Studiengang Interkulturelle Studien – Deutschland und Frankreich		Modul Forschungsprojekt	
Fachsemester 1 und 2	ECTS-LP (Workload) 8 (240h)	Sprache Deutsch/Französisch	
Modulkoordination	Prof. Dr. Daniel Jacob		
Beteiligte Lehrende	Prof. Dr. Daniel Jacob, Dr. Guillaume Fiedler-Plas, u.a.		
Modul-Einheiten	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kolloquium zum Forschungsprojekt 2. Studienarbeit (Mémoire I) 		
Modulziele	<p>Das Forschungsprojekt ist im Bereich der gewählten Spezialdisziplin situiert.</p> <p>Nach Abschluss dieses Projekts, das im ersten Semester entwickelt und im zweiten Semester ausgearbeitet wurde, können die Studierenden die erworbenen Kategorien und Arbeitsweisen der gewählten Spezialisierung anwenden; Dieses vertiefte Wissen (Theorie und Praxis) stellt die Basis der im zweiten Masterjahr erstellten Masterarbeit dar. Durch das Kolloquium, in dem alle Studierenden des Jahrgangs über ihr jeweiliges Projekt berichten, haben die Studierenden außerdem Einblicke in die Projekte, Methoden und Theorien der übrigen Studierenden erlangt und haben gelernt, die eigene Arbeit zu präsentieren, Probleme zu formulieren und diese im Dialog zu bearbeiten.</p>		

Modul-Einheit 1: Kolloquium zum Forschungsprojekt	
ECTS-LP (Workload)	2 (60h)
Dozenten	Prof. Dr. Daniel Jacob, Dr. Guillaume Fiedler-Plas, u.a.
Sprache	Deutsch und Französisch

Lehrinhalte	Präsentation und Diskussion der Forschungsprojekte, die als fachliche Vorbereitung für eine der Masterspezialisierungen des zweiten Masterjahres dienen. Im Rahmen des Kolloquiums werden auch die verschiedenen disziplinären methodischen Anforderungen – und zwar auch in Bezug auf die jeweiligen Fächertraditionen in Deutschland und Frankreich – besprochen.
Literatur und Arbeitsmaterial	Zur Vorbereitung der Kolloquiumssitzungen werden die zu diskutierenden Projektskizzen und Exposés an alle Teilnehmer verschickt.
Lehrform	Kolloquium mit Präsentationen und Diskussionen
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: aktive Mitarbeit durch Teilnahme an den Diskussionen, Referat (Vorstellung des Forschungsthemas der Studienarbeit, 20-30min), Projektskizze (1-2 Seiten)
Häufigkeit	Wintersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung

Modul-Einheit 2: Studienarbeit (Mémoire I)	
ECTS-LP (Workload)	6 (180h)
Sprache	Deutsch/Französisch
Lehrinhalte	Selbstständige Erarbeitung eines Forschungsprojekts und Verfassen der Studienarbeit. Das Forschungsprojekt wird von Dozenten/-innen aus der gewählten Masterspezialisierung des 2. Masterjahres an der Université Lumière Lyon 2 <u>oder</u> der ENS de Lyon betreut.
Lehrform	
Studien-/ Prüfungsleistung	PL: Studienarbeit (Mémoire I; 30 bis max. 35 Textseiten zzgl. Bibliographie und ggf. weiterer Anhänge)
Häufigkeit	Sommersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung

Studiengang Interkulturelle Studien – Deutschland und Frankreich		Modul Sprachkompetenzen	
Fachsemester 1 und 2	ECTS-LP (Workload) 6 (180h)	Sprache Deutsch und Französisch	
Modulkoordination	Dr. Guillaume Fiedler-Plas		

Beteiligte Lehrende	Romain Kerrien, Dr. Susanne Schäfer, Dr. Guillaume Fiedler-Plas, Dr. Natalia Hahn
Modul-Einheiten	1.a Sprachkurs Französisch I 1.b Sprachkurs Deutsch I 2.a Sprachkurs Französisch II 2.b Sprachkurs Deutsch II 3.a Wissenschaftssprache Französisch 3.b Wissenschaftssprache Deutsch <i>(Die Modul-Einheiten sind in der jeweiligen „Zweitsprache“ bzw. „Fremdsprache“ zu belegen)</i>
Modulziele	<p>Nach erfolgreichem Abschluss besitzen die Studierenden eine profunde Kompetenz in den beiden Sprachen sowohl in der mündlichen wie auch schriftlichen Kommunikation auf berufs-adäquatem und wissenschaftlichen Niveau. Sie haben das souveräne Text- und Sprachverständnis auch komplexer Äußerungen, Fachdiskussionen und Texte erlangt.</p> <p>Die Studierenden haben die verschiedenen Etappen bei der Redaktion eines wissenschaftlichen Textes, von der Planskizze bis zur Endredaktion, vermittelt bekommen. Sie haben Sicherheit im Verfassen verschiedener Textsorten und der speziellen sprachlichen und textuellen Anforderungen verschiedener Gattungen erlangt.</p> <p>Sie haben zudem das vollständige und effiziente Verstehen von anspruchsvollen, komplexen Texten erweitert und die Fähigkeit erworben, Fachdiskussionen zu verfolgen und zu führen.</p>

Modul-Einheit 1.a: Sprachkurs Französisch I	
ECTS-LP (Workload)	2 (60h)
Dozent/in	Romain Kerrien
Sprache	Französisch
Lehrinhalte	<p>Der Kurs trainiert anhand verschiedener sprachpraktischer Übungen die französische Grammatik und Konjugation (Zeit und Modus).</p> <p>Schwerpunkte bilden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau des Wortschatzes, Revision und Vertiefung ausgewählter Kapitel der französischen Grammatik, logische Verknüpfungen • das Verfassen unterschiedlicher Textformen: Zusammenfassungen, argumentative Texte, Berichte. • Training des Hörverständnisses
Lehrform	Klassen- und Gruppenübungen,
Studien-/ Prüfungsleistung	<p>SL: aktive und rege Mitarbeit bei den Klassen- und Gruppenübungen</p> <p>PL: gemeinsame Prüfungsleistung mit Moduleinheit 2.a und 3.a (Klausur: 60 Minuten zu grammatischen Übungen)</p>

Häufigkeit	Wintersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung

Modul-Einheit 1.b: Sprachkurs Deutsch I	
ECTS-LP (Workload)	2 (60h)
Dozent/in	Dr. Susanne Schäfer
Sprache	Deutsch
Lehrinhalte	Trainiert werden das schriftliche sowie das mündliche Ausdrucksvermögen der Studierenden, mit ihren potentiellen Spezialisierungen stets im Blick.
Lehrform	Klassen- und Gruppenübungen in den folgenden Bereichen: Grammatik- und Schreibübungen (Verfassen von wissenschaftlichen Texten und Zusammenfassungen) Hörverstehen, Anfertigen von Präsentationen, Diskussionsrunden, Ausspracheübungen, Verfassen längerer und komplexer wissenschaftlicher Texte, Vergleich verschiedener Textsorten durch Gruppen- und Klassenarbeit bzw. Rollenspiele (z. B. Beruf, Studium).
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: aktive Mitarbeit bei den Übungen, Textproduktionen verschiedener Art und Umfang, mündliche Präsentation (ca. 15 Min.) PL: gemeinsame Prüfungsleistung mit Moduleinheit 2.b und 3.b (Abschlussklausur, 60 Min.)
Häufigkeit	Wintersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung

Modul-Einheit 2.a: Sprachkurs Französisch II	
ECTS-LP (Workload)	2 (60h)
Dozent/in	Romain Kerrien
Sprache	Französisch
Lehrinhalte	Der Kurs trainiert anhand verschiedener sprachpraktischer Übungen die französische Grammatik und Konjugation (Zeit und Modus). Schwerpunkte bilden: <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau des Wortschatzes, Revision und Vertiefung ausgewählter Kapitel der französischen Grammatik, logische Verknüpfungen • das Verfassen unterschiedlicher Textformen: Zusammenfassungen, argumentative Texte, Berichte. • Training des Hörverständnisses
Lehrform	Klassen- und Gruppenübungen

Studien-/ Prüfungsleistung	SL: aktive und rege Mitarbeit bei den Klassen- und Gruppenübungen PL: gemeinsame Prüfungsleistung mit Moduleinheit 1.a und 3.a (Klausur: 60 Minuten zu grammatischen Übungen)
Häufigkeit	Sommersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung

Modul-Einheit 2.b: Sprachkurs Deutsch II	
ECTS-LP (Workload)	2 (60h)
Dozent/in	Dr. Susanne Schäfer
Sprache	Deutsch
Lehrinhalte	Der Kurs baut auf dem allgemeinen Sprachkurs des ersten Semesters auf und vertieft die mündliche sowie schriftliche Deutschkompetenz der Studierenden.
Lehrform	Klassen- und Gruppenübungen, Erstellung längerer und komplexer wissenschaftlicher Texte, Vergleich verschiedener Textsorten, Übersetzungsaufgaben (u.a. Sprichwörter), Übungen zum Hörverstehen (komplexe Themen), Rollenspiele (Beruf, Studium), Moderationen
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: aktive und rege Mitarbeit bei den Klassen- und Gruppenübungen PL: gemeinsame Prüfungsleistung mit Moduleinheit 1.b und 3.b (Abschlussklausur, 60min)
Häufigkeit	Sommersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung

Modul-Einheit 3.a: Wissenschaftssprache Französisch	
ECTS-LP (Workload)	2 (60h)
Dozent/in	Dr. Guillaume Fiedler-Plas
Sprache	Französisch
Lehrinhalte	<p>Der Kurs bereitet die Studierenden auf die im ersten Jahr zu verfassende Studienarbeit und die im zweiten Jahr zu verfassende Masterarbeit vor. Behandelt werden u.a. folgende Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besondere Formalia einer wissenschaftlichen Arbeit auf Französisch (Zitierweisen, Quellenangaben, usw.) • Rhetorische Mittel der Argumentation • Allgemeiner wissenschaftlicher Wortschatz sowie idiomatische Redewendungen der französischen Wissenschaftssprache • Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit auf Französisch (spezifischer Wortschatz von Einleitung und Schluss sowie der Meinungsäußerung; strukturelle Merkmale einer wissenschaftlichen Arbeit auf Französisch)

	<ul style="list-style-type: none"> Zusätzlich versteht sich der Kurs als eine allgemeine Betreuung beim Verfassen der Studienarbeit (Themenfindung, gemeinsame Besprechung von Auszügen der Arbeiten am Ende des Sommersemesters)
Lehrform	Klassen- und Gruppenübungen, individuelle Betreuung
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: aktive Mitarbeit bei den Klassen- und Gruppenübungen, Referat (ca. 15 Min.) PL: gemeinsame Prüfungsleistung mit Moduleinheit 1.a und 2.a (Klausur: 60 Minuten im Sommersemester)
Häufigkeit	Winter- und Sommersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung

Modul-Einheit 3.b: Wissenschaftssprache Deutsch	
ECTS-LP (Workload)	2 (60h)
Dozent/in	Dr. Natalia Hahn
Sprache	Deutsch
Lehrinhalte	<p>Der Kurs bereitet die Studierenden in methodischer Hinsicht auf die im ersten Jahr zu verfassende Studienarbeit und die im zweiten Masterjahr zu verfassende Masterarbeit vor. Behandelt werden vor allem folgende Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Themenfindung Zitierfähige Quellen, Literaturrecherche Erstellen einer Aufbauskitze, Übergänge Verfassen einer Einleitung und eines Schlusses Richtiger Gebrauch von Zitaten, Fußnoten Erstellen einer Bibliographie
Literatur und Arbeitsmaterial	<ul style="list-style-type: none"> Beinke, Christiane (u.a.) (2016): Die Seminararbeit. Schreiben für den Leser. 3. Aufl. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft. Graefen, Gabriele / Moll, Melanie (2015): Wissenschaftssprache Deutsch: lesen -verstehen - schreiben. 3. Aufl. Frankfurt am Main (u.a.): Peter Lang. Kruse, Otto (2018): Lesen und Schreiben. Der richtige Umgang mit Texten im Studium. UTB Reihe Studieren, aber richtig. 3. Aufl. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft. Niederhauser, Jürg (2019): Die schriftliche Arbeit. Für Schule, Hochschule und Universität. Mannheim: Duden-Verlag.
Lehrform	Gruppen- und Klassenübungen
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: aktive Mitarbeit bei den Klassen- und Gruppenübungen, Abgabe eines zu Hause verfassten Textes, der individuell besprochen wird

	PL: gemeinsame Prüfungsleistung mit Moduleinheit 1.b und 2.b (Klausur: 60 Minuten im Sommersemester)
Häufigkeit	Winter- und Sommersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung

Studiengang Interkulturelle Studien – Deutschland und Frankreich		Modul Interkulturelle und berufspraktische Kompetenzen	
Fachsemester 1 und 2	ECTS-LP (Workload) 6 (180h)	Sprache Deutsch/Französisch	
Modulkoordination	Prof. Dr. Daniel Jacob		
Weitere beteiligte Lehrende	Dr. Sophie Wodociag, Florence Marimbert		
Modul-Einheiten	1. Interkulturelle Kompetenzen 2. Berufsorientierung und Berufspraxis		
Modulziele	Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse und Kompetenzen für die Arbeit im interkulturellen und grenzüberschreitenden Kontext vermittelt bekommen; sie haben gelernt, mit ihren individuellen Stärken und Schwächen im Rahmen von Teamarbeit umzugehen und sich im Team effizient einzubringen.		

Modul-Einheit 1: Interkulturelle Kompetenzen	
ECTS-LP (Workload)	4 (120h)
Dozentin	Dr. Sophie Wodociag
Sprache	Französisch
Lehrinhalte	Aufbauend auf den bereits vielfältigen interkulturellen Erfahrungen der Studierenden werden im Rahmen verschiedener praktischer Übungen bereits erworbene Kompetenzen mobilisiert und neue Erfahrungen gesammelt. Dabei wird der Begriff „interkulturell“ im Rahmen der Übung nicht nur auf Kontakte zwischen „Nationalkulturen“ verstanden sondern auf weitere Gruppen (sozial, geschlechtlich, beruflich, generationell...) ausgeweitet. Während des ersten Fachsemesters steht im Zentrum der Übungen die Umwandlung von Erfahrungen in Erfahrungswissen, auf das in verschiedenen Zusammenhängen und Situationen in unterschiedlichen „kulturellen“ Kontexten zurückgegriffen werden kann. Im zweiten Fachsemester werden verstärkt Gruppenateliers und Rollenspiele angeboten, die Kommunikation und Arbeit in verschiedenen Teamkonstellationen trainieren. Abschließend geht es vor allem um die Valorisierung und Darstellung

	der individuellen „interkulturellen“ Kompetenzen im Hinblick auf Bewerbungen und Vorstellungsgespräche.
Literatur und Arbeitsmaterial	<p>Deardorff, D. K. (2006). Identification and assessment of intercultural competence as a student outcome of internationalization. <i>Journal of studies in international education</i>, 10(3), 241-266.</p> <p>Bennett, M. J. (2004). Becoming interculturally competent. In J.S. Wurzel (Ed.) <i>Toward multiculturalism: A reader in multicultural education</i>. Newton, MA: Intercultural Resource Corporation. https://www.idrinstitute.org/wp-content/uploads/2018/02/becoming_ic_competent.pdf</p> <p>Ang, S., Van Dyne, L., Koh, C., Ng, K. Y., Templer, K. J., Tay, C., & Chandrasekar, N. A. (2007). Cultural intelligence: Its measurement and effects on cultural judgment and decision making, cultural adaptation and task performance. <i>Management and organization review</i>, 3(3), 335-371.</p> <p>Caligiuri, P., & Tarique, I. (2012). Dynamic cross-cultural competencies and global leadership effectiveness. <i>Journal of World Business</i>, 47(4), 612-622.</p>
Lehrform	Klassen- und Gruppenübungen
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: aktive Mitarbeit bei den Klassen- und Gruppenübungen, Erstellung eines Beitrags in Gruppenarbeit
Häufigkeit	Wintersemester (und ggf.Sommersemester)
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung

Modul-Einheit 2.1: Berufsorientierung und Berufspraxis	
ECTS-LP (Workload)	2 (60h)
Dozenten	Florence Marimbert u.a.
Sprache	Französisch und Deutsch
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten der Bewerbung in Deutschland und Frankreich, Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche in deutschen und französischen Unternehmen • Formulieren und Hervorheben der individuellen Kompetenzen, Abklären der eigenen Stärken und Schwächen • Anleitung und Strategien zur effizienten Praktikumssuche für das obligatorische Praxissemester, Aufbau eines professionellen Kontaktnetzwerks • Entwicklungen des deutschen und französischen Arbeitsmarktes, Profilbildung und persönliches berufliches Projekt im Anschluss an das Studium • Kontakt zu Absolventinnen und Absolventen im Rahmen des Orientierungsseminars

Literatur und Arbeitsmaterial	Outil S.M.A.R.T, Modell IKIGAÏ, Outil S.T.A.R., Programm ChaGPT und OpenAI
Lehrform	Klassen- und Gruppenübungen mit Analyse einer Praktikumsanzeige, Redaktion des eigenen Lebenslaufs nach französischen und deutschen Maßstäben, Führung einer fiktiven Interview
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: aktive Mitarbeit bei den Klassen- und Gruppenübungen, Präsentationen, Marktstudie
Häufigkeit	Sommersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung

Beschreibung der Masterspezialisierungen des zweiten Masterjahres an der Université Lyon 2 und an der ENS de Lyon (Stand 2019)

Science politique – Sociologie politique. Enquêtes et analyse des processus politiques (Lyon 2)

Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters

3ème Semestre				
	Type de cours	Nombre d'heures/ semestre	ECTS	obligatoire (obl.)/ optionnel (opt.)
Enseignements fondamentaux		57	12	obl.
Séminaire de mémoire	TD	21	2	obl.
Épistémologie des sciences sociales	TD	21	5	obl.
Remise à niveau: questionnements sociologiques	TD	15	5	opt.
Enjeux contemporains du monde associatif	TD	21	5	opt.
Les métiers de la représentation	TD	24	5	opt.
Travail et expertise politique	TD	21	5	opt.
Enjeux et dispositifs de la participation politique	TD	21	5	opt.
Enjeux contemporains du syndicalisme et des relations professionnelles	TD	21	5	opt.
Processus de démocratisation	TD	21	5	opt.
Le vote: dispositifs, pratiques et Contestations	TD	21	5	opt.
Sociologie de l'action collective	TD	21	5	opt.
Les cours « Séminaire de mémoire » et « Épistémologie des sciences sociales » sont obligatoires. Un cours est à choisir parmi les 9 proposés en option.				
Professionalisation		66	9	obl.

Organisation d'une journée d'étude	TD	50	6	obl.
Suivi de séminaire de recherche laboratoire Triangle	TD	16	3	obl.
Outils		81	9	obl.
Stage de terrain	Stage	60	5	obl.
Political science in English	TD	21	4	obl.

4ème Semestre				
Professionnalisation et recherche			30	obl.
Mémoire de recherche ou			30	obl.
Stage et mémoire de recherche				

Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters

Contacts :

GESTIONNAIRE DE SCOLARITE :

Elizabeth DUIN

Bureau : H318 bât. H

Accueil : le lundi de 9h30 à 12h00 et de 13h30 à 15h30 du mardi au jeudi de 09h00 à 12h00 et de 13h30 à 15h30 et le vendredi de 9h00 à 12h00

Téléphone : 04 78 77 43 29

@ : elizabeth.duin@univ-lyon2.fr

RESPONSABLE PEDAGOGIQUE :

Nancy VENEL

Bureau 344 bât. H

@ : Nancy.Venel@univ-lyon 2.fr

Présentation de la formation

Le parcours sociologie politique « Enquêtes et analyses des processus politiques » offre une formation à l'analyse sociologique des processus politiques entendus au sens large, c'est-à-dire non limités à la politique institutionnelle, mais englobant également les modalités et processus d'engagement, les rapports ordinaires au politique ou encore les formes de socialisation politique. Centré sur l'acquisition d'outils d'enquête et d'analyse des phénomènes socio-politiques contemporains, ce parcours insiste sur la formation et la professionnalisation à la recherche et à l'étude sociologique et vise à construire des compétences en matière d'enquête empirique, d'interprétation des processus politiques, de rédaction de rapport d'études et de recherche. S'il prépare aux métiers de la recherche, il ouvre aussi aux métiers d'étude des réalités socio-politiques au service de collectivités ou encore de bureaux d'études en sciences sociales. La variété des séminaires proposés permet aux étudiants, au premier semestre, de se spécialiser sur une thématique de sociologie politique à laquelle ils consacrent leur mémoire de recherche ou de stage au second semestre. Les domaines de spécialisation rejoignent les principales orientations du pôle Politisation et participation du laboratoire Triangle (site Lyon-Saint-Etienne) : le rapport au politique, les ressorts et modalités de la participation politique, l'action collective et le vote notamment.

Débouchés

Le parcours prépare aux métiers de la recherche et de l'enseignement dans le supérieur à travers l'entrée en doctorat après l'obtention du Master. Il ouvre aussi aux métiers de conseil et d'étude des réalités socio-politiques au service de collectivités à travers une formation par la recherche fournissant une base professionnelle solide. Il permet encore l'orientation vers les métiers de conception et de réalisation d'enquêtes et d'études au sein de bureaux d'études en sciences sociales.

Présentation des enseignements (fondamentaux)

Epistémologie des sciences sociales (Ivan Bruneau)

Ce séminaire propose de revenir sur quelques thématiques transversales des sciences sociales, comme le biographique, l'opposition micro/macro ou la comparaison. Chaque séance donne lieu à un exposé des étudiants et à une synthèse de l'enseignant. L'objectif est d'associer des réflexions développées dans différents domaines de recherche, et de mettre en relation enjeux théoriques et pratique concrète de la recherche."

Séminaire de mémoire (Sandrine Lévêque)

Un séminaire de mémoire au sein duquel sont discutés collectivement les recherches en cours des étudiants.

Journée d'étude (Nancy Venel)

Les étudiants, sous la direction d'un enseignant élaborent le programme d'une journée d'étude et la réalisent, sur un thème commun et transversal aux différentes recherches.

Stage de terrain (Ivan Bruneau, Caroline Frau, Nancy Venel)

Le stage de terrain de ce parcours est organisé depuis 2011. Chaque année, les étudiants du parcours partent 5 jours « en immersion » sur un territoire (la ville de Tarare et ses environs depuis 4 ans) avec l'accompagnement d'encadrants (enseignants titulaires et doctorants). Le stage est préparé en amont au cours de 3 séminaires (permettant notamment une première connaissance, en particulier statistique, du territoire) et est suivi de deux séminaires « de retour » permettant aux étudiants de revenir sur leur expérience de terrain et de préparer le rapport de stage qu'ils doivent produire. Durant le stage, les étudiants conjuguent enquête de terrain (entretiens, observations surtout), analyse des temps d'enquête avec l'encadrant qui les accompagne et réunions collectives de partage de l'analyse réflexive des expériences de terrain. Ainsi, l'immersion de 5 jours permet de revenir concrètement sur les actes de l'enquête et leurs effets de connaissance, et d'interroger collectivement et à partir de la pratique le processus de production des matériaux de la recherche sociologique. Elle renforce en outre les liens entre étudiants et encadrants favorisant une plus grande implication des étudiants dans leur formation et ouvrant la possibilité d'une mutualisation du travail de connaissance des étudiants.

Séminaire de recherche laboratoire Triangle

Séminaire Action collective, 2016-17, Centre Max Weber – Triangle

Coordination : Sophie Bérout, Montserrat Emperador, Camille Hamidi, Lilian Mathieu, Daniel Thin.

Ce qui se joue dans les organisations : dynamiques de participation et rapports de pouvoir

Le séminaire Action collective, commun au Centre Max Weber et à Triangle, en est à sa sixième année d'existence. Après avoir questionné les rapports que les mouvements sociaux entretiennent aux institutions, puis s'être penché sur l'analyse des parcours et des univers militants, nous nous proposons cette année de travailler sur ce qui se joue dans les organisations. Le fait que ces dernières soient traversées par les rapports de domination existants dans la société (rapports sociaux de classe, de genre et ethnicisés) et qu'elles contribuent d'une certaine manière à les reproduire est un phénomène observé et étudié depuis longtemps. Les travaux de Robert Michels ont ouvert la voie à une appréhension des phénomènes de délégation et de concentration du pouvoir dans les organisations. On trouve également du côté de la sociologie de Pierre Bourdieu les outils conceptuels pour réfléchir aux implications du travail de représentation, aux multiples divisions que celui-ci engendre (division sexuée, générationnelle, sociale du travail militant), aux formes de dépossession et de remise de soi dans les organisations. En partant de ce socle de connaissances, des travaux récents s'efforcent cependant de revenir sur l'usage de technologies visant à « faire participer » ou à assurer des modalités plus horizontales de discussion et de prise de décision. Les recherches sur les pratiques du community organizing sont intéressantes de ce point de vue, comme celles prenant pour objet les tentatives pour transformer ces techniques de participation en savoirs codifiés. Au-delà de ces débats très contemporains, il nous semble également important de revenir sur les discussions qui ont marqué à différentes époques le mouvement ouvrier sur les formes d'organisation et de débats en son sein. Comme les années précédentes, le séminaire accueillera des intervenant.e.s confirmé.e.s ou en cours de thèse mais dont les travaux, portant sur une diversité de zones géographiques, sont toujours fondés sur des enquêtes empiriques directes.

Module de mise à niveau en science politique : questionnements sociologiques (Romain Meltz)

Cet enseignement s'adresse aux personnes en formation continue et aux étudiants dont le parcours ne s'inscrit pas en science politique. Il s'agit de baliser les principaux domaines d'analyse de la discipline, de revenir sur les questions centrales et les auteurs de référence. Cette introduction accélérée à la discipline permet également de revenir sur les attentes d'un raisonnement en sciences sociale.

Cours au choix (1 cours à choisir dans cette liste)

Le vote : dispositifs, pratiques et contestation (Clément Desrumaux)

Les résultats électoraux et leurs commentaires participent d'ailleurs de cette naturalisation. Les approches socio-historiques et comparatives de l'acte du vote laissent entrevoir une très grande diversité des modes d'appropriation du droit de suffrage et des significations qu'il revêt, selon la période, la société et le contexte dans lequel se déroulent les scrutins. D'où l'intérêt d'appréhender le vote autrement que sous l'angle des résultats, comme le fait le plus souvent la sociologie électorale. Le séminaire proposé décentre un peu le regard et invite les étudiant-e-s à questionner les pratiques électorales à prendre les élections comme un objet au centre de plusieurs analyses (sociologie de la circulation internationale, sociologie des sciences, sociologie du droit, etc.). Le sous-titre : « dispositifs, pratiques et contestations » ouvre des pistes d'exploration pour cette étude. Qu'est-ce que l'histoire et les usages de dispositifs (urnes, iso-loirs, bulletins, etc.) aujourd'hui devenus banaux permettent de dire sur la naturalisation de la pratique sociale ? Qu'est-ce que des pratiques similaires (voter ou ne pas voter) recouvrent comme formes diverses de rapports à la politique ? Comment le droit, par la codification ou la contestation renseigne sur la naturalisation d'une pratique sociale ou sur des formes différentes de rapport au vote ?

Enjeux et dispositifs de la participation politique (David Garibay)

La participation est devenue un thème à la mode aussi bien dans l'action publique, au niveau local, que dans les critiques qui sont adressées à certains dispositifs. Il existe cependant plusieurs approches de la participation comme outil de démocratisation. Le séminaire permettra de mettre en perspective différentes expériences et de voir comment ces questionnements traversent les associations et les syndicats.

Sociologie de l'action collective (Lilian Mathieu)

Ce séminaire consiste en une présentation approfondie des différentes approches de l'action collective, en faisant le lien avec les formes de la conflictualité qui se développent dans la sphère du travail et les formes de conflictualité sur d'autres enjeux. Modalités d'évaluation : un exposé collectif + un dossier

Les métiers de la représentation

Ce séminaire s'organise autour d'interventions de différent.es enseignant.es chercheur.es sur leur domaine de spécialisation. Chacun.e présente un espace spécifique de représentation d'intérêt : les mondes patronaux et agricoles, le syndicalisme, les relations professionnelles, les groupes d'intérêt organisés au niveau local, national et européen.

Le cours s'appuie sur des lectures de textes (articles) et donnera lieu à un oral devant jury.

Intervenant.es :

- Sophie Béroud - Maîtresse de conférences Université Lyon 2
- Ivan Bruneau - Maître de conférences Université Lyon 2
- Stéphane Cadiou - Maître de conférences Université de Saint Etienne
- Caroline Frau - Maîtresse de conférences Université Lyon 2
- Karel Yon - Chargé de recherche CNRS/CERAPS

Expertise et travail politique

Ce cours s'organise autour d'interventions de différent.es enseignant.es chercheur.es sur leur domaine de spécialisation. Il s'agit d'aborder la thématique de l'expertise : comment est-elle produite? Par quels acteurs? Comment est-elle mobilisée? Comment s'en saisissent les acteurs publics et privés? Les séances portent sur l'expertise produite par des groupes d'intérêt, les mouvements sociaux, les think tanks et les fondations. Elles interrogent leurs relations avec les administrations, les élus et collaborateurs d'élus et les médias.

Le cours s'appuie sur des lectures de textes (articles) et donnera lieu à un oral devant jury.

Intervenant.es :

- Willy Beauvallet - Maître de conférences Université Lyon 2
- Stéphane Cadiou - Maître de conférences Université Jean Monnet-Saint Etienne
- Clément Desrumaux - Maître de conférences Université Lyon 2
- Montserrat Emperador - Maîtresse de conférences Université Lyon 2
- Angeline Escafret-Dubet - Maîtresse de conférences Université Lyon 2
- Cécile Robert - Maîtresse de conférences Sciences Po. Lyon

Enjeux contemporains du monde associatif (Camille Hamidi)

Cet enseignement vise à proposer une mise en perspective des débats qui traversent actuellement le monde associatif, tant du point de vue des acteur/trices et des politiques publiques que des recherches en sciences sociales sur l'objet. Il aborde à la fois le monde associatif comme un monde du travail et comme un monde de l'engagement, en mobilisant autant des outils de science politique que de sociologie. Il est aussi l'occasion de revenir sur un certain nombre d'enjeux vus dans les autres cours, et de les mettre en discussion (par exemple les enjeux du fundraising, du community organizing...).

Le cours s'appuie sur des lectures de textes (articles), des exposés (sur des thèmes ou des ouvrages) et éventuellement un dossier (facultatif). Lors d'une des séances, un.e chercheur.e vient présenter un travail de recherche en cours ou qui vient d'être publié.

Science politique - Politique internationale et analyse des transitions (Lyon 2)

Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters

3ème Semestre				
	Type de cours	Nombre d'heures/ semestre	ECTS	obligatoire (obl.)/ optionnel (opt.)
Enseignements fondamentaux		42	8	obl.
Les processus de démocratisation	TD	21	4	obl.
Le vote: dispositifs, pratiques et contestations	TD	21	4	obl.
Séminaires thématiques		66	8	obl.
Enjeux et dispositifs de la participation	TD	21	2	obl.
Professionnels de la démocratisation	TD	15	2	obl.
Justice internationale et transition politique	TD	15	2	obl.
Étude de cas: analyse des conflits contemporains	TD	15	2	obl.
Spécialisation 1 option à choisir parmi les 2 proposées				obl.
Ingénierie électorale et politique des transitions		78	8	opt.
Financement des partis et des campagnes. Approche comparée	TD	15	1	obl.
Droit électoral comparé	TD	21	3	obl.
Les organisations internationales et les missions d'assistance et d'observation électorale	TD	15	2	obl.
Gestion de projets internationaux	TD	15	1	obl.

Enjeux et pratiques de la réforme des services de sécurité	TD	15	1	obl.
Analyse comparée des changements politiques ou du changement politique		83/84	8	opt.
Pouvoir et contestation politique	TD	21	2	obl.
Économie politique internationale	TD	21	2	obl.
Politiques internationales et enjeux migratoires	TD	21	2	obl.
Sociologie de l'action collective	TD	21	2	opt.
Européanisation et internationalisation de l'action syndicale	TD	20	2	opt.
Les cours « Pouvoir et contestation politique », « Économie politique internationale » et « Politiques internationales et enjeux migratoires » sont obligatoires. Un cours est à choisir parmi les 2 proposés en option.				
Outils 1 option à choisir parmi les 2 proposées				obl.
Ingénierie électorale et politique des transitions		54	6	opt.
Méthode de travail et préparation du mémoire	TD	21	2	obl.
Exercice de simulation	TD	12	2	obl.
Anglais	TD	21	2	opt.
Political science in English	TD	21	2	opt.
Remise à niveau: questionnements sociologiques	TD	21	2	opt.
Les cours « Méthode de travail et préparation du mémoire » et « Exercice de simulation » sont obligatoires. Un cours est à choisir parmi les 3 proposés en option.				
Analyse comparée des changements politiques ou du changement politique		77	6	opt.

Stage de terrain	Stage	40	2	obl.
Suivi de séminaire de recherche laboratoire Triangle	TD	16	2	obl.
Anglais renforcement	TD	21	2	opt.
Political science in English	TD	21	2	opt.
Le stage de terrain et le séminaire de recherche laboratoire Triangle sont obligatoires. Un cours est à choisir parmi les 2 proposés en option.				

4ème Semestre				
Professionalisation et recherche			30	obl.
Mémoire de recherche			30	obl.
Stage et mémoire de recherche				

Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters

Module : Enseignements fondamentaux

Les processus de démocratisation

Ce cours propose de réfléchir aux dynamiques et aux acteurs des changements de régimes politiques et aux registres de légitimation, notamment électorale, du pouvoir. Les différentes modalités de sortie de régime autoritaire seront comparées et replacées dans leur contexte sociohistorique. Les enjeux théoriques de l'analyse de ces changements politiques permettront de rendre compte des défis que ces derniers représentent pour les sciences sociales. Une attention particulière sera consacrée à la dimension internationale de la démocratisation (l'investissement des organisations internationales et des « professionnels de la démocratie », l'imposition des normes d'observation électorale). Pour éviter tout biais téléologique, le lien démocratie / autoritarisme sera discuté à travers la diffusion des formes hybrides d'« autoritarisme électoral » et la gestion des héritages dictatoriaux.

Le vote : dispositifs, pratiques et contestation

Les résultats électoraux et leurs commentaires participent d'ailleurs de cette naturalisation. Les approches socio-historiques et comparatives de l'acte du vote laissent entrevoir une très grande diversité des modes d'appropriation du droit de suffrage et des significations qu'il revêt, selon la période, la société et le contexte dans lequel se déroulent les scrutins. D'où l'intérêt d'appréhender le vote autrement que sous l'angle des résultats, comme le fait le plus souvent

la sociologie électorale. Le séminaire proposé décentre un peu le regard et invite les étudiant-e-s à questionner les pratiques électorales à prendre les élections comme un objet au centre de plusieurs analyses (sociologie de la circulation internationale, sociologie des sciences, sociologie du droit, etc.). Le sous-titre : « dispositifs, pratiques et contestations » ouvre des pistes d'exploration pour cette étude. Qu'est-ce que l'histoire et les usages de dispositifs (urnes, iso-loirs, bulletins, etc.) aujourd'hui devenus banaux permettent de dire sur la naturalisation de la pratique sociale ? Qu'est-ce que des pratiques similaires (voter ou ne pas voter) recouvrent comme formes diverses de rapports à la politique ? Comment le droit, par la codification ou la contestation renseigne sur la naturalisation d'une pratique sociale ou sur des formes différentes de rapport au vote ?

Module : Séminaires thématiques

Analyse des conflits contemporains : cas pratiques et plaidoyer

Dans l'analyse des conflits, les moyens de guerre sont timidement abordés, voire pas du tout. Ils sont pourtant au cœur des enjeux de pouvoirs, d'équilibre géostratégique et de responsabilité politique. Ce module vise à analyser la problématique de la circulation des armes et leur contrôle en situation de conflits et post-conflits. Il contribuera à développer des connaissances dans le domaine du droit et des politiques de contrôle des armements et du désarmement. En plus du volet théorique, le cours s'enrichira de divers cas pratiques et de simulation d'actions de plaidoyer.

Cours dispensé par l'Observatoire des armements, centre indépendant d'expertise et d'information sur les transferts d'armements et le désarmement — www.obsarm.org
<<http://www.obsarm.org/>>

Module de spécialisation : Ingénierie électorale et politique des transitions

Financement des partis et des campagnes électorales

Introduction

- Historique et rôle de l'argent dans la vie politique ;
- La question du contrôle et de la régulation du financement de la vie politique : une thématique récente ;

- Avec un stade d'avancement plus ou moins élaboré selon les pays ;
- Pas de modèle unique, mais des points communs, dans le respect de l'héritage politique, historique, culturel et économique de chaque pays.

Les standards internationaux de bonne gouvernance du financement de la vie politique

1. Normes minimales applicables à la création des partis politiques

et à leur fonctionnement au regard des prescriptions internationales

- a) Les lignes directrices relatives aux partis politiques
- b) Le rôle des partis politiques
- c) Le financement des formations politiques

2. Les principaux critères communs adoptés pour le financement des campagnes électorales et leurs nuances

- a) La légalité des sources de financement
- b) La limitation des dépenses électorales
- c) La mise en place d'organes de contrôle
- d) Les sanctions et la volonté de transparence

3. La position de la France au regard de ses engagements internationaux en matière de financement de la vie politique

- Étude des rapports du GRECO (Groupe d'États contre la corruption)

Le financement de la vie politique française et son contrôle Une brève histoire du financement de la vie politique française

- Les scandales des années 80
- L'obligation de légiférer
- Les principes fondateurs
- Les évolutions législatives
- Une volonté de transparence toujours plus poussée

1. Les partis politiques et leur financement

- a) Définition d'un parti politique au sens de la législation française

- b) Quel financement pour les partis politiques
 - c) Les limites du système mis en place
2. Le financement des campagnes électorales et leur contrôle
- a) La législation et sa finalité
 - b) Les règles générales relatives au compte de campagne
 - c) La conduite de l'instruction

Droit électoral comparé

Le cours de droit électoral comparé est destiné à présenter les grands thèmes de droit électoral à la fois dans leur dimension internationale, européenne et comparée. Les règles de droit électoral présentées sont celles observables dans les Etats démocratiques ou en transition démocratique. Le cours s'articule autour de plusieurs thématiques abordées en connexion avec l'actualité électorale en France, à l'Etranger et au niveau de l'Union européenne : les grands principes du droit électoral, les modes de scrutin, la sélection des candidatures, l'organisation et le déroulement du scrutin, les référendums... Une diversité de sujets sera abordée sous l'angle contentieux afin de montrer les différentes étapes qui ont marqué l'élaboration d'un droit électoral globalisé mais également les spécificités de chaque système.

Introduction

Les grands principes du droit électoral

Les modes de scrutin

La sélection des candidats

L'organisation et le déroulement du scrutin

Les référendums

Un glossaire de droit électoral sera fourni.

Justice internationale et transition politique

Les transitions politiques sont souvent confrontées à la gestion de crimes internationaux commis avant ou pendant les événements permettant cette transition. Depuis la Seconde Guerre mondiale le droit pénal a souvent été perçu comme une des meilleures réponses à ces crimes, permettant ainsi une transition adéquate. Les deux Tribunaux militaires internationaux de Nuremberg et de Tokyo chargés de juger les criminels de guerre allemands et japonais ont représenté la première tentative dans l'Histoire de juger les auteurs de crimes dits « les plus graves » et touchant la conscience de l'humanité, et ce indépendamment de la qualité officielle des criminels ou de leur position dans la hiérarchie de l'Etat. Après une mise en sommeil durant toute la guerre froide, la justice pénale internationale a connu un renouveau avec la création des deux tribunaux ad hoc pour l'ex-Yougoslavie et le Rwanda en 1993 et 1994. Depuis le milieu des années 90 néanmoins, d'autres formes de justice dite transitionnelle ont vu le jour en parallèle à la création d'une juridiction universelle : la Cour pénale internationale.

Le présent séminaire mettra en exergue, après une présentation des différentes formes de justice de transition existantes, les avancées et écueils de chacune d'entre elles.

Module de spécialisation : Analyse comparée des changements politiques ou du changement politique

Economie politique internationale

L'économie politique internationale propose une approche pluridisciplinaire (mêlant sciences économiques, politiques, sociologie et histoire) des problèmes économiques mondiaux. Il s'agit de s'intéresser aux rapports de force dans la mondialisation, en étudiant les acteurs dominants (Etats, acteurs politiques internationaux, acteurs privés) et leur rôle dans l'économie mondialisée. Six thèmes seront traités dans ce cours :

1. les acteurs, institutions et caractéristiques de la globalisation ; 2. les Etats dans la globalisation ; 3. les déséquilibres commerciaux ; 4. la guerre des monnaies ; 5. gouvernance, mondialisation et régulation ; 6. la question environnementale au prisme de l'économie politique internationale.

Proposition d'une offre de cours sur la transition formulée par l'Ecole de la paix le 19 juillet 2016

Cours 1 . Le Cambodge, l'impossible transition démocratique ?

Contenu : Le Cambodge n'a aucune tradition démocratique. Il connaît une corruption généralisée et reste marqué par la tragédie qui l'a dévasté il y a une quarantaine d'années. Une « culture du dialogue » avait certes fait son apparition à la suite des élections législatives de 2013 (marquées par une forte progression de l'opposition), mais elle a fait long feu : récemment, les agressions et poursuites judiciaires contre des membres de l'opposition se sont multipliées et plusieurs militants des droits de l'homme ont été assassinés. Face à une telle situation, faut-il conclure que le procès des responsables Khmers rouges a échoué à déclencher un processus de transition démocratique ? Il est sans doute trop tôt pour faire le bilan mais il est certain que, malgré toutes ses imperfections, ce procès n'aura pas été inutile, à condition que l'on sache valoriser, par l'éducation, les effets indirects de la procédure judiciaire et inscrire ainsi dans la durée son impact sur la société cambodgienne.

Date : octobre (à l'exception des 20 et 21)

Qualité de l'intervenant : Magistrat honoraire et consultant international en ce qui concerne la justice, Marcel Lemonde est un ancien juge du Tribunal Pénal International pour le Cambodge. Il a donc passé plusieurs années de sa vie dans ce pays qu'il connaît bien et où il devrait donner un cours à l'université en novembre et décembre prochain. Il est administrateur de l'Ecole de la paix.

Coordonnées de l'intervenant :

Marcel LEMONDE. Tel : +33 (0)6 23 34 21 54 mlemonde@hotmail.fr

Cours 2. Option 1. Un exemple historique de transition politique :

L'Espagne : d'une dictature d'extrême droite à une démocratie libérale membre de l'Union Européenne.

Contenu : La chute d'un régime politique installée de longue date provoque des transitions plus ou moins chaotiques qui n'aboutissent pas toujours à la mise en place d'un régime différent. Pour avoir une vision plus complète d'un processus aussi complexe, il est préférable de prendre en considération des exemples historiquement datés.

Dans la seconde moitié du XXe siècle, deux pays d'Europe du Sud, le Portugal et l'Espagne vivaient sous des régimes dictatoriaux mis en place dans les années 1930 dans le contexte de la réaction anti-démocratique déclenchée par la crise économique et qui porta au pouvoir le fascisme et le nazisme et menaça la République française. Au milieu des années 1970, ces

régimes disparurent sans grande violence pour céder la place à des démocraties qui se rapprochèrent très vite de leurs voisins européens. En Espagne en particulier, malgré la persistance d'un influent courant conservateur et la présence dans les institutions de plusieurs dirigeants de l'époque franquiste, décidés à maintenir le pays sous un régime autoritaire, une évolution sans trop de heurts conduisit en quelques années à la mise en place d'une démocratie qui affirma très vite sa solidité. En revenant sur l'histoire de cette période qui va de 1975, date de la mort de Franco à 1986, date d'entrée dans la CEE, nous nous efforcerons de mettre en lumière les facteurs qui ont permis cette transition réussie : facteurs politiques et en particulier rôle du roi mais surtout facteurs économiques et sociétaux : intégration de l'économie espagnole au capitalisme international dès les dernières années du franquisme, affaiblissement de l'emprise de l'église sur la société et les mœurs, rôle de la diaspora espagnole en Europe, appuis extérieurs à la transition. Dans une perspective comparatiste avec des processus plus récents, le cas espagnol peut éclairer entre autres les mécanismes de transition dans divers pays d'Amérique latine et en Europe de l'Est.

Date : octobre ou novembre

Qualité de l'intervenant : Jacques Barou est directeur de recherches au CNRS. Il est l'auteur de dizaines d'articles scientifiques et a écrit ou dirigé de nombreux ouvrages. Il est administrateur de l'Ecole de la paix.

Coordonnées de l'intervenant : jacques.barou@sciencespo-grenoble.fr

Cours 2. Option 2. Un cas de transition en cours : la Tunisie

Contenu : La Tunisie représente un cas original dans le monde arabo-musulman qui explique pourquoi, la transition entamée en 2010 s'y poursuit de façon plus ou moins chaotique mais continue alors qu'ailleurs, le « printemps arabe » a débouché au pire sur la guerre civile et au mieux sur le retour de régimes autoritaires. Il faut chercher dans l'histoire de ce pays les raisons d'espoirs plus solides qu'ailleurs de mener une transition réussie vers un régime démocratique.

On note comme facteurs explicatifs d'abord l'existence d'une « bourgeoisie éclairée » ouverte sur l'occident et qui profitera de la période du protectorat français pour acquérir un haut niveau d'éducation. L'accès du pays à l'indépendance en 1956 se traduit par l'arrivée au pouvoir d'un leader, Habib Bourguiba, qui malgré son autoritarisme, impose des réformes allant dans le sens de la modernité avec en particulier un encouragement à la sécularisation de la société, processus qui rencontre un certain succès au sein des classes moyennes urbaines et instruites mais touche peu les milieux populaires délaissés par le régime sur le plan économique et social. La dérive répressive et clientéliste du régime sous Ben Ali provoque la première révo-

lution du monde arabe. La période d'instabilité qui s'ensuit favorise l'élargissement de l'influence des partis islamistes mais n'empêche pas les partis laïcs de se maintenir et de retrouver une certaine capacité d'action. Par ailleurs la dérive violente de l'islamisme qui se traduit par l'engagement de très nombreux jeunes tunisiens dans le djihadisme amène le parti En Nahda, proche des frères musulmans, à souhaiter lui-même une séparation du politique et du religieux.

Cette évolution, inédite dans le monde arabe et qui maintient l'espoir d'une transition amène à s'interroger sur les facteurs propres à la société tunisienne et à l'économie du pays qui ont permis cela. La comparaison avec les pays voisins du Maghreb et les pays musulmans plus éloignés devrait éclairer les raisons qui font de la Tunisie un cas original.

Date : octobre ou novembre

Qualité de l'intervenant : Jacques Barou est directeur de recherches au CNRS. Il est l'auteur de dizaines d'articles scientifiques et a écrit ou dirigé de nombreux ouvrages. Il est administrateur de l'Ecole de la paix.

Coordonnées de l'intervenant : jacques.barou@sciencespo-grenoble.fr

Cours 3. Penser la transition dans le cadre d'une prise de pouvoir via une résistance civile de masse. Le cas de la Serbie.

Contenu : Il s'agira de présenter la résistance civile avec une introduction sur le phénomène des conflits nonviolents, les principaux mécanismes sur lesquels ils reposent, ce que démontrent les études quantitatives sur l'efficacité de l'action stratégique nonviolente et l'impact que cette méthode de lutte a sur les transitions.

Une étude de cas servira ensuite d'illustration et comme point de départ pour un débat avec les étudiants. Deux options pourraient être proposées soit un film d'environ 20 minutes sur une campagne nonviolente menée par des étudiants contre l'Apartheid en Afrique du Sud, ou alors, plus récent, un film sur le mouvement étudiant en Serbie, OTPOR.

Disponibilités : décembre et janvier

Qualité de l'intervenant : Nicola Barrach-Yousefi est Senior Advisor, Civic Initiatives, à l'International Center on Nonviolent Conflict. Elle est spécialiste de la nonviolence et dispose d'un Master de Sciences-Po Paris.

Coordonnées de l'intervenant : nbarrach@nonviolent-conflict.org

Cours 4. Le Kosovo. Le cas d'une transition politique réussie

Contenu : Le Kosovo est un territoire qui faisait partie de la Yougoslavie. Néanmoins, ce territoire jouit d'une certaine autonomie, qui est mis en valeur par la constitution de février 1974 où la république socialiste de Serbie perd tout de droit de regard sur les affaires internes du Kosovo. Au printemps 1981, des manifestants albanais réclament la république. La répression menée contre eux occasionnent des dizaines de morts. L'homme fort de la Serbie, Slobodan Milosevic, supprime l'autonomie constitutionnelle du Kosovo en mars 1989. Des chefs politiques albanais réagissent en publiant une déclaration constitutionnelle faisant du Kosovo une république, le 2 juillet 1990. Suite à un référendum tenu en octobre 1991, l'indépendance du territoire est proclamée. Ibrahim Rugova met alors sur pied une société parallèle.

En 1997, l'armée de Libération du Kosovo (UCK) entreprend une guérilla.

Milosevic répond de façon extrêmement brutale en massacrant une partie des attaquants ainsi que leurs familles. Une insurrection générale a lieu contre laquelle le dirigeant serbe réagit de façon très forte. Des dizaines de milliers de personnes fuient, ce qui entraîne la réaction de la communauté internationale qui, entre mars et juin 1999 multiplie les frappes aériennes contre la Serbie contraignant Milosevic à se retirer du Kosovo. En juin 1999, cette région passe sous mandat international de l'ONU. Cependant, cette « indétermination » durera jusqu'en 2008.

L'ancien président finlandais Martti Ahtisaari est mandaté pour superviser les négociations à ce sujet en 2005. La mort du président Ibrahim Rugova, en janvier 2006 lui permet d'avancer plus aisément.

L'indépendance du Kosovo est proclamée en février 2008 même si le gouvernement n'exerce pas le contrôle réel sur la partie nord du pays, celle-ci étant peuplée majoritairement de Serbes. Il s'agira d'analyser la difficile transition dans ce pays.

Disponibilités : décembre et janvier

Qualité de l'intervenant : Patrick Lecomte est professeur des universités. Il est spécialiste de sciences politiques et a donné des dizaines de séminaires sur les phénomènes de transition politique dans le monde entier. Il est vice-président de l'Ecole de la paix

Coordonnées de l'intervenant : lecomte-patrick@wanadoo.fr

Cours 5. La Colombie. Comment réussir la transition politique dans ce pays après cinquante années de conflit ?

Contenu : Depuis les années 1950, la Colombie vit un conflit qui a fait 265 708 morts selon les chiffres officiels , dont 80% de civils. Près de 6 millions de personnes ont été déplacées de force. Le conflit est essentiellement né des injustices sociales – en particulier une répartition des terres qui ne profite qu’aux grands propriétaires - et du manque d’ouverture démocratique – le pouvoir restant entre les mains de l’oligarchie économique et politique. Les protestations se sont transformées en luttes armées. Les guérillas sont apparues dans les années 1960, dans le contexte de la Guerre froide et des processus révolutionnaires en Amérique Latine. Face à leur montée en puissance, les grands propriétaires et les détenteurs du pouvoir ont créé des milices paramilitaires dont l’objectif initial était de contrer l’insurrection et d’éliminer les opposants, afin de protéger leurs intérêts.

L’émergence du trafic massif de drogues dans les années 1970 à 1990 a généré une augmentation et une diffusion de la violence sur tout le territoire, face à un État impuissant et corrompu.

Cette violence généralisée s’est installée au fil des années dans le quotidien des Colombiens. Le conflit a pris de nombreuses formes. Les causes structurelles sont restées les mêmes cependant et n’ont pas ou peu été abordées par les pouvoirs publics. Dès lors, s’il faut se féliciter des négociations de paix entre les FARC et le Gouvernement, cette trajectoire historique nous amène à rester vigilants quant à la portée réelle de l’Accord sur les conditions de vie des populations et la fin des violences. Tout le monde s’accorde à dire que la signature de la paix à La Havane n’est qu’une étape vers la construction d’une paix juste et durable. Faute d’une volonté politique réelle et d’un contrôle strict concernant l’application concrète de l’Accord au cours des prochains mois, la Colombie pourrait rejouer le scénario guatémaltèque où, 20 ans après les Accords de paix, l’écrasante majorité des victimes du conflit attend encore la justice et les populations autochtones qui défendent leur droit à l’autodétermination sont la cible d’agressions constantes... De plus, d’autres groupes armés illégaux (paramilitaires, guérilla de l’ELN, narcotrafiquants) restent actifs en Colombie. Dans de nombreuses régions, ils contrôlent des territoires en terrorisant la population. Enfin, l’implantation croissante de multinationales, venues exploiter les nombreuses richesses naturelles et dont les activités supposent une importante concentration foncière, fait également peser un risque sur l’issue réelle de l’Accord de paix.

L’objectif de l’intervention consistera à sensibiliser aux défis qui attendent la Colombie pour construire la paix.

Disponibilités : décembre et janvier

Qualité de l’intervenant : Olivier Lagarde est un ancien salarié de l’Ecole de la paix. Il a vécu plusieurs années dans le Choco, une région colombienne qui a beaucoup souffert du conflit qui prévaut dans ce pays.

Il est actuellement chargé de mission au CCFD.

Coordonnées de l’intervenant : olivier.lagarde121@gmail.com

Science politique – Histoire de la pensée politique (ENS de Lyon)

Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters

3ème Semestre				
	Type de cours	Nombre d'heures/ semestre	ECTS	obligatoire (obl.)/ optionnel (opt.)
Approche épistémologique		42	6	obl.
L'histoire de la pensée politique : domaine, enjeux, méthodes	CM	21	3	obl.
Epistémologie politique et historique	CM	21	3	obl.
Domaines fondamentaux		42	6	obl.
Philosophie du droit	CM	21	3	opt.
Philosophie politique	CM	21	3	opt.
Économie, politique et société	CM	21	3	opt.
Genre, politique et société	CM	21	3	opt.
2 cours à choisir parmi les 4 cours proposés.				
Tradition de pensée politique		42	6	obl.
Histoire de la pensée politique italienne	CM	21	3	opt.
Histoire de la pensée politique allemande	CM	21	3	opt.
Histoire de la pensée politique anglaise	CM	21	3	opt.
Histoire de la pensée politique arabe	CM	21	3	opt.
Philosophie et histoire de l'économie politique	CM	21	3	opt.
2 cours à choisir parmi les 5 cours proposés.				
Initiation à la recherche		42	6	obl.
Travail de recherche bibliographique	TD	21	3	obl.

Épistémologie et critique des sciences sociales	CM	21	3	obl.
Outils I		42	6	obl.
Méthodologie de la recherche en histoire de la pensée politique	TD	21	3	obl.
Langue vivante obligatoire	TD	21	3	obl.

4ème Semestre				
Outils II			6	obl.
Initiation aux humanités numériques	CM	21	3	obl.
Stage	Stage		3	obl.
Mémoire de recherche			24	obl.
Mémoire de recherche			24	obl.

Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters

UE 3 B (Domaines fondamentaux) (6 ECTS)

Séminaire 1 : Philosophie du droit (Sophie Papaefthymiou) :

Paradigmes de rationalité en droit

Ce séminaire a pour objectif d'étudier le concept de rationalité juridique.

Si depuis le 17^e siècle l'Ecole du droit naturel moderne a placé l'homme et sa raison au centre du droit et a fait de l'humanisme, de l'individualisme et du rationalisme les concepts clés de la philosophie moderne du droit, la doctrine juridique du 19^e siècle, vouant un culte au législateur du Code civil, s'est concentrée sur la rationalisation et la systématisation du droit positif. Ces opérations ont été poursuivies par le positivisme juridique du 19^e et du début du 20^e siècle, qui a pensé la validité des normes formant le système juridique à partir du concept weberien de "rationalité formelle".

L'avènement de l'Etat providence a provoqué une rupture dans la pensée théorique du droit: au paradigme de "rationalité formelle" succède celui de "rationalité matérielle", qui implique un intérêt pour le contenu des normes juridiques (cf. Ewald).

Depuis la crise de l'Etat providence la philosophie du droit accueille la théorie de la discussion et la théorie du droit de Habermas, ce qui provoque un nouveau changement de paradigme: il est question désormais de "rationalité communicationnelle", la validité des normes résultant de l'établissement de procédures démocratiques de leur création (cf. Habermas, Alexy).

Dans le domaine de l'argumentation juridique, les théoriciens de la deuxième moitié du 20e siècle expriment leur réticence au sujet du raisonnement juridique déductif et de la logique formelle et se penchent sur les concepts de "rationnel" et de "raisonnable" afin de justifier les prémisses même du syllogisme judiciaire et aller au-delà de la logique formelle (cf. Perelman, Aarnio).

Le droit positif moderne, censé être l'oeuvre d'un législateur rationnel, ne saurait admettre en son sein des conduites irrationnelles: des lois en matière civile et pénale sanctionnent toute conduite non conforme à la conception législative de la rationalité.

A l'ère "post-démocratique" (Habermas) contemporaine il est opportun de réfléchir sur le concept de rationalité juridique pertinent dans les différents domaines du droit national et international, ainsi que dans les modes de résolution des différends, classiques et alternatifs.

Séminaire 2 : Philosophie politique (M. Senellart)

Sécularisation : débats et enjeux contemporains

La « sécularisation » désigne, le plus souvent, le processus d'autonomisation des sociétés modernes, dans leurs dimensions culturelles, éthiques et politiques, par rapport à la sphère religieuse. Un premier débat, qui remonte à Max Weber (*L'éthique protestante et l'esprit du capitalisme*), a consisté à interroger le rôle des croyances religieuses elles-mêmes dans ce mouvement historique (Gauchet : le christianisme comme « religion de la sortie de la religion ») et la permanence de contenus religieux au sein des schémas de pensée en apparence les plus rationnels (le « théorème de la sécularisation » selon C. Schmitt) : sécularisation comme émancipation par rapport au religieux ou réinvestissement, plus ou moins masqué, du religieux dans le séculier ? L'enjeu de ce débat, toujours en cours, n'est autre que la « légitimité » des Temps modernes (Blumenberg), i.e. leur prétention à se fonder sur la seule raison. Un certain nombre de facteurs — le constat d'une tendance à la « désécularisation du monde » (P. Berger), l'essor des fondamentalismes, la nécessité de repenser la laïcité dans les sociétés démocratiques multiculturelles, etc. — ont contribué, depuis une vingtaine d'années, à le relancer sur de nouvelles bases. Au-delà d'une meilleure connaissance des divers types de sécularisation mis en œuvre en Occident, qui interdit tout schéma linéaire d'évolution (laïcisation à la française, confessionnalisation allemande, modèle américain de la religion civile), c'est la question même du rapport entre le politique et le religieux — la question « théologico-politique » — qui se trouve à nouveau au cœur de la discussion.

De cette actualité témoigne un nombre considérable de publications (voir récemment, parmi les revues, *Droits*, n° 58 (2013) et n° 59 (2014) : « Sécularisation[s] », *Les Etudes philosophiques*, n° 111 (octobre 2014) : « Actualité de la théologie politique ? », *Les Temps modernes*, n° 683 (2015/2) : « Dieu, l'islam, l'État »).

Le séminaire se propose, cette année, d'aborder la question dans une triple perspective : 1) historique, à travers l'examen des grands schémas conceptuels qui ont structuré, en Occident, l'articulation du spirituel et du temporel (doctrine augustinienne des « deux cités »),

doctrine médiévale des « deux glaives », doctrine luthérienne des « deux royaumes ») ; 2) comparative, à travers l'approche de la question de la sécularisation en Islam ; 3) contemporaine, à travers l'analyse et la discussion des thèses de J. Habermas sur la place de la religion dans une société « post-séculière ».

Séminaire 4 : Genre, politique et société (A. Verjus)

Histoire politique du contrat de mariage des Lumières à nos jours

Cette année, le séminaire prendra pour objet d'étude le contrat de mariage dans la théorie politique depuis les Lumières jusqu'à aujourd'hui. Il s'agira d'étudier la manière dont la pensée politique articule la « société domestique » et la « société politique », mais aussi l'individu sujet de droit depuis les patriarcalistes du XVII^{ème} siècle jusqu'aux féministes du XXI^{ème} siècle.

Depuis la Révolution de 1789, on a l'habitude de considérer le contrat de mariage comme un contrat civil unissant deux individus libres et égaux en droits. Bien qu'il ait pendant longtemps organisé l'inégalité entre les contractants, sans que ceux-ci puissent renoncer à ce principe, il est aujourd'hui considéré juridiquement comme neutre du point de vue du genre : la puissance paternelle et maritale a été abolie au profit d'une autorité parentale conjointe et d'une égalité des époux dans l'administration des biens de la communauté. Dans la plupart des pays occidentaux, le mariage fait figure d'institution enviable, revendiquée comme telle, par les couples de même sexe. Il est devenu le paradigme de l'égalité des genres et des sexualités. Alors même que, sociologiquement, la famille reste le creuset de la plupart des inégalités entre les hommes et les femmes, tant dans le partage des tâches domestiques et parentales que sur le marché du travail ou dans le monde politique. Il y a, entre cet égalitarisme formel et les inégalités qui perdurent, une contradiction qui doit être interrogée.

Nous interrogerons cette contradiction à partir de la pensée politique qui, depuis le XVII^{ème} siècle, questionne l'articulation entre la subordination des époux, l'élaboration d'un sujet de droit et l'organisation de l'égalité politique. Nous travaillerons (seuls ou avec des chercheur.e.s invité.e.s) sur des textes de philosophes tels que Hobbes, Locke et Rousseau, mais aussi sur des auteurs plus mineurs comme certains législateurs de la Révolution française, pour ensuite aborder les rives du XIX^{ème} siècle avec des penseurs socialistes et féministes comme William Thompson ou John Stuart Mill, et terminer avec la controverse entre Carole Pateman et Christine Delphy sur le contrat de mariage comme contrat de travail.

UE 3 C (Traditions de pensée politique) (6 ECTS) :

Séminaire 1 : Histoire de la pensée politique allemande (J.-C. Angaut)

Le courant de la 'Lebensreform' et la politique allemande à la veille de la première guerre mondiale

L'objet de ce séminaire est d'explorer les rapports qu'entretient le courant de la *Lebensreform* (littéralement : « réforme de la vie ») dans l'aire culturelle germanique avec la politique allemande à la veille de la première guerre mondiale. Le courant de la *Lebensreform*, première forme de contre-culture au tournant des XIXe et XXe siècles, a mené une critique en acte de la modernité (et plus particulièrement de l'urbanisation et de l'industrialisation), qui est passée par une réflexion sur les modes de vie (alimentation, vêtement, logement, etc.) et la promotion d'alternatives concrètes (retour à la nature, autres modalités de production, vie en communauté, cités-jardins). Bien qu'il semble tourner le dos à la politique de son temps et à certaines de ses évolutions contemporaines les plus marquantes (notamment le développement d'un puissant mouvement ouvrier, qui prétend lui aussi parvenir à une transformation radicale de la société), ce courant, au travers des acteurs qui l'ont côtoyé, n'a pourtant cessé de nourrir la réflexion de quelques penseurs politiques les plus marquants de cette époque (notamment Max Weber et Gustav Landauer). Cette place particulière tient notamment aux lieux dans lesquels s'est inscrite l'action de la *Lebensreform* : la liste des personnages (sociologues, anarchistes, psychanalystes, artistes, etc.) qui ont séjourné dans la communauté de Monte Verità, est à cet égard édifiante.

Le séminaire se développera essentiellement dans trois directions : 1) présenter les différentes orientations et expérimentations qui caractérisent ce courant ; 2) exposer les théories qui se sont édifiées à partir de ces expériences ; 3) montrer les liens que ces expériences et leurs théorisations entretiennent avec quelques-unes des grandes œuvres de la pensée politique et sociale de langue allemande avant la première guerre mondiale.

Séminaire 2 : Histoire de la pensée politique anglaise (C. Gautier)

L'invention de la représentation politique moderne

Objectifs

On s'efforcera de mettre en évidence le travail de reformulation et d'élaboration portant sur certaines des principales topiques de la pensée morale et politique anglaise moderne des 17 et 18 siècles. L'axe thématique retenu, qui sera susceptible de varier d'une année sur l'autre, déterminera le choix des auteurs et des problèmes considérés ainsi que celui des supports à partir desquels sera organisé le séminaire.

Contenu

On sait l'importance du concept moderne de représentation en politique dans le fonctionnement des gouvernements représentatifs. Il reste que ce concept a une histoire et qu'il engage tout un ensemble de requisits qui n'ont rien d'évident. L'analyse tentera de préciser comment les problématiques classiques de l'institution du Magistrat [entre autres chez Hobbes et chez

Locke] enveloppent une série de décisions ontologiques portant sur la nature et les fonctions de la représentation en politique. Pour en mesurer la spécificité, on pourra emprunter des termes de comparaison à d'autres traditions française notamment. On ne proposera donc pas une histoire du « gouvernement représentatif » mais une mise en problème de la notion même de représentation. Ce choix se justifie notamment par le fait que la représentation implique de statuer, tout en même temps, sur ce qui est représenté et sur la manière de le représenter. C'est précisément cette double exigence qui fait l'objet d'un travail décisif de réélaboration conceptuelle et discursive au tournant des 17^e et 18^e siècles. On ne s'interdira pas, cependant, de faire des incursions dans la pensée politique contemporaine ou des comparaisons éclairantes. Ainsi, pour exemple, on devrait pouvoir montrer comment la figure topique du « porte parole », si souvent mobilisée dans les approches sociologiques contemporaines des mobilisations trouvent dans l'analyse hobbesienne de la constitution de la « voix » souveraine un précédent tout à fait important. P. Bourdieu a proposé les termes d'une analogie possible entre « porte parole » et « souverain ». D'autres rapprochements seront également proposés en cours.

Séminaire 3 : Histoire de la pensée politique arabe (M. Abbès)

Violences et guerres au Moyen-Orient : du printemps arabe aux Etats djihadistes

Alors que le processus des révolutions arabes entamé en 2011 s'est présenté comme une action libératrice pour les peuples du Maghreb et du Moyen-Orient, les lendemains de ce qui fut l'annonce d'un avenir meilleur n'ont eu de cesse de déchanter et se sont avérés porteurs de plus de violence et d'instabilité. Certains spécialistes de la région sont même allés jusqu'à soutenir que le processus a échoué, et à voir dans le contexte actuel dominé par l'anarchie et l'insécurité une régression par rapport à la situation antérieure aux révolutions. Cette lecture a principalement été motivée par le succès de l'islamisme après les différentes élections parlementaires ou présidentielles qui l'ont amené au pouvoir en Tunisie ou en Egypte, ainsi que par la recrudescence des mouvements djihadistes qui ont franchi une étape décisive dans la réalisation de leur conception de l'Etat et de la société à travers la territorialisation de leur domination en Syrie et en Irak (l'Etat islamique, qui renoue avec l'idée de califat transnational). Comment expliquer ce règne de la violence qui donne de la région l'image d'un monde au bord du chaos, et reflète la crise profonde qui affecte la pensée politique arabe actuelle? Cette situation est-elle due à un excès de politisation soutenue par les idéologies inspirées de la religion ou bien est-elle l'incarnation de la perte de tout sens politique ?

Au-delà des facteurs politiques et géopolitiques qui constituent des repères valides pour répondre à ces questions et approcher ce problème, le cours sera attentif aux transformations religieuses ayant conduit à l'élaboration de nouvelles versions du théologico-politique, adossées à une lecture particulière de l'histoire de l'Islam et de ses dogmes. Idéologie, utopie, doctrines radicales ou réalités prégnantes ayant investi le champ social, l'islamisme, sous quelque angle qu'on l'envisage, s'est imposé depuis plus d'un demi-siècle comme le référent majeur de la pensée politique dans de nombreuses sociétés du monde arabo-musulman. C'est cette orientation marquée par la récusation de la sécularisation et la formation d'une nouvelle définition de la souveraineté politique qu'il importe d'analyser à partir d'un retour aux fondateurs des courants islamistes dans les années cinquante (S. Qutb et A. Mawdudi), et d'un

examen de leurs prolongements actuels dans les textes ou les discours publiés par les différents acteurs ou idéologues de l'islamisme. Fondé sur une approche transversale et attentif à la variation des angles d'approche (histoire, pensée politique, philosophie), le contenu de cet enseignement met ainsi au jour les différentes raisons de la persistance de la culture de la violence politique et religieuse dans le contexte du « printemps arabe » alors que ce dernier était censé, initialement, affirmer avec force l'adhésion des peuples aux valeurs universelles de justice, de paix, et de liberté.

Séminaire 4 : Histoire de la pensée politique italienne (R. Descendre)

Lire les Cahiers de prison d'Antonio Gramsci

Lire les *Cahiers de prison* tels que Gramsci les a écrits ne va pas de soi. Ce recueil monumental de notes éparses d'une portée historique, politique, littéraire et philosophique parmi les plus importantes du XXe siècle a été composé dans des conditions et sous une forme telles que son interprétation représente aujourd'hui encore un défi, alors qu'une nouvelle édition critique est en cours.

De façon compréhensible, mais peut-être en partie trompeuse, c'est essentiellement le marxisme du Gramsci penseur de la « philosophie de la praxis » qui a longtemps orienté les lectures de ses interprètes. Or s'il est, à l'intérieur de la tradition marxiste, l'un de ceux qui a le moins pâti du double écroulement du « bloc de l'Est » et des idéologies communistes, si son œuvre a nourri, à une échelle mondiale, la nouvelle historiographie qui s'est développée autour des *cultural, subaltern et post-colonial studies*, bref, si elle demeure aujourd'hui encore particulièrement stimulante, c'est notamment parce qu'avec une liberté intellectuelle et une érudition hors du commun, Gramsci a su nourrir sa pensée politique d'une réflexion historique exigeante inspirée par des traditions d'études particulièrement fortes en Italie. La vigueur singulière de la pensée gramscienne semble tenir notamment à son refus de séparer la théorie politique d'une réflexion sur les conditions historiques de possibilité et les limites propres de la perspective révolutionnaire dans une conjoncture spécifique. Lire Gramsci, c'est ainsi interroger avant tout sa méthode de travail et ses objets d'enquête.

Séminaire 5 : Philosophie et histoire de l'économie politique (C. Salvat)

Le cours porte sur l'utilitarisme, de ses fondements historiques à ses développements contemporains, ses implications théoriques et pratiques ainsi que ses principales critiques. Une connaissance approfondie de ces mouvements philosophiques doit permettre aux étudiants de pouvoir développer une réflexion personnelle sur des questions morales et/ou politiques telles que le réchauffement climatique, l'euthanasie, le terrorisme etc. Aucune connaissance préalable n'est nécessaire. Le cours est ouvert aux économistes, philosophes et politologues. La maîtrise de l'anglais est indispensable.

UE 3 D (Initiation à la recherche) (6 ECTS) :

Séminaire : Epistémologie et critique des sciences sociales (L. Dartigues)

Le séminaire poursuit son travail de débat critique et pluridisciplinaire avec les auteurs d'ouvrages marquants concernant les différents axes de recherche du laboratoire. Nous engageons ainsi la discussion à propos de questions d'actualité brûlante, dans le domaine politique (le devenir du soulèvement tunisien au sein du monde arabe) ou économique (la monnaie dans une économie néolibérale mondialisée), à propos des études de genre à travers un dialogue entre philosophie et psychanalyse, à propos de l'histoire politique et les thèses inédites formulées par Nicolas Rousselier quant à l'évolution du pouvoir exécutif en France depuis la III^{ème} République, à propos du renouvellement de notre vision du travail de Pierre Bourdieu proposé par JL Fabiani.

UE 3 E (Outils) (6 ECTS) :

Séminaire : Méthodologie de la recherche en histoire de la pensée politique (O. Tourneux)

Ce cours bimensuel vise à accompagner individuellement les étudiants dans leurs travaux de recherche. Il s'agit de consolider méthodologiquement leur pratique de la recherche en s'appuyant sur leurs productions propres. Chaque séance porte sur un point méthodologique précis correspondant à l'avancement de leur travail : constitution du sujet, élaboration d'un corpus, recherches documentaires, présentation des normes et des logiciels bibliographiques, constitution d'un plan, rédaction, présentation orale, etc.

Sociologie – Analyse des sociétés contemporaines (Lyon 2)

Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters

3ème Semestre				
	Type de cours	Nombre d'heures/ semestre	ECTS	obligatoire (obl.)/ optionnel (opt.)
Fondamentaux de la recherche		42	8	obl.
Epistémologie	CM	21	4	obl.
Construction de la recherche en sciences sociales	CM	21	4	obl.
Séminaires recherche		42	7	obl.
Séminaire d'encadrement des travaux de recherche	TD	21	3	obl.
Travaux de préparation de journées d'étude	TD	21	4	obl.
Ateliers de professionnalisation I		42	8	obl.
Atelier de méthodes quantitatives	TD	21	4	obl.
Atelier d'écriture de la recherche	TD	21	4	obl.
Enseignements transversaux I		42	7	obl.
Langue ou stage		21	3	obl.
Enseignement dans une autre mention ou un autre parcours	TD ou CM	21	4	obl.

4ème Semestre				
Pratiques de la recherche		42	21	obl.
Séminaire d'encadrement des recherches	TD	21h	3	obl.
Mémoire de recherche			15	obl.

Journée d'étude et sa valorisation	TD	21h	3	obl.
Ateliers de professionnalisation II		42	6	obl.
Atelier d'écriture et d'oral scientifiques	TD	21h	3	obl.
Atelier de méthodes qualitatives	TD	21h	3	obl.
Enseignements transversaux II		21	3	obl.
Stage ou enseignement dans une autre mention ou un parcours	TD ou CM ou stage	21h	3	obl.

Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters

Atouts du diplôme

- - Permettre d'accéder au Doctorat de sociologie et de sciences sociales - de maîtriser des méthodologies quantitatives et qualitatives et leurs articulations
- - D'acquérir les compétences de la recherche sociologique et de l'analyse des mutations sociales contemporaines.
- - Faire travailler les étudiant-es sur les thématiques sociologiques de leur choix (culture, urbain, éducation et socialisation, famille, arts, santé, âges de la vie, classes sociales, pratiques sportives, etc.) en vue de réaliser une recherche sociologique de haute qualité.
- - **Un parcours qui initie concrètement au métier de chercheur en sociologie et sciences sociales** : Immersion dans les équipes de recherche au sein du laboratoire de sociologie du Centre Max Weber à Lyon ; Elaboration et finalisation d'un projet de recherche (mémoire écrit avec soutenance orale) ; Conception et la réalisation de Journées d'étude ; Répondre à des appels d'offre à projets, appels à contribution d'articles ou de communication dans des colloques ; Mise en œuvre de travaux en équipe.

Pour acquérir quelles connaissances et savoir-faire ?

Une connaissance approfondie de la **littérature sociologique**, de ses **modèles d'analyse** et capacité à articuler différentes perspectives ; à connaissance des **outils méthodologiques** (observation, réflexions sur les outils, conduite d'entretiens, recueil et analyse documentaire, méthodes statistiques, méthodes d'analyse textuelle, de discours, de réseau, analyses de cas, analyse d'images, etc.) ; **enquête de terrain** ; **travaux collectifs** ; **écriture d'un mémoire de recherche de haute qualité + soutenance orale** ; **répondre à des appels à contribution, à projets**

Quelles compétences professionnelles à l'issue du parcours?

Des compétences propres à toute activité de recherche sociologique :

Elaborer un projet de recherche ; Problématiser, mettre en œuvre une méthodologie d'enquête ; Faire de l'enquête de terrain ; Mobiliser des outils méthodologiques qualitatifs et quantitatifs (observation, réflexions sur les outils, conduite d'entretiens, recueil et analyse documentaire, méthodes statistiques, méthodes d'analyse textuelle, de discours, de réseau, analyses de cas, analyse d'images, etc.) ; capacité à construire une posture réflexive autour de l'objet de recherche et du point de vue du rapport au terrain d'enquête ; capacité à identifier les usages sociaux et politiques des savoirs produits ; capacité à documenter les différents contextes (historiques, économiques, juridiques, etc.) des phénomènes sociaux analysés ; capacité à rédiger en totale autonomie un mémoire de recherche dans ses différentes étapes ; communiquer clairement les résultats en sachant s'adapter à des formats variés : rapports écrits longs (mémoire), synthèses (articles), forme orale (conférences).

Des compétences transversales aux différents champs d'application des savoirs de recherche sociologique

Les compétences du sociologue se retraduisent dans les domaines professionnels qui requièrent **l'ingénierie de la recherche, de mener des études et diagnostics** (de populations ou de territoires), **des évaluations** (de projets, de programmes ou de politiques publiques, marketing comme études et évaluations de « tendances »), la **rédaction et la conduite de projets** (de territoire, d'établissements, etc.), des **veilles** (documentaire, sociale, territoriale, etc.), **des animations** (coordination d'équipes ou de réseaux, régulation institutionnelle), de **participer à la décision** (audits, préconisations, conseils, etc.), de **communiquer** (traitement, valorisation, diffusion, restitution de l'information).

- **ET APRES ? Poursuite d'études**
- En doctorat de sociologie et sciences sociales.
- Dans un autre master de sociologie ou de sciences sociales.

Informations et coordonnées :

Le blog de la formation : <https://asc.hypotheses.org/>

NOUS REJOINDRE SUR FACEBOOK :

<https://www.facebook.com/mention.sociologie>

La 2ème année de Master Sociologie, parcours Analyse des sociétés contemporaines. Diplôme : 3ème cycle – Diplôme national. Cette formation est adossée au [Centre Max Weber – UMR 5283](#)

Contacts : **UFR anthropologie sociologie sciences politiques**, 5 avenue Pierre Mendès-France – 69676 BRON Cedex Contact du secrétariat : **Alexis Laurent** : A.Laurent@univ-lyon2.fr

responsable pédagogique Lyon2 : Sylvia Faure : Sylvia.Faure@univ-lyon2.fr

Et à l'ENS : **ENS-SHS Lyon** : 15 parvis René Descartes, 69342 Lyon pour les inscrits à l'Ens de Lyon : Fatma Benzaït : fatma.benzait@ens-lyon.fr

responsable pédagogique ENS : Marie Vogel : marie.vogel@ens-lyon.fr

Présentation des enseignements

Fondamentaux de la recherche (semestre 3)

Objectifs : Renforcement des connaissances théoriques, épistémologiques et de construction de l'objet de recherche :

1 CM de 21h TD « épistémologie » : étudier les grandes tensions épistémologiques comme individus et société, objectivisme/subjectivisme, etc. à partir d'une entrée par concepts et cadres théoriques.

1 CM de 21h TD de « construction de la recherche en sciences sociales » : les démarches de construction de l'enquête, modes de problématisation, offrir une forte réflexivité méthodologique sur la place de l'empirisme en sociologie, celle des concepts, sur les formes d'enquête.

Connaissances à acquérir : Connaissances théoriques et épistémologiques de la recherche fondamentale

Capacités et compétences à acquérir : savoir construire un projet d'enquête sociologique ou de SHS, problématiser, mobiliser correctement les théories et les concepts, mise en œuvre d'une démarche méthodologique d'enquête

Modalités pédagogiques : Cours (CM)

Modalités de contrôle des connaissances (mcc) :

Session 1 : E

CM : travail écrit

Session 2 : E

CM : travail écrit

Séminaires Recherche (semestre 3)

Objectifs: L'UE B3 « séminaires recherche » s'organise en

1/ un séminaire de recherche de 21h organisé par les directrices-teurs du mémoire de M2 au sein des équipes de recherche du Centre Max Weber. Il s'agit pour les étudiants d'apprendre à mener une recherche (et produire un mémoire) en sociologie et de s'initier au travail d'équipe dans le contexte d'un laboratoire de recherche.

2/ Le Td « travaux et journée d'étude » vise à élaborer une journée d'étude autour d'une problématique conçue par les étudiants (21h)

Connaissances à acquérir : Pratiques et théories de la recherche : élaboration d'une recherche, d'une méthodologie, d'une journée d'étude.

Capacités et compétences à acquérir : Savoir élaborer un projet de recherche, une enquête de terrain, savoir analyser les données, savoir faire un appel à contribution en vue d'une journée d'étude, compétences d'animation de l'activité scientifique.

Modalités pédagogiques : Séminaire dans les équipes de recherche, Ateliers conduits en travaux collectifs

Modalités de contrôle des connaissances:

Session 1 : Oral et Ecrit

Séminaire : le semestre sera validé par un rapport d'étape concernant la recherche conduite par l'étudiant-e.

Journée d'étude : préparation des interventions (document écrit)

Session 2 : Ecrit

Rapport d'étape amélioré (séminaire), Bilan écrit critique amélioré

Ateliers de professionnalisation I (semestre 3)

Objectifs : Les étudiants suivent un atelier méthodologie proposé par les enseignants des parcours de la mention sociologie. L'enseignement repose sur l'enseignement d'outils méthodologiques (logiciels par exemple) en méthodes quantitatives. 1 TD méthodes quantitatives = 21h

L'autre TD s'intitule « atelier d'écriture » 21h: il s'agit d'apprendre aux étudiants à écrire un mémoire, un article, à répondre à un appel à contribution d'articles ou de soumission d'interventions pour les colloques

Connaissances à acquérir : Connaissances méthodologiques avec des données quantitatives (par exemple réseau, usages de banques de données ...) ; Connaissance et maîtrise de l'écriture scientifique pour l'écriture d'un mémoire de recherche, mais aussi savoir écrire un article, répondre à un appel à communication.

Capacités et compétences à acquérir : Bonne maîtrise des logiciels informatiques de traitement de données quantitatives ; Bonne maîtrise de l'écriture sociologique dans des formats différents, savoir répondre à des appels à contribution

Modalités pédagogiques : TD de méthodes en petit groupe (maîtrise d'outils informatiques, logiciels) et TD d'écriture

Modalités de contrôle des connaissances (mcc) :

Session 1 : Contrôle Continu

Atelier méthodologie : travail en contrôle continu certifiant la maîtrise des outils méthodologiques

Atelier d'écriture : travail en contrôle continu (rendus de textes, plans détaillés, synopsis)

Session 2 : Ecrit

Atelier méthodologie : travail écrit certifiant la maîtrise des outils méthodologiques

Atelier d'écriture : travail écrit certifiant la maîtrise de l'écriture scientifique

Enseignements transversaux I (semestre 3)

Objectifs : UED3 « enseignements transversaux » comprend deux enseignements obligatoires :

UED3.1 : choix de la langue au centre de langue OU un stage de 4 semaines

UED3.2 : un cours dans un autre parcours d'autres mentions

Connaissances à acquérir :

Approfondissement des connaissances en langue (niveau B2 pour l'anglais) Ou expérience professionnelle par stage liée au terrain de recherche. Le B2 anglais est obligatoire. Si l'étudiant-e l'a déjà obtenu il peut poursuivre en approfondissement anglais ou choisir une autre langue.

L'enseignement dans un autre parcours vise à acquérir des connaissances supplémentaires utiles pour le travail de recherche conduit par les étudiants, connaissances théoriques et/ou méthodologiques

Capacités et compétences à acquérir : Professionnaliser le travail de recherche en renforçant les compétences en langue ou en connaissance pratique du terrain, renforcement théorique et méthodologique

Modalités pédagogiques : En cours. Ou stage

Modalités de contrôle des connaissances (mcc) :

Session 1

Langue : modalités de contrôle du centre de langue (est visé l'obtention du B2 en anglais)

Ou rapport de stage

Enseignement dans autre mention : modalités de contrôle du cours suivi

Session 2

Langue : modalités de contrôle du centre de langue (est visé l'obtention du B2)

Ou rapport de stage

Enseignement dans autre mention : modalités de contrôle du cours suivi

Pratique de la recherche (semestre 4)

Objectifs : UE A4 : « pratiques de la recherche » se compose de :

UEA4.1/ séminaire de 42h organisé par les directrices/teurs des travaux de recherche et dans les équipes de recherche du Centre Max Weber

UEA4.2 : Mémoire : Elaboration d'un mémoire de recherche (travail personnel + encadrement par directrice/teur de recherche) : travail personnel

+ Journée d'étude et sa valorisation : poursuite de l'élaboration débutée au premier semestre, avec invitations de chercheurs concernés par la thématique de la journée, conférences conduites par les étudiants. (21h)

Connaissances à acquérir : Les pratiques de recherche dans ses dimensions collectives (expériences du fonctionnement des équipes de recherche) travail personnel et individuel de conduite d'une recherche approfondie, et savoir organiser une journée de conférences en intervenant dans cette journée : préparer et exposer oralement une conférence. Il sera proposé aussi de valoriser cette journée en constituant un support écrit, de type écriture d'un article.

Ateliers de professionnalisation II (semestre 4)

Objectifs :

1 TD « atelier d'écriture et oral scientifiques » 21h: atelier d'approfondissement de l'écriture scientifique, et entraînement à la soutenance orale scientifique +

1 TD de méthodes qualitatives

Connaissances à acquérir : Connaissance et maîtrise de l'écriture scientifique et de l'exposition orale

Perfectionnement dans l'usage des méthodes qualitatives (notamment avec l'usage de logiciel de traitement de données)

Capacités et compétences à acquérir : Bonne maîtrise de l'écriture sociologique dans des formats différents, savoir présenter oralement de manière structurée le travail de recherche, savoir répondre à des appels d'offre de projets, d'article ou de conférences.

Maîtrise d'un logiciel de traitement de données, et de l'analyse qualitative

Modalités pédagogiques : TD en petit groupe

Enseignements transversaux II (semestre 4)

Objectifs : UE C4 « enseignements transversaux » se compose de :

- stage organisé sur 4 semaines, le stage sera lié au terrain d'enquête ou sera une familiarisation avec un centre de recherche en science sociale. (les étudiants du parcours devront sur l'année avoir fait un stage à l'un des 2 semestres)

OU

- Enseignement dans un autre parcours de la mention ou d'une autre mention (21h) : ouverture disciplinaire ou approfondissement thématique/théorique

Connaissances à acquérir :

Stage : le travail du chercheur en situation

Enseignement dans un autre parcours/mention : approfondissement de la connaissance sociologique, théorique et épistémologique, à travers une sociologie spécialisée ou d'une autre discipline, d'une autre mention.

Capacités et compétences à acquérir : Approfondissement des capacités à faire de la recherche, à mobiliser des connaissances pratiques et théoriques, méthodologiques

Modalités pédagogiques : TD ou stage

Modalités de contrôle des connaissances (mcc) :

Session 1 : Ecrit

Stage : rapport de stage

Enseignement transversal : modalité de validation propre au cours suivi

Session 2 : Ecrit

Idem que S1

Histoire – Construction des Sociétés contemporaines (Lyon 2)

Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters

3ème Semestre				
	Type de cours	Nombre d'heures/ semestre	ECTS	obligatoire (obl.)/ optionnel (opt.)
Approfondissement		63	18	obl.
Histoire et politique	CM	21	6	obl.
Histoire et anthropologie	CM	21	6	obl.
Histoire comparée des sociétés	CM	21	6	obl.
Enseignement d'ouverture		21	5	obl.
Cours libre	CM ou TD	21	5	obl.
Outils I		42	7	obl.
Atelier de recherche et d'insertion professionnelle	TD	21	5	obl.
Langue vivante de spécialité	TD	21	2	obl.

4ème Semestre				
Outils II		21	5	obl.
Atelier d'écriture scientifique	TD	21	5	obl.
Professionalisation et recherche			25	obl.
Mémoire de recherche			25	obl.
Stage et mémoire de recherche				

Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters

Présentation

Objectifs

Le parcours CSC, Construction des Sociétés contemporaines, offre aux étudiants une formation complète en histoire contemporaine (XIXe-XXIe siècle), particulièrement destinée à la préparation des concours de l'enseignement (CAPES et Agrégation), à une formation doctorale, ainsi qu'aux métiers de la culture, de la communication et de l'information.

Outre l'acquisition d'une solide connaissance de l'histoire des espaces nationaux et internationaux du XIXe au XXIe siècle, il valorise les échanges et les croisements disciplinaires par un large choix de cours mutualisés et de séminaires de recherche.

Il s'appuie sur les ressources pédagogiques et scientifiques des équipes de recherche communes aux établissements co-accrédités. Les axes principaux sont l'histoire rurale contemporaine, l'histoire urbaine, l'histoire religieuse, l'histoire politique, l'histoire de l'éducation, l'histoire des entreprises, de l'environnement, de la santé, l'histoire du genre, autant dans lesquels les étudiants peuvent choisir de s'inscrire pour un définir un sujet de recherche, à l'échelle locale, nationale ou internationale.

Spécificités

En 2e année de Master les étudiants peuvent choisir d'effectuer un stage long (dans des structures associatives ou institutionnelles engagées sur le terrain de la valorisation du patrimoine historique) ou réaliser un mémoire de recherche.

Débouchés

Compétences visées

- L'esprit d'analyse critique, de conceptualisation et de synthèse
- La capacité à mener une recherche documentaire et à discriminer des informations ; la capacité à réaliser des entretiens et enquêtes orales
- La capacité à rédiger un texte long appuyé sur un solide appareil critique
- La maîtrise de la présentation orale en temps limité avec diaporama ; la capacité à diffuser de l'information synthétique à destination des décideurs/financeurs ou du grand public sur différents supports
- La maîtrise des outils numériques (traitement de texte, diaporamas, bases de données, cartographie, SIG, réalisation de sites web, de blogs à usage scientifique, etc.)
- La maîtrise de l'anglais à usage scientifique (et/ou autres langues étrangères) ; la bibliographie mobilisée dans le cadre du mémoire devra impérativement intégrer des travaux étrangers.

Poursuites d'études

- Doctorat (accès aux carrières d'enseignants chercheurs et de chercheurs)
- Concours de recrutement de l'agrégation d'histoire

Débouchés professionnels

Le parcours CSC, Construction des Sociétés contemporaines, prépare les étudiants à intégrer les métiers de l'information et de la documentation scientifiques, de la culture et du patrimoine par la maîtrise de l'analyse des contenus visuels et audiovisuels.

Du fait de son caractère généraliste, ce parcours permet aussi de revenir vers des concours administratifs, notamment ceux de l'enseignement, après avoir renforcé sa capacité d'analyse et de synthèse.

Équipe pédagogique

Enseignants habilités à diriger des recherches

- [BARATAY Eric](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 3 (LARHRA)
- [BRUNET Guy](#), Professeur de démographie historique à l'Université Lyon 2 (LARHRA)
- [BUELTZINGSLOEWEN Isabelle von](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LARHRA)
- CORNET Christine, Professeur d'histoire contemporaine à l'IEP de Lyon 2 (IAO)
- [CORNU Pierre](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LER)
- [DOUZOU Laurent](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'IEP de Lyon (LARHRA)
- [DELISLE Philippe](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 3 (LARHRA)
- [DUMONS Bruno](#), Directeur de recherche au CNRS (LARHRA)
- [JOLY Hervé](#), Directeur de recherche au CNRS (Triangle)
- [LYNCH Édouard](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LER)
- MARTINI Manuela, Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LARHRA)
- [MAYAUD Jean-Luc](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LER)
- [NOURRISSON Didier](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'IUFM Lyon (LARHRA)
- [SAAIDIA Oissila](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 3 (LARHRA et ISERL)
- [SAVOIE Philippe](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'ENS Lyon (LARHRA)
- [SOLCHANY Jean](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'IEP de Lyon (LARHRA)
- [SORREL Christian](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LARHRA)

- [VERGNON Gilles](#), Maître de conférences HDR en histoire contemporaine à l'IEP de Lyon (LARHRA)

Participent à la formation et à l'encadrement des étudiants (MCF + CR)

- [ABECASSIS Frédéric](#), Maître de conférences en histoire contemporaine à l'ENS Lyon (LARHRA)
- [BARTHELEMY Pascale](#), Maîtresse de conférences en histoire contemporaine à l'ENS Lyon (LARHRA)
- BRODIEZ Axelle, Chargée de recherche au CNRS (LARHRA)
- [CAPUANO Christophe](#), Maître de conférences en histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LARHRA)
- [CHATELAN Olivier](#), Maître de conférences en histoire contemporaine à l'Université Lyon 3 (LARHRA)
- [FRIOUX Stéphane](#), Maître de conférences en histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LARHRA)
- [LE GOULLON Gwenaëlle](#), Maître de conférences en histoire contemporaine à l'Université Lyon 3 (LARHRA)
- PICARD Emmanuelle, Maître de conférences en histoire contemporaine à l'ENS Lyon (LARHRA)
- [THIVEND Marianne](#), Maîtresse de conférences en histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LARHRA)
- [VERNUS Pierre](#), Maître de conférences en histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LARHRA)

Description des cours

UE Approfondissement

Histoire et anthropologie

Enseignants : Éric Baratay, Manuela Martini

Anthropologie des relations : de la famille aux animaux

Les liens familiaux - affectifs, économiques, juridiques - sont au cœur des approches de l'anthropologie historique qui visent à dépasser les clivages disciplinaires séparant l'étude de la famille et celle de la parenté. Dans cette nouvelle optique, ce séminaire aborde les relations intrafamiliales et leur diversité (parents-enfants, épouse-mari, maîtres et personnels domestiques, frères et sœurs, grands-parents-petits-enfants, proches et « parentèle active ») dans différents contextes historiques. Il s'intéresse également aux relations entretenues par les personnes avec le non humain, aux relations avec les objets et aux liens qui s'expriment à travers ces derniers. L'anthropologie déborde aussi la sphère strictement humaine par l'étude des

relations corporelles, émotionnelles, des communications et des compréhensions établies quotidiennement avec les autres vivants, les animaux, dans des communautés hybrides, interspécifiques, où les facteurs biologiques et culturels se croisent dans chaque acteur et entre les acteurs.

Bibliographie :

Éric Baratay, *Le Point de vue animal, une autre version de l'histoire*, Seuil, L'univers historique, 2012.

Éric Baratay, *Bêtes des tranchées, des vécus oubliés*, Cnrs Éditions, 2013.

André Burguière, Christiane Klapisch-Zuber, Martine Ségalen, Françoise Zonabend (dir.), *Histoire de la famille*, t. 1, Paris, A. Colin (rééd. Livre de Poche/Références), 1986.

Robert Delort, *Les Animaux ont une histoire*, Seuil, L'Univers historique, 1984, réédition Point-Seuil.

Normes de parentalité : modélisations et régulations (XVIIIe-XXIe siècles), numéro spécial des *Annales de démographie historique*, 2013/1 (n° 125)

Florence Weber, *Penser la parenté aujourd'hui. La force du quotidien*, Paris, Éditions Rue d'Ulm-Presses de l'école normale supérieure, 2013

Validation :

Les étudiants feront un compte rendu de lectures sur un thème du cours en accord avec les enseignants. La même disposition est appliquée aux étudiants dispensés d'assiduité, cependant un complément de lectures leur sera demandé.

UE Professionnalisation et recherche

Mémoire de Recherche

Le mémoire de recherche de 2e année est le prolongement et l'aboutissement du travail effectué en première année. Il se présente sous la forme d'un mémoire rédigé d'environ 120 pages de texte, avec une table des matières et quelques d'éventuelles annexes. La rédaction du mémoire s'effectue principalement au second semestre, après validation du plan par le directeur de mémoire qui en supervise la rédaction. L'atelier « rédaction » du S4 permet d'intégrer les normes de l'écriture scientifique : usages des citations, référencement de la bibliographie et des sources, administration de la preuve.

Le mémoire final rend compte du processus d'analyse des documents d'archives, et des réponses qu'ils apportent. Le sujet et sa délimitation, la bibliographie et l'état de l'état des sources sont traités dans l'introduction (avec une bibliographie et un état des sources en annexe).

Les différentes parties ou chapitres remettent d'abord le sujet dans son contexte puis s'attachent à répondre aux questions initialement posées, en mettant en avant les différentes hypothèses, les résultats obtenus, mais aussi les difficultés ou les impasses liées aux sources. La confrontation avec les travaux existants permet d'infirmer ou de confirmer des orientations existantes et d'ouvrir de nouvelles perspectives de recherche.

Au-delà de l'exposé des faits et de leur intelligibilité, une grande attention est portée à la dimension méthodologique, aux traitements des sources et à leur croisement, aux instruments

et aux échelles d'analyse, quantitative et qualitative, ainsi qu'au caractère inédit de la recherche entreprise : le mémoire de recherche n'est pas une synthèse, aussi brillante soit-elle, de travaux existants.

La conclusion reprend les principaux acquis de la recherche et suggère d'éventuels prolongements.

Mémoire de stage

Les étudiants qui choisissent de réaliser un stage long (au moins 4 mois) lors de leur année de M2 doivent rendre compte de leur expérience professionnelle par la rédaction d'un mémoire de stage d'une centaine de pages.

Celui-ci ne se limite pas à un simple exposé des missions accomplies, mais doit également comporter une dimension réflexive, mettant en évidence la capacité d'analyse et de prise de distance entre l'approche du chercheur et les contraintes d'un travail de médiatisation ou de valorisation de sources historiques.

Histoire – Représentations et usages contemporains du passé (Lyon 2)

Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters

3ème Semestre				
	Type de cours	Nombre d'heures/ semestre	ECTS	obligatoire (obl.)/ optionnel (opt.)
Approfondissement		63	18	obl.
Usages contemporains du passé	CM	21	6	obl.
Images et représentations	CM	21	6	obl.
Histoire et mémoires	CM	21	6	obl.
Enseignement d'ouverture		21	5	obl.
Cours libre	CM ou TD	21	5	obl.
Outils I		42	7	obl.
Atelier de recherche et d'insertion professionnelle	TD	21	5	obl.
Langue vivante de spécialité	TD	21	2	obl.

4ème Semestre				
Outils II		21	5	obl.
Atelier d'écriture scientifique	TD	21	5	obl.
Professionnalisation et recherche			25	obl.
Mémoire de recherche			25	obl.
Stage et mémoire de recherche				

Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters

Présentation

Objectifs

Le parcours RUCP, Représentations et usages contemporains du passé, vise à former les étudiants à l'analyse des questions mémorielles et des usages contemporains de l'histoire, à partir de sources spécifiques à l'histoire du temps présent (sources orales, sources audiovisuelles, archives d'associations ou d'entreprises).

À partir d'objets de recherche directement en prise avec les questionnements des sociétés contemporaines (problématiques environnementales, phénomène migratoires, conflits politiques et mouvements sociaux, héritages des guerres et de la colonisation, processus de patrimonialisation), les étudiants se familiarisent avec les enjeux majeurs de la recherche en histoire contemporaine et avec les interactions entre recherche scientifique et demande sociale.

L'encadrement pédagogique mobilise les enseignants chercheurs de l'Université de Lyon spécialistes de ces questions et prend appui sur un réseau dense d'organisations et d'institutions engagées dans la valorisation du patrimoine au sein desquelles les étudiants peuvent effectuer des stages professionnalisants.

Spécificités

En 2e année de Master les étudiants peuvent choisir d'effectuer un stage long (dans des structures associatives ou institutionnelles engagées sur le terrain de la valorisation du patrimoine historique) ou réaliser un mémoire de recherche.

Débouchés

Compétences visées

- L'esprit d'analyse critique, de conceptualisation et de synthèse
- La capacité à mener une recherche documentaire et à discriminer des informations ; la capacité à réaliser des entretiens et enquêtes orales
- La capacité à rédiger un texte long appuyé sur un solide appareil critique
- La maîtrise de la présentation orale en temps limité avec diaporama ; la capacité à diffuser de l'information synthétique à destination des décideurs/financeurs ou du grand public sur différents supports
- La maîtrise des outils numériques (traitement de texte, diaporamas, bases de données, cartographie, SIG, réalisation de sites web, de blogs à usage scientifique, etc.)
- La maîtrise de l'anglais à usage scientifique (et/ou autres langues étrangères) ; la bibliographie mobilisée dans le cadre du mémoire devra impérativement intégrer des travaux étrangers.

Poursuites d'études

- Doctorat (accès aux carrières d'enseignants chercheurs et de chercheurs)
- Concours de recrutement de l'agrégation d'histoire

Débouchés professionnels

Le parcours RUCP, Représentations et usages contemporains du passé, prépare les étudiants à intégrer les métiers de l'information et de la documentation scientifiques, de l'édition et la librairie, de la culture et du patrimoine par la maîtrise de l'analyse des contenus visuels et audiovisuels.

Il vise plus spécifiquement les métiers de la médiation culturelle, dans des structures associatives ou institutionnelles, sur des thématiques aux forts enjeux mémoriels à l'échelle locale ou nationale, mais aussi les métiers relevant de la valorisation du patrimoine conçu au sens large (patrimoine matériel mais aussi immatériel).

Équipe pédagogique

Enseignants habilités à diriger des recherches

- BARATAY Eric, Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 3 (LARHRA)
- BRUNET Guy, Professeur de démographie historique à l'Université Lyon 2 (LARHRA)
- BUELTZINGSLOEWEN Isabelle von, Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LARHRA)
- CORNET Christine, Professeur d'histoire contemporaine à l'IEP de Lyon 2 (IAO)
- CORNU Pierre, Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LER)
- DOUZOU Laurent, Professeur d'histoire contemporaine à l'IEP de Lyon (LARHRA)
- DELISLE Philippe, Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 3 (LARHRA)
- DUMONS Bruno, Directeur de recherche au CNRS (LARHRA)
- JOLY Hervé, Directeur de recherche au CNRS (Triangle)
- LYNCH Édouard, Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LER)
- MARTINI Manuela, Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LARHRA)
- MAYAUD Jean-Luc, Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LER)
- NOURRISSON Didier, Professeur d'histoire contemporaine à l'IUFM Lyon (LARHRA)
- SAAIDIA Oissila, Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 3 (LARHRA et ISERL)

- SAVOIE Philippe, Professeur d'histoire contemporaine à l'ENS Lyon (LARHRA)
- SOLCHANY Jean, Professeur d'histoire contemporaine à l'IEP de Lyon (LARHRA)
- SORREL Christian, Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LARHRA)
- VERGNON Gilles, Maître de conférences HDR en histoire contemporaine à l'IEP de Lyon (LARHRA)

Participent à la formation et à l'encadrement des étudiants (MCF + CR)

- ABECASSIS Frédéric, Maître de conférences en histoire contemporaine à l'ENS Lyon (LARHRA)
- BARTHELEMY Pascale, Maîtresse de conférences en histoire contemporaine à l'ENS Lyon (LARHRA)
- BRODIEZ Axelle, Chargée de recherche au CNRS (LARHRA)
- CAPUANO Christophe, Maître de conférences en histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LARHRA)
- CHATELAN Olivier, Maître de conférences en histoire contemporaine à l'Université Lyon 3 (LARHRA)
- FRIOUX Stéphane, Maître de conférences en histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LARHRA)
- LE GOULLON Gwenaëlle, Maître de conférences en histoire contemporaine à l'Université Lyon 3 (LARHRA)
- PICARD Emmanuelle, Maître de conférences en histoire contemporaine à l'ENS Lyon (LARHRA)
- THIVEND Marianne, Maîtresse de conférences en histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LARHRA)
- VERNUS Pierre, Maître de conférences en histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LARHRA)

Description des cours

UE Approfondissement

Images et représentations

Edouard Lynch / Philippe Delisle

La place croissante des images dans les sociétés contemporaines conduit les historiens, familiers de la critique des textes, manuscrits et imprimés, à prendre en considération ces nouveaux supports et à proposer des modèles d'analyse et d'interprétation. Deux types de support sont présentés

La BD est un médium qui bénéficie d'un fort impact social et qui témoigne pour une part de l'idéologie des milieux dans lesquels elle est créée. Tintin, apparu dans un journal catholique de droite, s'affirme ainsi, à ses débuts, comme anticommuniste et colonialiste. Cependant, la BD échappe largement aux catégories habituelles : c'est une littérature mixte, qui mêle de manière inextricable images et textes, et une littérature « séquentielle », puisque les cases prennent tout leur sens dans un enchaînement. Elle constitue donc un objet particulièrement intéressant pour poser des questions de méthode. Que commenter, des images isolées ou des suites de cases ? Sur quelles sources complémentaires se fonder pour mieux contextualiser ? La réflexion s'articulera autour d'une étude du discours religieux et politique présent dans la BD « franco-belge » des années 1930-1960.

Les images produites par la télévision française depuis le début des années 1950 constituent un passage désormais obligé pour aborder l'étude de la seconde moitié du XXe siècle, grâce notamment à une conservation relativement exemplaire. Reste à savoir comment traiter ces images, comment les lire et comment les intégrer à une écriture historique « classique ». D'autant que ces images, sorties de leur contexte de production, peuvent être plus encore que des textes, en raison de leur forte expressivité, utilisées de manière très différentes, voir contradictoires.

Evaluation : commentaire d'une planche ou d'une séquence en rapport avec son sujet.

UE Professionnalisation et recherche

Mémoire de Recherche

Le mémoire de recherche de 2e année est le prolongement et l'aboutissement du travail effectué en première année. Il se présente sous la forme d'un mémoire rédigé d'environ 120 pages de texte, avec une table des matières et quelques d'éventuelles annexes. La rédaction du mémoire s'effectue principalement au second semestre, après validation du plan par le directeur de mémoire qui en supervise la rédaction. L'atelier « rédaction » du S4 permet d'intégrer les normes de l'écriture scientifique : usages des citations, référencement de la bibliographie et des sources, administration de la preuve.

Le mémoire final rend compte du processus d'analyse des documents d'archives, et des réponses qu'ils apportent. Le sujet et sa délimitation, la bibliographie et l'état de l'état des sources sont traités dans l'introduction (avec une bibliographie et un état des sources en annexe).

Les différentes parties ou chapitres remettent d'abord le sujet dans son contexte puis s'attachent à répondre aux questions initialement posées, en mettant en avant les différentes hypothèses, les résultats obtenus, mais aussi les difficultés ou les impasses liées aux sources. La confrontation avec les travaux existants permet d'infirmer ou de confirmer des orientations existantes et d'ouvrir de nouvelles perspectives de recherche.

Au-delà de l'exposé des faits et de leur intelligibilité, une grande attention est portée à la dimension méthodologique, aux traitements des sources et à leur croisement, aux instruments et aux échelles d'analyse, quantitative et qualitative, ainsi qu'au caractère inédit de la recherche entreprise : le mémoire de recherche n'est pas une synthèse, aussi brillante soit-elle, de travaux existants.

La conclusion reprend les principaux acquis de la recherche et suggère d'éventuels prolongements.

Mémoire de stage

Les étudiants qui choisissent de réaliser un stage long (au moins 4 mois) lors de leur année de M2 doivent rendre compte de leur expérience professionnelle par la rédaction d'un mémoire de stage d'une centaine de pages.

Celui-ci ne se limite pas à un simple exposé des missions accomplies, mais doit également comporter une dimension réflexive, mettant en évidence la capacité d'analyse et de prise de distance entre l'approche du chercheur et les contraintes d'un travail de médiatisation ou de valorisation de sources historiques.

Information-Communication- Médiations urbaines, savoirs et expertises (Lyon 2)

Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters

3ème Semestre			
Titre du cours	Type de cours	Nombre d'heures/ semestre	ECTS
UE A3 : Médias et sociétés			
Territoires, acteurs et communication	CM	18	8
Espaces publics, Genre et représentations	CM	18	
Etudes visuelles	CM	18	
UE B3 : Données urbaines			
Politique et enjeux des données	CM	18	8
Environnement des données : collecte, traitement, valorisation	TD	18	
Sorties de terrain	TD	5	
UE C3 : représentations du territoire			
Approches documentaires	CM	18	8
Données, visualisations, cartographies	CM	24	
Fabrique du paysage	CM	15	
UE D3 : Langues et techniques			
Anglais de spécialité	TD	12	6
Outils numériques et stratégiques pour la recherche	TIC	18	

4ème Semestre			
Titre du cours	Type de cours	Nombre d'heures/ semestre	ECTS
UE A4 : Atelier méthodologique			

Atelier d'écriture scientifique	TD	9	4
Méthodes quantitatives	TD	21	
UE B4 : JuniorLab : expertise et projets dans la ville			
Projet de recherche collectif (livrable et soutenance)	TD	30	6
UE C4 : Professionalisation et recherche			
Stage (4 à 6 mois) : optionnel	Stage		20
Mémoire obligatoire			

Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters

Les bibliographies relatives à chaque cours seront données lors des premières séances.

3^{ème} semestre

UE A3 : Médias et sociétés

Territoires, acteurs et communication - Enseignant : Jean-Michel Rampon

Les objectifs du cours sont d'aborder les questions de la ville en mutation et de ses représentations en tenant compte des dynamiques communicationnelles, et d'analyser des productions médiatiques spécifiques et leurs environnements afin d'en appréhender les enjeux heuristiques en matière de communication, jusqu'au sein du matériau langagier et iconique.

Ce cours vise à transmettre des cadrages portant sur la ville en ses sociétés et langages, comme objet et milieu. Sont convoqués des exemples spécifiques, construits pour l'occasion ou puisés chez d'autres auteurs, en vue d'une exploitation ou d'une application sur des terrains contextualisés.

Il s'agit de donner une expertise sur des objets de connaissance propres à l'univers urbain et réflexivité quant à des genres de discours en émanant, sur la base de travaux sur documents et corpus spécifiques.

Espaces publics, Genre et représentations - Enseignante : Isabelle Garcin-Marrou

Le cours a deux objectifs majeurs qui doivent permettre aux étudiants de :

- appréhender et maîtriser la notion de « représentation »
- appréhender les notions relatives aux rapports sociaux de Genre
- lier ces deux notions dans une approche spécifique des questions de l'espace public

Il s'agit ici de donner aux étudiants les connaissances théoriques et empiriques permettant de constituer des corpus médiatiques et de les analyser, en lien avec les réflexions relatives aux

usages genrés des espaces publics. Ces connaissances incluent une dimension historique permettant de saisir le temps long des représentations et de la définition genrée des espaces publics. Le cours vise à former également à la constitution d'un corpus médiatique (hiérarchie, limites, pertinence), à déterminer les méthodes d'analyse pertinentes quant à la recherche visée, savoir identifier les potentialités et limites des méthodes quant aux corpus constitués, à savoir interpréter les résultats des analyses au regard de la problématique initiale, des enjeux de compréhension des questions de Genre et savoir situer les résultats dans la compréhension des processus de représentation.

Etudes visuelles - Enseignant : Pierluigi Basso

Cet enseignement est mutualisé avec le Master de Sémiotique de l'Université Lyon 2.

Le cours vise à présenter des cadres théoriques afin d'aborder le statut et l'organisation sémiotique des images. Les approches mobilisées ont deux objectifs principaux : (i) problématiser la signification des images à partir de leur médiatisation et de leur réception (en particulier, à travers des écrans) ; (ii) présenter des instruments d'analyse pour enquêter sur les différents paliers de leurs articulations signifiantes.

Concernant les compétences à acquérir, le cours a l'objectif d'interconnecter une macroanalyse (situer les images dans une généalogie de pratiques et dans un domaine social) avec une microanalyse (distinguer des niveaux figuratifs, plastiques et figuraux de la signification des images). Le cours sera évalué par une épreuve finale sur table (questions ouvertes concernant l'épistémologie visuelle contemporaine, (ii) une image à analyser selon les instruments méthodologiques présentés dans le cours).

UE B3 : Données urbaines

Politique et enjeux des données - Enseignant : Adrian Staii

L'un des objectifs de ce cours est de questionner l'exploitation généralisée des traces numériques dans nos sociétés en discutant les enjeux de cette tendance notamment dans les champs de la communication marchande et de la production de contenus informationnels et culturels.

Parmi les connaissances à acquérir, il s'agit de connaître les techniques de collecte et d'exploitation des traces numériques, comprendre leur potentiel d'application et les enjeux de leur généralisation. Egalement, les compétences visées sont les suivantes : analyser les dispositifs techniques et identifier les intérêts des différents acteurs (usagers, industriels, marchands, promoteurs, etc.) ; mettre en évidence les logiques techniques, sociales et économiques des dispositifs.

Environnement des données : collecte, traitement, valorisation - Coordination : Julia Bonaccorsi et Isabelle Hare

Dans le cadre de ce cours, des praticiens seront invités pour explorer 4 thématiques spécifiques comme « Médiation du risque et territoire » ; « Action publique et Open data » ; « Données culturelles et institutions » ; « Médias et données ». Cette première partie des séances sera préparée par un groupe d'étudiant chargé de l'animation. La deuxième partie des séances sera consacrée ensuite à une mise en perspective et synthèse bibliographique par l'enseignante. Une introduction générale et une séance conclusive à deux voix permettront d'encadrer la préparation des séances dont l'objectif principal de connaissance est la compréhension

des cadres institutionnels, des usages des données numériques et de leur valorisation dans des espaces de pratiques variés. Le cours sera évalué par la production d'un billet d'étonnement, individuel, et relatif à une séance choisie par l'étudiant-e.

Sorties de terrain

Ce cours porte sur une mise en situation des étudiants dans l'espace urbain à partir d'institutions ou d'acteurs qui y interviennent : Ballades urbaines, expositions, etc. Les étudiants seront amenés à analyser et interroger les rapports entre les lieux, les formats de leurs représentations, interroger les acteurs impliqués.

Il s'agit de mettre en œuvre des méthodes d'enquête et d'être capable de rédiger un rapport de synthèse et/ou d'évaluation d'un dispositif de médiation

Ces sorties encadrées et évaluées sur la base d'un rapport de synthèse des données d'observation collectées.

UE C3 : Représentations du territoire

Approches documentaires – Enseignante : Agnieszka Tona

La visée principale de ce cours est de proposer aux étudiants les éléments d'une culture du document par une approche de sciences de l'information et de la communication. Il a pour double objectif d'initier les étudiants à l'analyse des documents notamment iconographiques et de développer chez eux les compétences relatives au traitement documentaire de ce type de documents tant dans un contexte traditionnel que numérique. Parmi les capacités et compétences à acquérir, il s'agit de maîtriser les méthodes et techniques appliquées au traitement de documents iconographiques (collecte, classement, description, diffusion, conservation) ; de connaître la diversité des sources des images et savoir mettre en place les outils adaptés à leur recherche, description, visualisation et édition dans le contexte numérique (p.ex. dans le contexte du web participatif).

Données, visualisations, cartographies – Enseignantes : Julia Bonaccorsi et Claire Cunty

Croisant les connaissances sur les représentations visuelles et spatialisées des données en Géographie et en SIC, ce cours est pour sa plus grande partie mutualisé avec le Master Géographies numériques. Après une séance introductive spécifique au Master MUSE, 3 séances mutualisées assurées par Claire Cunty porteront sur les langages cartographiques et la sémiologie graphique, les différents types de cartes (des cartes mentales aux chorèmes) et les nouvelles représentations spatio-temporelles ; Julia Bonaccorsi poursuivra pendant 3 autres séances en abordant les visualisations et les modes de représentation cartographiques dans leurs dimensions médiatique et dispositif, en interrogeant les usages, les valeurs et les pouvoirs associés dans différents espaces de pratiques (scientifique, participatif, etc.). Une séance conclusive dans le master MUSE permettra un temps de synthèse et d'évaluation. L'échange fertile entre des étudiants d'origine disciplinaire différente sera permis par une bibliographie commune et un travail de lectures partagées.

Fabrique du paysage – Enseignant : Pascal Robert

Le cours vise à sensibiliser les étudiants à l'idée qu'un paysage (notamment en France) n'est en rien quelque chose de naturel, mais procède d'une construction sociale qui passe par des

représentations (et des pratiques) : gravures, peintures, photos, bandes dessinées, films... Il s'agit de comprendre comment se construisent différents types de paysage ; l'intervention des supports et des modalités de la médiation dans l'élaboration des représentations ; acquérir une culture des images qui ont fait le paysage à différentes époques (le pittoresque de W. Gilpin par exemple...ou la TV et la Lune etc.) ; acquérir une culture théorique autour de la notion de paysage (philosophie, histoire de l'art, sémiologie, géographie etc.).

UE D3 : Langages et techniques

Anglais de spécialité

Ce cours vise à accompagner et renforcer les compétences dans la lecture de textes scientifiques et spécialisés, la synthèse écrite de ceux-ci et la présentation orale en anglais.

Outils numériques et stratégiques pour la recherche – Enseignante : Chérifa Boukacem-Zeghmouri

L'objectif de ce cours est de développer chez les étudiants les connaissances critiques et les compétences numériques nécessaires pour effectuer la recherche, la sélection et le partage des informations bibliographiques et des documents scientifiques nécessaires à leurs travaux (note de synthèse, mémoires, etc.). En s'appuyant sur une présentation et une prise en main des principales sources d'information nationales et internationales en SIC et plus largement en sciences humaines et sociales (BDD, archives ouvertes, archives de données, portails, réseaux sociaux académiques) ce cours vise donc à aider les étudiants à constituer, exploiter, partager et présenter le corpus bibliographique de leur travail de recherche selon les standards académiques en vigueur dans la discipline. A l'issue de ce cours, les étudiants auront acquis des connaissances et des compétences fondamentales pour une culture contemporaine de la publication scientifique. Ce cours sera donc en soutien à l'atelier d'écriture scientifique.

4^{ème} semestre

UE A4 : Atelier méthodologique

L'UE Atelier méthodologique a pour objectif de fournir aux étudiants un renforcement de la formation à la recherche et l'expertise selon deux niveaux :

- Atelier d'écriture scientifique : 3 séances de 3h auront lieu en janvier : l'une portant sur l'article scientifique et ses normes ; la seconde portera sur la note d'intention remise par les étudiant-e-s en décembre, la troisième porte sur le mémoire (exemples de travaux antérieurs, etc.).
- le suivi en ligne d'un MOOC portant sur les « Méthodes quantitatives » (UJM).

UE B4 : JuniorLab : expertise et projets dans la ville

Qu'est-ce qu'un projet JuniorLab ?

Dans le cadre de l'UE Projet et situation professionnelle, les étudiants réunis en groupes de cinq mènent un projet dans un temps limité pour répondre à une mission de communication précise et utile à une organisation.

Cette mission peut répondre à des objectifs divers pour l'organisation commanditaire : par exemple, réalisation de supports ou d'actions, promotion d'image...

De manière concrète, le projet peut consister en l'évaluation d'un dispositif numérique, la conception d'une stratégie numérique, la définition d'une ligne éditoriale...

Le groupe est encadré par un enseignant de l'équipe pédagogique qui intervient en amont du projet (rencontre initiale avec le commanditaire) et suit la mission dans sa réalisation jusqu'à la présentation publique.

Quelles modalités pratiques et quel calendrier ?

Le projet est réalisé dans les locaux de l'université entre octobre et janvier (durée 21 jours).

Les missions sont définies par l'équipe enseignante avec le commanditaire entre août et septembre et renseignées dans un contrat.

Quel livrable ?

Chaque groupe doit réaliser un livrable principal sous la forme d'une note de synthèse présentant une forme avancée de réponse à la commande : préfiguration (maquette, etc.) et/ou réalisations, recommandations de mise en oeuvre.

Le projet est soutenu de manière orale et publique : devant le commanditaire, les enseignants et les étudiants de la promotion.

Modalités de contrôle des connaissances (mcc) : évaluation du document écrit (coefficient 4) et de la soutenance orale (coefficient 2).

Quels sont les rôles de l'enseignant, du commanditaire et du groupe d'étudiants ?

L'enseignant tuteur	Le groupe d'étudiants	Le commanditaire
Définit le partenariat avec le commanditaire (août-septembre) Suivi du groupe et points d'étapes réguliers Présence lors de la soutenance	Préparation du projet Coordination et conduite de la mission Rendus intermédiaires pour points d'étape Rédaction d'une note de synthèse : réalisation du projet Présentation orale et publique du projet finalisé	Définition de la mission Rôle décisionnaire Rencontres régulières avec le groupe Mise à disposition du groupe des informations et Documents nécessaires à la réalisation de la mission Présence à la soutenance.

UE C4 : Stage et mémoire de recherche

Le mémoire de recherche :

1. La rédaction d'une note d'intention est demandée pour le mois de décembre :

Cette note rend compte du projet de l'étudiant au sein du master en lien avec son projet professionnel (orientation vers un stage ou candidature à un contrat doctoral, stage et son insertion dans le parcours, présentation du projet de mémoire, etc.)

2. Le semestre 4 est occupé par la réalisation d'un mémoire valant au total 20 ECTS.

Ce mémoire doit montrer la capacité de l'étudiant à comprendre un ensemble d'auteurs et de concepts du champ de recherche en sciences de l'information et de la communication, à poser un problème de recherche original pouvant aboutir à un sujet de thèse, à mettre en place une méthode de recherche, et à interpréter les résultats empiriques issus de cette méthode.

Le stage

Un stage optionnel peut être effectué sur une période de 4 à 6 mois au semestre 4. Il doit faire l'objet d'un projet explicite et doit être préparé dès la rentrée. La mission et le lieu du stage sont validés par un enseignant-référent en amont, qui suit le stage et en atteste la réalisation. Le stage ne donne pas lieu à un rapport ni à une soutenance. La réalisation du stage permet une bonification des ECTS.

Pour des raisons évidentes de faisabilité, il est recommandé que le stage soit en lien avec la thématique du mémoire, voire constitue le terrain d'enquête ou au moins une ressource importante.

Dans le cadre du master, certains stages faisant un appel ouvert à candidatures peuvent être financés (stages-recherche du Labex IMU notamment). La responsable du Master en informe les étudiants en début d'année, ou au fil de l'eau le cas échéant.

Quelques projets menés en 2015-2016

Stage de recherche : évaluation de FLOOD'AR. Réalité virtuelle et augmentée in situ au service de la sensibilisation du public au risque d'inondation (Rhône-Saône). UMR 5600 EVS, LIRIS – UMR 5205, Equipe de Lyon en Sciences de l'information et de la communication (Elico) – EA 4147), DREAL RA. coord. Florence Jacquinod

Stage de recherche : Pratiques de la médiation urbaine : dispositifs, discours, acteurs. Le cas de la Guillotière, ELICO/EVS et Bibliothèque municipale de Lyon (Fonds local et régional Rhône-Alpes), financement LabEx IMU

Bibliographie indicative

Ouvrages

- R. Amossy (2014). *Apologie de la polémique*. PUF. 240 p. (Première partie – Réflexions théoriques I. Gérer le désaccord en démocratie : pour une rhétorique du *dis-sensus* II. Qu'est-ce que la polémique ? Questions de définition)
- A. Beyaert-Geslin (2009). *L'image préoccupée*. Hermès-Lavoisier. 192 p.
- P. Bourdieu (2001). *Langage et pouvoir symbolique*. Seuil (Point Essais). 423 p.
- D. Bounoux (dir.) (1993). *Textes essentiels des Sciences de l'Information et de la communication*, Larousse. 809 p. (Introduction générale et chaque introduction des parties).

- D. Cotte (2011), *Emergences et transformations des formes médiatiques*, Paris, Hermès Lavoisier
- M. Foucault (1981). *L'ordre du discours*. Gallimard. (1ère éd. 1971). 82 p.
- M. Foucault (1977), « Le jeu de Michel Foucault », In, *Dits et écrits*, vol. 2 : 1976-1979, Paris, Gallimard, pp. 298-329.
- J. Goody (2007). *Pouvoirs et savoirs de l'écrit*. La Dispute. 269 p.
- J. Habermas (1993). *L'espace public*. Payot. (1ère éd. 1978). 324 p.
- Y. Jeanneret (2000). *Y a-t-il (vraiment) des technologies de l'information*. Presses universitaires du Septentrion. (2e éd.: 2007). 134 p.
- Y. Jeanneret. (2014). *Critique de la trivialité. Les médiations de la communication, enjeu de pouvoir*. Editions Non Standard (SIC).
- F. Lambert (2013). *Je sais bien mais quand même*, Editions Non Standard. 160 p.
- B. Latour, (2005). *La vie de laboratoire. La production des faits scientifiques*. La Découverte. (1ère éd. 1979) 299 p.
- J. Le Marec, (2007), *Publics et musées. La confiance éprouvée*, L'Harmattan, Paris.
- M. Lits (2008). *Du récit au récit médiatique*. Éditions De Boeck Université. 235 p.
- V. Mosco (2009). *The political economy of communication*. Sage. 280 p.
- G. Mulhmann (2004). *Du journalisme en démocratie*. Payot. 347 p.
- R. Pédaque (2006). *Le document à la lumière du numérique*. C & F. 224 p.
- A. Seurat coord. (2014). *Ecrire un mémoire en Sciences de l'information et de la communication. Récits de cas, démarches et méthodes*. Presses de la Sorbonne Nouvelle. Les Fondamentaux de la Sorbonne Nouvelle. 172 p.

Articles

- R. Amossy (2008), « Responsabilité journalistique et responsabilité politique. Le journal *Ha-aretz* face à la Commission Winograd sur la Deuxième guerre du Liban », *Questions de communication*, n°13, pp. 109-127
- J. Davallon, (2003), « Pourquoi considérer l'exposition comme un média ? », *Médiamorphoses*, pp. 27-30
- J. Davallon (2004). « Objet concret, objet scientifique, objet de recherche », *Hermès*. 38. pp. 30-37.
- J-F Tétu, (1995), « L'espace public local et ses médiations », *Hermès, La Revue* 3 (n°17-18), p. 287-298
- D. Cotte (2004), « Écrits de réseaux, écrits en strates. Sens, technique, logique », *Hermès, La Revue* 2 (n° 39), p. 109-115
- M. Lits, (2014), « L'espace public : concept fondateur de la communication », *Hermès, La Revue* 3 (n° 70), p. 77-81

Dossiers de revues

- Revue : *Communication & Langages*
n°180 « Visualisations urbaines et partage des représentations », juin 2014
n°175 « Territoires et créativité », mai 2013
n°158 « La carte, un média entre sémiotique et politique », décembre 2008
- Revue : *Etudes de communication*
n°45 et 46 « Pratiques d'espace », 2015 et 2016

n°37 « Images de territoire et travail territorial des médias », 2011

n°31, « Espaces urbains, espaces publics, paroles et interprétations des habitants », 2008

- Revue *Sciences de la société*

n°84-85 « Les mutations de l'information et les médias locaux », 2012

Équipe pédagogique

Pierluigi Basso, Professeur des Universités en Sciences du langage à l'UFR LESLA (Université Lyon 2), co-responsable de l'équipe Cédilles du laboratoire ICAR (ENS de Lyon) et du Work Package « Langage et Langues : origine, évolution et diversité » au sein du Labex ASLAN (Lyon). Il est co-fondateur et directeur adjoint de la revue *Signata – Annales des sémiotiques* et de la collection *Sigilla* (Pulg) et dirige une collection d'ouvrages trans-disciplinaires (*Teorie resistenti*) pour la maison d'éditions ETS (Pise). Il a publié une dizaine d'ouvrages, dont le premier, *Il dominio dell'arte* (Rome, 2002), et le dernier, *Il trittico 1976 di Francis Bacon* (Pise, 2013), témoignent de ses intérêts esthétiques. Pour ce qui concerne les études visuelles, on peut mentionner encore *Sémiotique de la photographie* (Limoges, 2011, en collaboration avec M.G. Dondero) et deux livres sur le cinéma – *Confini del cinema* (Torino, 2003) et *Interpretazione tra mondi. Il pensiero figurale di David Lynch* (Pisa, 2008). Il a consacré plusieurs contributions scientifiques à l'élaboration d'une théorie sémiotique du médium : « Di mediazione in mediazione » (*Visible*, n. 5, 2007), « Le poids éthéré de la médiation » (*Actes du Congrès de l'AFS 2015*), « Éléments critiques de la culture écranique » (*Interfaces numériques*, n. 1, 2016).

pierluigi.basso@univ-lyon2.fr

Julia BONACCORSI, Professeure des Universités en Sciences de l'information et de la communication (SIC) à l'ICOM (Université Lyon 2), membre d'ELICO. Responsable du master MUSE, elle dirige des mémoires dans cette formation et encadre également des thèses en SIC. Spécialiste des transformations médiatiques du texte et de l'image, elle est attentive à l'analyse située de la culture écrite et de ses mutations, à la croisée de la sémiologie et de l'ethnographie, notamment à propos de questions urbaines. Elle coordonne depuis 2016 le projet scientifique *Identités numériques urbaines*, financé dans le cadre du LabEx IMU. Elle a publié en 2016 « Le sens collectif de l'écran dans la ville », revue *Interfaces Numériques*. Ses travaux portent également sur les évolutions des pratiques de recherche et elle est co-responsable de l'axe Numérique de l'Institut des Sciences de l'Homme de Lyon : elle a publié en 2015 « « Quelle réflexivité médiatique pour les Humanités numériques ? La numérisation des manuscrits littéraires », *Les Enjeux de l'information et de la communication*, et a coordonné en 2016 le dossier de la *RFSIC*, « Humanités numériques et Sciences de l'information et de la communication ». Elle a contribué au manuel *Ecrire un mémoire en Sciences de l'information et de la communication* (Aude Seurat, dir.), Presses de la Sorbonne Nouvelle, 2014.

Julia.bonaccorsi@univ-lyon2.fr

Chérifa BOUKACEM-ZEGHMOURI, Maîtresse de Conférences Habilitée à diriger des recherches en SIC à l'Université Claude Bernard Lyon 1, membre d'ELICO et co-responsable de l'Urfist de Lyon. S'appuyant sur une approche socio-économique, ses travaux de recherche posent plus globalement l'analyse des modalités de production, de diffusion et d'appropriation de l'information scientifique dans l'univers numérique. Elle a dans ce cadre publié dans des revues nationales et internationales, organisé des événements scientifiques et participé à la publication de deux ouvrages. Elle a également porté et participé à plusieurs projets de recherches nationaux et internationaux (financements publics et privé) dont les thématiques relèvent de l'économie politique de la publication scientifique.

cherifa.boukacem-zeghmouri@univ-lyon1.fr

Claire CUNTY, Maîtresse de conférences en Géographie à l'UFR Temps et Territoires (Université Lyon 2), membre de l'UMR Environnement, Ville, Société. Enseignante spécialisée dans les méthodes de la géographie (cartographie, analyse spatiale et Systèmes d'information géographique), ses travaux de recherches portent sur les nouvelles méthodes de visualisation cartographique sur support numérique ou papier. Elle s'intéresse notamment à la question de la représentation du temps (groupe Carto-Mouv', ANR COLEMON) ou encore de l'incertitude (Projet du Labex IMU : Unimap) dans les cartes. En collaboration avec des chercheurs en sciences cognitives, elle travaille sur la perception de ces nouvelles formes de représentations cartographiques. (projets PerçuRisk, Unimap).

Claire.cunty@univ-lyon2.fr

Isabelle GARCIN-MARROU, Professeure des Universités en Sciences de l'information et de la communication (SIC) à Sciences Po Lyon et directrice d'ELICO. Elle encadre des mémoires de master et des thèses en sciences de l'Information et de la communication. Ses recherches sont centrées sur l'analyse des représentations médiatiques comme mode d'intelligibilité des problématiques socio-politiques. Ses thématiques de recherche comprennent les violences (urbaines, sociales), le terrorisme, le Genre (gender), les territoires et les identités. Elle a notamment publié, en 2015 : « De l'exclusion à la « guerre ». Les émeutes de 2005 et 2010 dans la presse française », in Carpenter J. et Horvath C. (dirs), *Regards croisés sur la banlieue*, Bruxelles, Peter Lang Editions, p. 91-106 ; en 2015 toujours (avec I. HARE) « Mise en mots, mise en scène et légitimité des exécutifs locaux : le Bulletin Municipal de Villeurbanne (1974-2013) », *Revue Française d'Administration Publique*, n° 154, Paris, ENA, p. 437-450 ;

et en 2014 : « Une femme, une ministre de la Justice. Genre et pouvoir dans les discours de la presse française », in Gingras A-M. (dir), *Genre et politique dans la presse en France et au Canada*, Montréal, Presses de l'Université du Québec, p. 29-54.

Isabelle.garcin-marrou@sciencespo-lyon.fr

Isabelle HARE. Maîtresse de conférences en SIC à l'ICOM, membre d'ELICO. Centrées sur l'analyse du discours médiatique, ses recherches s'intéressent aux représentations du terrorisme, des acteurs politiques dans les conflits armés (Irlande du Nord, Israël-Palestine), et aux conflits civils (révoltes en Iran) dans la presse et sur internet. Elle travaille également sur la représentation des femmes et la place du genre dans les médias. Depuis 2012, elle mène une réflexion sur la façon dont l'Open Data citoyen s'empare des espaces public et médiatique, en questionnant les discours et les stratégies d'acteurs. Elle participe également à plusieurs projets de recherche collective sur les sujets de l'Open Data, du genre et de la fouille d'opinion.

Elle a récemment publié deux chapitres d'ouvrages portant sur le thème de l'Open data : le premier (2016) analyse « Les stratégies des diffuseurs de données ouvertes en Région », in Françoise Paquienseguy (dir.), *Open-data et collectivités territoriales : Entre usages et production, quels enjeux ?*, Paris, Editions des archives contemporaines, 2016, pp. 73-90. Le second (2015) s'intéresse au site *nosdeputes.fr*, publié avec M. Le Béhec (2014) : « L'Open data : un acteur au service de l'espace public ? » in LIENARD Fabien, ZLITNI Sami, *La communication électronique : enjeux, stratégies, opportunités*, Paris : Lambert-Lucas, 185-198.

isabelle.hare@univ-lyon2.fr

Jean-Michel RAMPON, Maître de conférences en SIC à Sciences Po Lyon. Comme membre d'ELICO, ses thématiques de recherche ont pour objectif de questionner l'urbain à partir du travail social de définition et de différenciation des territoires, d'où son intérêt pour la fabrique de la ville par la nomination ou les registres discursifs en jeu « sur le terrain » ou encore les représentations liées à l'urbanité. Les médias en général et les différents types de presse « urbaine » en particulier sont privilégiés dans le temps pour analyser les évolutions qui affectent les manières de dire/faire la ville. Dans une perspective où se mêlent communication, géographie et histoire urbaines, est menée parallèlement une réflexion sur l'archive mobilisée et les corpus à construire. Parmi ses derniers travaux publiés : « *Gotham Gazette* en ses communautés new yorkaises. Une information en ligne entre citoyenneté et cidadinité », in *Médias et Territoires. L'espace public entre communication et imaginaire territorial*, Jacques Noyer, Isabelle Paillart et Bruno Raoul (dir.), Villeneuve d'Ascq, Presses Universitaires du Septentrion, 2013, pp. 215-233 et « Ville, système de journaux et *umbrella model* : une lecture à géographie variable », *Sciences de la Société*, 84-85, 2012, pp. 139-151.

Jean-michel.rampon@sciencespo-lyon.fr

Pascal ROBERT. Professeur en SIC à l'École nationale supérieure des sciences de l'information et des bibliothèques (Enssib-Université de Lyon). Ses travaux visent à décrypter les enjeux politiques et cognitifs de l'informatisation de la société et à l'élaboration d'une anthropologie des images, dont une lecture sémiotique renouvelée de la bande dessinée. Il dirige le séminaire de l'Enssib sur la bande dessinée. Dernières publications :

Livre : *L'impensé informatique, critique du mode d'existence idéologique des TIC*, volume 1, les années 70-80, éditions des archives contemporaines, Paris, 2012. Chapitre d'ouvrage : « la bande dessinée entre paradoxes et subversion sémiotique », in *Bande dessinée et lien social*, (Dir) Dacheux, Eric, Les Essentiels CNRS éditions, 2014.

Articles : "critique de la logique de la « gestionnarisation », au miroir du cas des universités", *Communication et organisation* n°45, à paraître ; "les logiques politiques des TIC, les TIC, entre impensé, glissement de la prérogative politique et gestionnarisation", *RFSIC* n°5, à paraître.

pascal.robert@enssib.fr

Agnieszka SMOLCZEWSKA TONA. Maître de conférences en SIC à l'Enssib, membre d'ELICO. Depuis sa thèse soutenue en 2006, ses activités de recherche se concentrent essentiellement sur l'étude et la définition des modèles éditoriaux à imposer aux documents numériques, pour qu'ils puissent être présentés et réorganisés dans la forme et avec les modalités qui conviendront le mieux à l'usage qui leur est destiné. Elle a abordé cette problématique dans le cadre de plusieurs projets de recherche, dont le projet RESPIRA, mené actuellement dans le cadre du programme « Pratiques interculturelles dans les institutions patrimoniales – 2014 » financé par le Ministère de la Culture et de la Communication. Ce projet vise à explorer les nouveaux modes d'enrichissement, de contextualisation et de médiation des collections photographiques en lien avec le patrimoine industriel de la région Rhône-Alpes, conservées et valorisées au sein du Département Documentation régionale de la Bibliothèque Municipale de Lyon.

Agnieszka.Tona@univ-lyon1.fr

Adrian STAI, Professeur en SIC à l'Université Lyon 3 et membre d'ELICO. Ses travaux de recherche portent sur les enjeux socioéconomiques des TIC et des médias numériques, les transformations sociétales, la communication des organisations, et l'épistémologie des SIC. Il a publié en 2013 « Health Information in the Public Sphere: Social and Political Stakes » dans la revue *Studia Informatica Universalis*, vol. 11, n° 3, 2013, p. 97-108 et « La fabrique sociale : autonomisation et légitimation dans le domaine de l'information de santé » dans Liénard Fabien, Zlitni Sami (dir.) *Traces numériques : de*

la présence à l'oubli, revue NETCOM – Networks and Communication Studies/Réseaux, communication, territoires, vol. 26, n° 1-2, imprimé en 2013, p. 55-76.

adrian.staii@univ-lyon3.fr

Les mémoires de recherche peuvent être encadrés par d'autres chercheur-e-s d'ELICO. Les thématiques de recherche privilégiées de l'ensemble de l'équipe enseignante se trouvent au lien suivant : <http://www.elico-recherche.eu/les-chercheurs>

Etudes germaniques (ENS de Lyon)

Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters

3ème Semestre				
	Type de cours	Nombre d'heures/ semestre	ECTS	obligatoire (obl.)/ optionnel (opt.)
Compétence en Langue		60	10	obl.
Thème	TD	20	3	obl.
Version	TD	20	3	obl.
Langue vivante 2	TD	20	4	obl.
Approfondissement disciplinaire				
		105	20	obl.
Séminaire 1	CM	21	4	obl.
Séminaire 2	CM	21	4	obl.
Séminaire 3	CM	21	4	obl.
Séminaire 4	CM	21	4	obl.
4 séminaires au choix : 2 séminaires à choisir dans l'offre de cours en Etudes germaniques, 2 séminaires à choisir dans l'offre de cours en Etudes germaniques (approfondissement) ou dans un autre parcours/une autre mention (ouverture)				
Stage			4	obl.
Stage			4	obl.
4ème Semestre				
Mémoire de recherche			30	obl.
Mémoire de recherche			30	obl.

Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters

Nous sommes heureux.es de vous présenter l'offre de cours, ateliers et séminaires proposée par la section d'allemand. Vous trouverez dans le fascicule ci-joint deux types de cours :

- Certains s'adressent prioritairement aux élèves et étudiant.e.s germanistes qui doivent, à ce niveau de spécialisation, consolider leurs compétences linguistiques et disciplinaires : enseignements de thème, version, grammaire ; travaux dirigés sur des sujets d'actualité des pays de l'aire culturelle germanophone ; séminaires de spécialité dans les différentes sous-disciplines : civilisation et histoire des idées, linguistique, littérature classique et moderne. Ces cours, séminaires et ateliers d'allemand peuvent être validés dans les composantes du diplôme de l'ENS de Lyon, et aux deux niveaux du master (1 et 2).
- Certains de nos ateliers et séminaires de spécialité sont désormais ouverts aux étudiant.e.s d'autres disciplines des lettres et sciences humaines qui souhaitent avoir un accès aux pays de langue allemande. Leurs demandes et leurs attentes peuvent être très diverses : suivre le fil de l'actualité politique, économique, culturelle des pays de l'aire germanophone ; lire les auteurs et les sources en langue originale, déjà pour apprécier la qualité d'une traduction française ; s'initier aux traditions nationales de la recherche disciplinaire et interdisciplinaire – approches et outils méthodologiques, maîtrise de la littérature secondaire.

La formation fondamentale des germanistes peut intéresser par bien des aspects les étudiants et étudiantes d'autres disciplines. Spécialistes d'histoire, de philosophie, de sociologie, d'histoire de la littérature, comparatistes, géographes, anthropologues, d'autres, ont vocation (*Berufung* !) à acquérir une bonne culture de germaniste, en valorisant les connaissances et compétences culturelles acquises dans l'apprentissage de l'allemand.

Offre de cours

Version allemande écrite (ALL 9101 et ALL 9201)

Crédits ECTS : 3

Contact

Laurent Cassagnau

Objectifs

Entraînement à la version, travail sur les lexiques allemand et français.

Contenu

Traduction en français de textes littéraires allemands (XIX^e-XXI^e siècles)

Nombre d'heures et fréquence

- Nombre d'heures par semestre : 21h
- Fréquence : hebdomadaire
- Semestre 1 et 2

Bibliographie

Documents de travail habituels pour la traduction littéraire (dictionnaires, glossaires, grammaires), lecture de textes narratifs du canon littéraire français et allemand.

Contrôle des connaissances

Contrôle continu (traductions en temps limité sans dictionnaire : 1 partiel par semestre).

Informations complémentaires

- Niveau(x) du cours : première année du diplôme de l'ENS, Licence 3, Master 1, Master 2
- Prérequis : connaissances normalement acquises par un(e) élève germaniste en niveau Licence.
- Discipline : allemand
- Type de cours : travaux dirigés
- Méthode d'enseignement : élaboration collective des traductions

Thème allemand écrit (ALL 9102 et ALL 9202)

Crédits ECTS : 3

Contact

Philipp Jonke

Objectifs

Par un entraînement régulier à la traduction de textes littéraires français vers l'allemand, différents aspects de la langue allemande et de la traduction seront travaillés en vue d'un perfectionnement en traduction :

- La reconnaissance et connaissance des difficultés de la traduction vers l'allemand : syntaxe, gallicismes, intraduisibles.
- Une consolidation des connaissances grammaticales de la langue cible : en particulier, l'expression du mouvement et de la localisation, la syntaxe, l'expression du temps, les enjeux de la composition nominale.
- L'apprentissage régulier et approfondi d'un lexique étendu : constitution d'un lexique varié à partir de synonymes, définitions des dictionnaires unilingues et exemples de corpus de textes.
- La traduction du style d'un auteur tout en respectant les contraintes de l'allemand standard.

Contenu

Le cours est organisé en deux types d'entraînement, les deux s'appuyant sur des textes littéraires français du XIX^e au XXI^e siècle.

Le premier entraînement se compose d'un cours sur une difficulté du thème allemand accompagné d'exercices sur des extraits de textes choisis en fonction de la difficulté et sur des phrases exemples extraites des rapports du jury du CAPES et de l'agrégation.

Le deuxième entraînement consiste en une traduction d'un texte littéraire avec une attention particulière portée à la spécificité littéraire du texte français.

Le cours sera accompagné d'un travail collaboratif de lexique sur le portail des études (wiki).

Les séquences du premier semestre seront consacrées à l'introduction aux difficultés du thème allemand, aux enjeux de la syntaxe et à l'expression du lieu. Les séquences du second semestre portent plus sur l'énonciation et certains champs lexicaux, en particulier le discours indirect, l'art et le vocabulaire de l'histoire et de la mémoire.

Nombre d'heures et fréquence

- Nombre d'heures par semestre : 20h
- Fréquence : hebdomadaire
- Semestre 1 et 2

Bibliographie

Dictionnaires unilingues

Duden, *Deutsches Universalwörterbuch*. Bibliographisches Institut : Berlin, 2015.

Wahrig, *Wörterbuch der deutsche Sprache*. Dt. Taschenbuch-Verlag : Munich, 2014.

Digitales Wörterbuch der deutsche Sprache. En ligne : www.dwds.de

Usuels de la langue allemande

Duden. *Richtiges und gutes Deutsch*. Bibliographisches Institut : Mannheim, 2011.

Duden. *Das Stilwörterbuch*. Bibliographisches Institut : Mannheim, 2010.

Duden. *Das Synonymwörterbuch*. Bibliographisches Institut : Mannheim, 2010.

Grammaires

Bresson, Daniel, *Grammaire d'usage de l'allemand contemporain*. Paris : Hachette, 2010.

Duden, *Grammatik*. Dudenverlag : Mannheim, Vienne, Zurich, 2009.

Muller, François, *Grammaire de l'allemand*. Paris : Nathan, 2008.

Shanen, François et Confais, Jean-Paul, *La grammaire de l'allemand. Formes et fonctions*. Paris : Armand Collin, 2005.

Contrôle des connaissances

Contrôle continu et partiel

Informations complémentaires

- Niveau(x) du cours : première année du diplôme de l'ENS, Licence 3, Master 1, Master 2
- Prérequis : connaissances normalement acquises par un(e) élève germaniste en niveau Licence.
- Discipline : allemand

Type de cours : cours magistral

Allemand. Thème oral (ALL 9104)

Contact

Vanessa Knöll

Objectifs

Entraîner les élèves à la traduction orale de textes français (littérature et presse) en allemand, dans la perspective plus lointaine de la préparation à l'épreuve de thème oral de l'agrégation.

Contenu

In diesem Kurs werden im Plenum abwechselnd literarische Texte und Zeitungsartikel ins Deutsche übersetzt, die vom Kursleiter ausgewählt werden.

Nombre d'heures et fréquence

12 h au semestre 1, à raison d'une heure par semaine

Contrôle des connaissances

Les élèves souhaitant valider ce cours dans le cadre du diplôme de l'ENS demanderont à leur enseignante les modalités d'un contrôle spécifique des connaissances.

Informations complémentaires

- Niveau du cours : première année du diplôme de l'ENS, Licence 3, Master 1, Master 2
- Discipline : allemand
- Type de cours : travaux dirigés
- Prérequis : ce cours nécessite une excellente maîtrise de l'allemand.

Allemand. Thème oral (ALL 9204)

Contact

Vanessa Knöll

Objectifs

Entraîner les élèves à la traduction orale de textes français (littérature et presse) en allemand, dans la perspective plus lointaine de la préparation à l'épreuve de thème oral de l'agrégation.

Contenu

In diesem Kurs werden im Plenum abwechselnd literarische Texte und Zeitungsartikel ins Deutsche übersetzt, die vom Kursleiter ausgewählt werden.

Nombre d'heures et fréquence

12 h au semestre 2, à raison d'une heure par semaine

Contrôle des connaissances

Les élèves souhaitant valider ce cours dans le cadre du diplôme de l'ENS demanderont à leur enseignante les modalités d'un contrôle spécifique des connaissances.

Informations complémentaires

- Niveau du cours : Licence 3, Master 1, Master 2
- Discipline : allemand
- Type de cours : travaux dirigés
- Prérequis : ce cours nécessite une excellente maîtrise de l'allemand.

Les fonctions du langage à travers les genres de discours (ALL 9103)

Linguistique et stylistique allemande

Contact

Emmanuelle Prak-Derrington

Objectifs

Initier à des notions fondamentales de la linguistique de l'énonciation et de l'analyse du discours.

Contenu

« Avant de servir à communiquer, le langage sert à vivre » (Benveniste 1974 : 217) : ce cours se propose d'étudier les fonctions du langage en tant qu'il n'est pas simplement un « outil de communication », centré sur le contenu du message à transmettre (« la fonction référentielle »). Sont ainsi examinées les modalités de la *fonction poétique*, de la *fonction expressive* et de la *fonction métalinguistique*. Deux autres fonctions sont abordées qui ne sont jamais incluses dans le schéma de la communication : la *fonction performative*, lorsque les mots ne décrivent pas la réalité, mais décrivent l'acte qu'ils dénomment, et la *fonction communiante*, lorsque les mots instaurent un lien d'empathie entre le sujet parlant et le sujet lisant ou entendant.

Le cours est en français, les lectures théoriques, les exercices et travaux donnés d'une semaine sur l'autre portent des textes en allemand, le mini-mémoire à la fin du semestre, peut être rédigé indifféremment en allemand ou en français.

Nombre d'heures et fréquence

2 heures hebdomadaires sur 12 semaines

Bibliographie

Austin, John Langshaw. *How to Do Things with Words*. New York: Oxford University Press, 1962.

Bally, Charles. *Le langage et la vie*. Paris: Payot, 1926.

Benveniste, Émile. *Problèmes de linguistique générale I*. Paris: Gallimard, 1966.

Bühler, Karl. *Sprachtheorie: die Darstellungsfunktion der Sprache*. Jena: Fischer, 1934.

Jakobson, Roman. *Essais de linguistique générale*. Traduit par Nicolas Ruwet. Paris: Minuit, 1963.

Saussure, Ferdinand de. *Cours de linguistique générale*. Édité par Charles Bally, Albert Sechehaye, et Albert Riedlinger. Paris: Payot, 1965.

Contrôle des connaissances

- Participation à deux conf'apéros (2 points)
- Exemplier et dossier constitué des travaux hebdomadaires (4 points)
- Mini-mémoire à rendre à la fin du semestre (16 points)

Informations complémentaires

- Niveau du cours : première année du diplôme de l'ENS, Licence 3, Master 1 et Master 2
- Discipline : allemand
- Type de cours : cours magistral
- Prérequis : allemand B2

Allemand. Culture générale « Médiation culturelle » (ALL 3101)

Contact

Susanne Kruse

Objectifs

Initier les élèves à une approche interculturelle des arts au moyen de supports différents.

Contenu

„Ich lerne sehen“ – Nachdenken über die Kulturvermittlung

Was meint „Kulturvermittlung“? Welche Aufgabe wird mit diesem Wort angesprochen? Geht es dabei nicht (auch) um ein Sehenlernen im weiten und rilkeschen Sinne? Auszüge aus den *Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge* (1910) von Rainer Maria Rilke sollen für uns Ausgangspunkt sein, um zu verschiedenen Künsten und ihren jeweiligen Sprachen aufzubrechen.

Nombre d'heures et fréquence

24 h au semestre 1, à raison de 2 heures par semaine.

Contrôle des connaissances

Les élèves souhaitant valider ce cours dans le cadre du diplôme de l'ENS demanderont à leur enseignante les modalités d'un contrôle spécifique des connaissances.

Informations complémentaires

- Niveau du cours : première année du diplôme de l'ENS, Licence 3, Master 1, Master 2
- Discipline : allemand
- Type de cours : travaux dirigés
- Prérequis : niveau B2 recommandé.

*** Allemand. Culture générale « Les polémiques intellectuelles en Allemagne depuis 1945 » (ALL 3201)**

Contact

Vanessa Knöll

Objectifs

Permettre aux élèves de découvrir certains des grands débats intellectuels qui ont marqué l'histoire allemande depuis 1945.

Contenu

Nach dem zweiten Weltkrieg haben polemische Debatten nicht nur Aufgrund der Zweiteilung Deutschlands die Politik, die Gesellschaft und die Medien beherrscht. Dieser Kurs gibt einen Überblick über die größten intellektuellen Debatten nach 1945 in Deutschland, angefangen bei der Aufarbeitung der NS-Zeit, bis hin zu aktuellen Debatten um Meinungsfreiheit und Immigrationswelle. Somit wird ebenfalls ein Einblick in die Geschichte Deutschlands, sowie die Entwicklung der Gesellschaft gegeben.

Ce cours passera en revue certaines des grandes polémiques intellectuelles en Allemagne après 1945, du traitement particulier des crimes nazis jusqu'aux débats actuels autour de la liberté d'expression et de l'immigration massive des réfugiés.

Nombre d'heures et fréquence

24 h au semestre 2, à raison de 2 heures par semaine.

Contrôle des connaissances

Les élèves souhaitant valider ce cours dans le cadre du diplôme de l'ENS demanderont à leur enseignante les modalités d'un contrôle spécifique des connaissances.

Informations complémentaires

- Niveau du cours : première année du diplôme de l'ENS, Licence 3, Master 1, Master 2
- Discipline : allemand
- Type de cours : travaux dirigés

- Prérequis : Le niveau B est recommandé.

*** Actualités des pays de langue allemande (ALL 9105)**

Contact

Vanessa Knöll

Objectifs

Faire découvrir aux élèves l'actualité récente des pays de langue allemande au travers des médias, replacer ces connaissances dans leurs perspectives historiques et politiques.

Contenu

In diesem Seminar geht es darum, aktuellen Debatten anhand von Presstexten und audiovisuellem Material aus TV und Internet zu folgen. Es werden Themenkomplexe wie die Flüchtlingspolitik, Deutschlands Rolle in Europa und der Welt, Terror und Überwachung, Beziehungen zur Türkei, Neue Rechte, anhand von Referaten und Diskussionen angegangen. In den Referaten werden einerseits Sachverhalte geschildert (d. h. Umstände, Ereignisse, Entwicklungen), andererseits unterschiedliche Positionen und Meinungen dazu (wie sie sich etwa in Medien, Parteiorganen, etc. wiederfinden). Auf diese Weise stellen die Referate die Basis für die Diskussion des Themas im Kurs dar, die die Referenten mit – mitunter durchaus polemischen – Fragen einleiten.

Nombre d'heures et fréquence

12 h au semestre 1, à raison de 1 heure par semaine.

Contrôle des connaissances

Les élèves souhaitant valider ce cours dans le cadre du diplôme de l'ENS demanderont à leur enseignante les modalités d'un contrôle spécifique des connaissances.

Informations complémentaires

- Niveau du cours : première année du diplôme de l'ENS, Licence 3, Master 1, Master 2
- Discipline : allemand
- Type de cours : Travaux dirigés
- Prérequis : Le niveau B2 est recommandé.

*** Actualités des pays de langue allemande (ALL 9205)**

Contact

Alice Hahn

Objectifs

Faire découvrir aux élèves l'actualité récente des pays de langue allemande au travers des médias, replacer ces connaissances dans leurs perspectives historiques et politiques.

Contenu du séminaire

In diesem Seminar geht es darum, aktuellen Debatten anhand von Presstexten und audiovisuellem Material aus TV und Internet zu folgen. Es werden Themenkomplexe wie die Flüchtlingspolitik, Deutschlands Rolle in Europa und der Welt, Terror und Überwachung, Beziehungen zur Türkei, Neue Rechte, anhand von Referaten und Diskussionen angegangen. In den Referaten werden einerseits Sachverhalte geschildert (d. h. Umstände, Ereignisse, Entwicklungen), andererseits unterschiedliche Positionen und Meinungen dazu (wie sie sich etwa in Medien, Parteiorganen, etc. wiederfinden). Auf diese Weise stellen die Referate die Basis für die Diskussion des Themas im Kurs dar, die die Referenten mit – mitunter durchaus polemischen – Fragen einleiten.

Nombre d'heures et fréquence

24 h au semestre 2, à raison de 2 heures par semaine.

Contrôle des connaissances

Les élèves souhaitant valider ce cours dans le cadre du diplôme de l'ENS demanderont à leur enseignante les modalités d'un contrôle spécifique des connaissances.

Informations complémentaires

- Niveau du cours : première année du diplôme de l'ENS, Licence 3, Master 1, Master 2
- Discipline : allemand
- Type de cours : travaux dirigés
- Prérequis : Le niveau B2 est recommandé.

*** L'enseignement du fait culturel en classe d'allemand : projets, manuels et pratiques (ALL 3203 et ALL 4207)**

Crédits ECTS : 3

Contact

Rebecca Laffin

Objectifs

Ce cours permettra aux étudiants de mener une réflexion approfondie sur l'intégration des éléments culturels dans l'enseignement des langues. L'échange avec des enseignants d'allemand permettra de saisir le fonctionnement pratique et les enjeux actuels de l'enseignement du fait culturel.

Contenu

L'enseignement des langues vivantes a un double objectif : apprendre aux élèves à comprendre et utiliser une autre langue que la leur, mais aussi leur transmettre des connaissances culturelles. C'est la mise en pratique de cet objectif culturel à partir du cas de l'enseignement de l'allemand qui sera l'objet de ce cours. Nous étudierons les programmes officiels et les textes théoriques qui cherchent à fonder, définir et justifier l'enseignement du fait culturel. Nous analyserons également les manuels scolaires, « étape » suivante du processus de mise en

place du contenu culturel, qui traitent cette question de manière très différente selon leur contexte historique et didactique, comme en peuvent témoigner les enseignants ayant utilisé plusieurs manuels au cours de leur carrière.

Comme le contenu d'un manuel ne reflète pas ce qui est enseigné en classe, ce cours s'adresse aussi bien aux étudiants qu'aux enseignants d'allemand.

Nombre d'heures et fréquence

- Nombre d'heures par semestre : 18h
- Fréquence : tous les quinze jours
- Semestre 1

Bibliographie

Les articles à lire seront indiqués lors de chaque séance.

Contrôle des connaissances

La validation du cours s'effectuera à partir d'une présentation orale au cours du semestre.

Informations complémentaires

- Niveau(x) du cours : première année du diplôme de l'ENS, Licence 3, Master 1, Master 2
- Discipline : allemand
- Prérequis : connaissances normalement acquises par un(e) élève germaniste en niveau Licence.

*** Allemand, Atelier audiovisuel (ALL 3202 et ALL 4206)**

Crédits ECTS : 3

Contact

Rebecca Laffin

Objectifs

Ce cours a pour but la réalisation et la projection commentée d'un montage audiovisuel à partir d'extraits d'archives de la télévision française ayant trait à l'Allemagne.

Contenu

Un thème spécifique est proposé chaque semestre. Les étudiants travaillent en petits groupes pour effectuer la sélection des extraits audiovisuels, élaborer la problématique de leur sujet et préparer leur partie du montage. Chaque participant rédige une introduction qu'il présentera lors de la projection.

Ce cours est organisé dans le cadre d'une coopération avec l'Institut National de l'Audiovisuel (INA) Centre Est.

Nombre d'heures et fréquence

- Nombre d'heures par semestre : 14h
- Fréquence : tous les quinze jours

- Semestre 1
- Soirée de projection ouverte au public à la fin du semestre

Bibliographie

Des recherches bibliographiques seront à effectuer en fonction du thème de l'atelier défini chaque semestre.

Contrôle des connaissances

La validation du cours s'effectuera à partir du montage réalisé au cours du semestre et des introductions thématiques présentées lors de la projection.

Informations complémentaires

- Niveau(x) du cours : première année du diplôme de l'ENS, Licence 3, Master 1, Master 2
- Discipline : allemand
- Prérequis : connaissances normalement acquises au cours de plusieurs années d'apprentissage de l'allemand langue étrangère (niveau B du cadre européen)

Littérature allemande : « Littérature et historiographie » (ALL 4103)

Crédits ECTS : 3

Contact

Anne Lemonnier-Lemieux

Objectifs

Apprendre à constituer un corpus sur une thématique relative aux rapports entre littérature et historiographie

Contenu du séminaire

Historiographie et littérature: l'écriture de l'histoire dans la littérature en fonction de l'époque de rédaction des œuvres. Cette année, nous traiterons de la représentation de la guerre de Trente Ans aux XVIIe, XVIIIe et XXe siècles.

Étude partielle de « Der abentheurliche Simplicissimus Teutsch » et de « Lebensbeschreibung der Ertzbetrügerin und Landstörzerin Courasche » de Grimmelshausen; étude de « Wallensteins Lager » de Schiller et de « Mutter Courage und ihre Kinder » de Brecht. Présentation d'œuvres complémentaires sélectionnées par les élèves et étudiants.

Nombre d'heures et fréquence

24 h au semestre 1, à raison de 2 heures par semaine.

Bibliographie

Une bibliographie est distribuée en cours aux élèves/étudiants.

Contrôle des connaissances

Devoirs écrits en contrôle continu et évaluation orale en examen de fin de semestre.

Informations complémentaires

- Niveau du cours : première année du diplôme de l'ENS, Master 1, Master 2
- Discipline : allemand
- Type de cours : cours magistral
- Prérequis : cours ouvert aux détenteurs d'une L3 d'études germaniques

* Séminaire de civilisation et d'histoire des idées 2017-2018 « Entre Réforme et Révolution : de l'événement à la construction de l'histoire allemande ». (ALL 4105)

Crédits ECTS : 4

Contact

Anne Lagny <Anne.Lagny@ens-lyon.fr>

Objectifs

- articuler les perspectives et les démarches de la littérature, de la civilisation et de l'histoire des idées
- approfondir et structurer la réflexion sur de grandes notions historiques dans les textes (*Volk/Nation, Reform/Reformation, Revolution*) et s'initier au maniement des outils et instruments de travail du germaniste (dictionnaires et encyclopédies historiques – tels que le *Geschichtliche Grundbegriffe*) ...
- initier les étudiants aux méthodes du travail collaboratif (réélaboration collective des notes prises en cours)

Contenu

La Réforme est un événement fondateur de l'histoire allemande, dont l'importance a pu être comparée à celle de la Révolution pour la France. La Révolution française marqua aussi pour l'Allemagne une phase historique décisive de confrontation avec la « grande Nation », et dans cette confrontation, de construction de l'identité nationale allemande.

A l'aide des deux notions de « réforme » et de « révolution », il s'agira d'explorer la manière dont l'Allemagne a pensé et compris l'évolution de son histoire et son inscription dans la modernité, et de manière générale, construit son identité nationale. On s'intéressera aussi, dans cette perspective, au rôle structurant de la comparaison avec la France.

Le séminaire est conçu comme un parcours de textes relevant de genres divers (récits de témoins, correspondances, analyses, interprétations historiques, attaques polémiques, etc...) destiné à illustrer des lectures et des positions différentes sur la Réforme et la Révolution française ; à nourrir la réflexion sur des notions historiques telles que peuple/*Volk* ; Réforme/*Reform* ; Révolution/*Revolution* ...

Nombre d'heures et fréquence

1^{er} semestre ; 21 heures. Mardi matin 9h-12h

Les 19 septembre, 3 et 17 octobre, 7 et 21 novembre, 5 et 19 décembre 2017

Bibliographie

Sources :

Schiller, *Was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?* (1789)

Georg Forster : *Ansichten vom Niederrhein, von Brabant, Flandern, Holland, England und Frankreich, im April, Mai und Junius 1790.* [Erstdruck: [Teil 1 und 2] Berlin 1791, [Teil 3] Berlin 1794.]

1. Teil : V (Düsseldorf) IX et X (Aachen) ; 2. Teil : XV, XVI, XVII (Brüssel)

<http://www.zeno.org/nid/20004781538>

Georg Forster : *Revolutionen und Gegenrevolutionen aus dem Jahre 1790 [1792], Erstdruck in: Friedens-Präliminarien (Berlin), 2. Bd., 1794, 17. u. 18. Stück.*

Heinrich Heine, *Zur Geschichte der Religion und Philosophie in Deutschland.* [Zuerst in: »Revue des deux Mondes«, »De L'Allemagne depuis Luther« (Première Partie: März, Deuxième Partie: November, Troisième Partie: Dezember 1834)]. In: *Der Salon* Bd. II (1835).

Jean JAURES, *Histoire Socialiste de la Révolution française.* Edition revue par A. Mathiez. Tome V. *La Révolution en Europe*, Paris, Editions de la librairie de l'Humanité, 1923. (<http://catalogue.bnf.fr/ark:/12148/cb34020433d>). En particulier les Livres I-V

Contrôle des connaissances

Contrôle continu

- Rédaction d'un mini-dossier
- Evaluation des notes collectives

Informations complémentaires

- Niveau(x) du cours : première année du diplôme de l'ENS, Master 1, Master 2
- Discipline : allemand
- Type de cours : séminaire
- Prérequis : le niveau B2 en allemand est recommandé
- Le séminaire se déroule en allemand, avec des mises au point en français.

*** Méthodes, projets, travaux. Wörter und Bücher**

Contact

Anne Lagny <Anne.Lagny@ens-lyon.fr>

Objectifs

Susciter la réflexion méthodologique sur la démarche et les outils du travail de recherche, grâce à l'étude de projets en cours. Un accent particulier sera mis sur les étapes de la rédaction du mémoire : circonscrire le sujet et contextualiser sa recherche ; définir les termes et construire sa problématique ; organiser et exprimer sa pensée.

Contenu

Le séminaire sera assuré par plusieurs intervenants, qui exposeront un sujet problématique. Les étudiants seront invités à présenter divers aspects de leurs propres travaux.

Aperçu des sujets abordés

- Konfessionalisierung (LAGNY)
- Approches sociologiques : Mode, (Lebenswelt) (JONKE)
- Fait culturel (Rebecca Laffin)

Bibliographie : précisée au début du séminaire

Contrôle des connaissances : Contrôle continu. Lectures, comptes rendus et participation orale.

Lettres modernes (ENS de Lyon)

Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters

UE3-A	<p>Formation à la recherche</p> <ul style="list-style-type: none"> - Séminaire 1 (dans l'option principale) - Séminaire 2 (hors de l'option principale) <p>LAF4201 / LAF4202 / LAF4203 / LAF4304</p> <p>LGC4102 / LGC4201 / LGC4202 / LGC 5301 / LGC5302 / LGC5303</p> <p>LIF4102 / LIF4103 / LIF4104 / LIF4105 / LIF4201 / LIF4202 / LIF4203 / LIF4204 / LIF4205 / LIF4206 / LIF5101 / LIF5102 / LIF5302 / LIF5303</p> <p>ou tout cours validable dans les universités de Lyon II, Lyon III et Saint-Étienne</p>	44h (22+22)	10 ects (5+5)
UE3-B	<p>Spécialisation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Séminaire 1 (dans l'option principale) - Séminaire 2 (dans l'option principale). Ou : participation à des activités collectives de recherche (Laboratoire junior ; Présentation d'une communication dans une journée d'étude ou un colloque). - <p>LAF4102 / LAF4201 / LAF4202 / LAF4203 / LAF4304</p> <p>LGC4102 / LGC4201 / LGC4202 / LGC 5301 / LGC5302 / LGC5303</p> <p>LIF4102 / LIF4103 / LIF4104 / LIF4105 / LIF4201 / LIF4202 / LIF4203 / LIF4204 / LIF4205 / LIF4206 / LIF5101 / LIF5102 / LIF5302 / LIF5303</p> <p>ou tout cours validable dans les universités de Lyon II, Lyon III et Saint-Étienne</p>	44h (22+22)	10 ects
UE3-C	<p>Préparation du mémoire de recherche</p> <p>Présentation d'une étape préparatoire (synthèse bibliographique et méthodologique, rédaction d'une introduction, élaboration d'un plan de mémoire).</p>	34h	5 ects
UE3-D	<p>Compte-rendu d'activités de recherches</p>	13h	2 ects

	Compte-rendu de colloques, de journées d'études, de séminaires de laboratoire (choisis en accord avec le directeur de recherche).		
UE3-F	Stage		3 ects
UE4-A	<p>Formation à la recherche</p> <ul style="list-style-type: none"> - Séminaire 1 (Choix libre) - Séminaire 2 (Langue : langue vivante, ancienne ou française) <p>Langue vivante : voir les offres de cours du Centre des Langues</p> <p>Langue ancienne : LAT9301 / LAT9302 / LAT9303 / LAT4102</p> <p style="text-align: center;">GRE9301 / GRE9302 / GRE9303</p> <p>Langue française : tout cours non validé en M1</p>	44h (22+22)	10 ects (5+5)
UE4-B	<p>Mémoire de recherche</p> <p>Rédaction d'un mémoire complet, sous la direction de l'enseignant-chercheur choisi par l'étudiant, et soutenance avec deux enseignants-chercheurs (dont l'un au moins est Professeur ou MCF-HDR).</p> <p>Le directeur de mémoire fixe les délais et les modalités de remise du travail achevé (généralement, une semaine avant la soutenance).</p>		20 ects.

Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters

Master de Lettres modernes – ENS de Lyon – Responsable : Corinne Bayle (LM et LIF)

Responsables-adjoints : Éric Dayre (LGC) - Éric Bordas (LAF)

Trois options possibles (en fonction du sujet du mémoire) :

- Langue française (LAF)
- Littérature comparée et francophonie (LGC)
- Littérature française (LIF)

Remarques générales

Les notes se compensent à l'intérieur d'une UE (Unités d'Enseignement), mais les UE ne sont pas compensables entre elles (ni d'un semestre à l'autre, ni d'une année à l'autre).

À l'ENS, il n'existe pas de jury semestriel (janvier), seulement une première session (début juillet) et une seconde session (fin septembre) ; les cours du 1^{er}, du 2^{ème} semestre ou les cours annuels peuvent servir à la validation des UE, quel que soit leur ordre dans le tableau des UE à valider (un séminaire du S2 peut entrer dans une UE1, inversement, un séminaire du S1 peut entrer dans une UE2, etc.)

Les examens, comme les rattrapages éventuels, sont organisés directement par les enseignants concernés (voir les fiches de cours ou les informations données en cours).

Le choix des cours est effectué en accord avec le directeur du mémoire. La fiche pédagogique indiquera les cours choisis pour l'année (S1 et S2). Elle sera remise au secrétariat à la date indiquée. C'est le/la responsable de l'option du Master de LM (LAF/LGC/LIF) qui la signera ensuite (et non le directeur de mémoire).

Offres de cours de Lettres modernes

Vérifier sur le descriptif en ligne les spécificités de chaque cours (ECTS et volume horaire, en particulier). Certains séminaires sont annuels.

Les codes des séminaires indiquent leur spécialisation (LIF, LAF, LGC, LAT, FLE, etc.), le niveau (4000 pour M1, 5000 pour M2) et le semestre (100 pour S1 ; 200 pour S2 ; 300 pour l'année) ; le dernier chiffre distingue les cours successifs ; les séminaires codés 4000 valent pour M1 et M2 ; les séminaires codés 5000, seulement pour M2 (ex : LIF5303 : séminaire de littérature française, niveau M2, annuel).

En littérature française, il n'y a pas (plus) l'obligation de valider tous les siècles durant les deux années M1-M2 ; il est toutefois conseillé de varier ses choix de séminaires, et de ne pas rester strictement cantonné à une période historique lié au sujet du mémoire.

Les cours de langues anciennes pour non spécialistes ont lieu durant les deux semestres. Les étudiants se destinant à préparer les concours de l'enseignement sont invités à les suivre en totalité, même s'ils ne valident qu'un semestre au cours de leur Master.

Les cours de Grec sont organisés chaque année en fonction du nombre d'étudiants (ce pourquoi ils n'apparaissent pas sur l'emploi du temps général du Master de Lettres modernes).

Sauf indication particulière, le volume horaire des cours est de 22 heures (11 séances de 2h).

Séminaires de spécialisation

1. Option Langue française

« Les figures de discours : pragmatique de l'expressivité langagière » (cours annuel)	É. Bordas	5 ects	LAF4305
Didactique de la littérature en Français Langue Étrangère (S2)	F. Dumontet	5 ects	LAF4203
Linguistique du rire (S2)	É. Bordas	5 ects	LAF4206
Théories de la référence et de la dénomination (S2)	L. Michel	5 ects	LAF4205
Recherches en genre et langage (S1)	L. Michel	5 ects	LAF4202

2. Option Littérature comparée

Humanités fugitives : nation, communauté, collectivité (S1)	C. Vettorato	5 ects	LGC410 3
Texte / image : vertiges (auto-)biographiques (S1)	H. Martinelli	5 ects	LGC410 4
Modernismes et modernités comparés (S2)	C. Vettorato	5 ects	LGC420 3
Théâtre grotesque / théâtre de l'absurde (S2)	H. Martinelli	5 ects	LGC420 4
Théories et formes de l'essai (S2)	H. Martinelli	5 ects	LGC420 5

Formation recherche ENS Photographie Arles (annuel) (M2)	É. Dayre	5 etcs	LGC430 1
Formation recherche ENS Architecture Saint-Étienne (annuel) (M2)	É. Dayre	5 etcs	LGC430 2
Lectures en situation : états et mouvements du poème contemporain (annuel, 6 séances) (M2)	É. Dayre	5 etcs	LGC430 4
Romantismes (S2)	P.-V. Haurens	5 etcs	LGC430 6

3. Option Littérature française

<i>Je est un autre</i> : Rimbaud lecteur. Les poètes lecteurs de Rimbaud (XIXe-XXe s. XXIe) (S1)	C. Bayle	5 etcs	LIF4102
Atelier d'écriture : lire et écrire des vers. Initiation à la prosodie (M2) (S1)	C. Bayle	5 etcs	LIF5101
Rêve et folie. Du Romantisme au Surréalisme (Poésie XIXe-XXe s.) (S2)	C. Bayle	5 etcs	LIF4207
* L'obscurité de la Poésie moderne. XIXe-XXe-XXIe s (LIF et LGC) (S2)	C. Bayle et E. Dayre	5 etcs	LIF4208
Les femmes des tréteaux (Images de femmes dans le théâtre médiéval, 2) (S1)	B. Langenbruch	5 etcs	LIF4106
Lire les <i>Euvres</i> de Louise Labé (1555) en contexte(s) (S2)	M. Jourde	5 etcs	LIF4209
Littératures en marge des Lumières (S1)	C. Volpilhac-Auger	5 etcs	LIF4107
Renouvellements contemporains de la non-fiction : autour de l'oeuvre d'Emmanuel Carrère (S1)	L. Demanze	5 etcs	LIF4108
Archives de l'intime, entre sciences sociales et littérature (annuel)	L. Demanze, C. Détrez et B. Gobille	5 etcs	LIF4302

Atelier de recherche sur le contemporain : littérature et politique, (annuel, 6 ou 7 séances)	L. Demanze	5 ects	LIF4303
Les nouveaux chemins de la critique (Passages/CERCC) (annuel, 6 ou 7 séances)	L. Demanze et J. Majorel	5 ects	LIF4304
Les savoirs des médiévistes (S1)	L.-P. Blaise	5 ects	LIF4109
Libertinage(s) de la première modernité (S1)	I. Moreau	5 ects	LIF4110
Écrire en commun : pratiques, esthétiques et politiques du collectif <i>Inculte</i> (S2)	J.-M. Baud	5 ects	LIF4210

* Le cours de C. Bayle et É. Dayre intitulé « L'obscurité de la Poésie moderne. XIXe-XXe-XXIe s. », codé LIF 4208, peut être validé comme séminaire de spécialité au titre des deux options : LIF et LGC.

Descriptif des cours

LAF 4201 Linguistique française et générale : théories et pratiques

Ce cours entend présenter quelques grands courants et moments théoriques de la linguistique générale et de la linguistique française du XXe siècle. Partant de l'oeuvre fondatrice de Saussure et ses concepts de base (langue, parole, système, valeur, synchronie, etc.) ainsi que de son héritage direct que fut l'invention de la stylistique par son disciple Bally, les séances reliront ensuite la linguistique de Gustave Guillaume et de l'école guillaumienne, puis la linguistique structurale des années 50 et 60, avant d'aboutir aux travaux contemporains de la linguistique de l'énonciation et de la pragmatique.

1) Saussure & Bally. 2) Guillaume et le guillaumisme. 3) La linguistique structurale. 4) La pragmatique.

- Responsable : E. BORDAS, C. GUILLOT, N. LAURENT, L. MICHEL

Production d'un travail personnel au choix de l'étudiant (par exemple : discussion critique rédigée d'un ouvrage ou d'un article de référence évoqués en cours).

Bally, Charles : *Traité de stylistique française*, Genève-Paris, Georg & Klincksieck, Dubois Jean, Dubois-Charlier Françoise : *Principes et méthode de l'analyse distributionnelle*. In: *Langages*, 5^e année, n°20, 1970. *Analyse distributionnelle et structurale*, sous la direction de Jean Dubois et Françoise Dubois-Charlier. pp. 3-13. Guillaume, Gustave : *Langage et science du langage*, Paris, Nizet, 1964. Jakobson, Roman : *Essais de linguistique générale* (1 et 2), Paris, Éditions de Minuit, 1963 (t.1), 1973 (t.2) [rééd. 2003] Lowe, Ronald: *Introduction à la psychomécanique du langage*, t. I, *Psychosystématique du nom*, Québec, Presses de l'Université Laval-Québec, 2007. Moeschler, Jacques & Reboul, Anne: *Dictionnaire encyclopédique de pragmatique*, Paris, Seuil, 1994. Saussure, Ferdinand de : *Cours de linguistique générale*, Paris, Payot, 2016.

Bally, Charles : *Traité de stylistique française*, Genève-Paris, Georg & Klincksieck, Dubois Jean, Dubois-Charlier Françoise : *Principes et méthode de l'analyse distributionnelle*. In: *Langages*, 5^e année, n°20, 1970. *Analyse distributionnelle et structurale*, sous la direction de Jean Dubois et Françoise Dubois-Charlier. pp. 3-13. Guillaume, Gustave : *Langage et science du langage*, Paris, Nizet, 1964. Jakobson, Roman : *Essais de linguistique générale* (1 et 2), Paris, Éditions de Minuit, 1963 (t.1), 1973 (t.2) [rééd. 2003] Lowe, Ronald: *Introduction à la psychomécanique du langage*, t. I, *Psychosystématique du nom*, Québec, Presses de l'Université Laval-Québec, 2007. Moeschler, Jacques & Reboul, Anne: *Dictionnaire encyclopédique de pragmatique*, Paris, Seuil, 1994. Saussure, Ferdinand de : *Cours de linguistique générale*, Paris, Payot, 2016.

LGC 4304 Lectures en situation : états et mouvements du poème contemporain

Adossé aux activités de scène poétique du CERCC (voir les informations sur le site internet du CERCC : <http://cercc.ens-lyon.fr/spip.php?rubrique14>), ce parcours de formation consiste en une présentation suivie des évolutions de la poésie et de ses pratiques depuis 50 ans, en France mais également dans une perspective des effets et de l'histoire de la traduction de la poésie étrangère. Il comporte des séances avec auteurs, éditeurs de poésie, des master classes de poètes. En collaboration avec les activités du labo junior détroits. voir:

<http://cercc.ens-lyon.fr/spip.php?article575>

Ce parcours comporte des séances de présentation de type académique, des interventions et des classes de maîtres de poètes, auteurs et performers, et des ateliers de lecture. Les dates des séances de 2016 sont connues, les dates pour 2017 (au delà du 8 février date d'une séance) seront communiquées ultérieurement. généralement Systématiquement le mercredi de 16h à 19h30.

- Responsable : Eric DAYRE

Suivi des séances et réalisation d'une plaquette de 10000 signes, sur auteur ou thématique déterminée avec l'enseignant.

LIF4102 "Je est un autre" : Rimbaud lecteur. Les poètes lecteurs de Rimbaud.

Ce cours portera sur l'invention d'une poétique à partir de réécritures et de dialogues avec d'autres poétiques du XIX^e siècle ; il s'intéressera en retour à l'influence de Rimbaud sur la poésie moderne à travers les lectures qu'ont faites de son oeuvre quelques poètes majeurs du XX^e siècle, et jusqu'au XXI^e siècle.

Le séminaire étudiera la relation de Rimbaud avec d'autres poètes : dans un premier temps, ses lectures, qui influencent ses premiers poèmes, l'invention d'une poétique nouvelle à partir de l'imitation, la réécriture, le dialogue avec des oeuvres poétiques contemporaines (Hugo, Banville, Baudelaire, Verlaine, Mallarmé) ; dans un deuxième temps, le cours s'intéressera aux lectures des poètes modernes (Claudel, les Surréalistes, Char, Bonnefoy).

- Responsable : Corinne BAYLE

Ouvrage exigé : une édition des oeuvres complètes de Rimbaud, contenant Poésies, Une saison en enfer, Illuminations + les lettres métopoétiques. Éditions de poche conseillées : Poésie/Gallimard (éd. L. Forestier) ; Garnier-Flammarion (éd. J.-L. Steinmetz) ; Pochothèque

(éd. P. Brunel)...).

Ouvrage exigé : une édition des oeuvres complètes de Rimbaud, contenant Poésies, Une saison en enfer, Illuminations + les lettres métopoétiques. Éditions de poche conseillées : Poésie/Gallimard (éd. L. Forestier) ; Garnier-Flammarion (éd. J.-L. Steinmetz) ; Pochothèque (éd. P. Brunel).

LAT9301 Langue latine pour non-spécialistes - Niveau 1

Ce cours est destiné aux étudiants de toutes les formations désireux d'acquérir rapidement l'essentiel de la grammaire latine ainsi que quelques éléments fondamentaux de civilisation et de littérature, afin d'être en mesure, à la fin du second semestre, de traduire un texte d'auteur à l'aide d'un dictionnaire.

- Premier semestre: principes généraux de morphologie nominale et verbale (le système casuel, les adjectifs, la conjugaison du verbe latin à l'indicatif et à l'infinitif, les participes); l'organisation de la phrase latine; assimilation du vocabulaire essentiel; traduction de phrases simples sans dictionnaire - Second semestre: principes généraux de morphologie pronominale et verbale (les pronoms; la conjugaison du verbe latin au subjonctif et à l'impératif; le gérondif et l'adjectif verbal); syntaxe du subjonctif ; la subordination; initiation à la traduction avec dictionnaire

- Responsable : S. GAUCHER

Contrôle continu, reposant sur trois exercices notés et deux devoirs sur table

- BAUDIFFIER E., GASON J., MORISSET R., THOMAS A., Précis de grammaire des lettres latines/ Abrégé de grammaire latine ou: CART A., GRIMAL P., LAMAISON J., NOIVILLE R., Grammaire latine ou: SAUSY L., Grammaire latine complète - KLEIN B., Histoire romaine, Paris, Librio, 2005 - FREDOUILLE J.-C., ZEHACKER H., Littérature latine ; Anthologie de la littérature latine - QUESEMAND A., Rien de nouveau sous le soleil (Nihil noui sub sole), Paris, Pocket, 2006

- BAUDIFFIER E., GASON J., MORISSET R., THOMAS A., Précis de grammaire des lettres latines/ Abrégé de grammaire latine ou: CART A., GRIMAL P., LAMAISON J., NOIVILLE R., Grammaire latine ou: SAUSY L., Grammaire latine complète - KLEIN B., Histoire romaine, Paris, Librio, 2005 - FREDOUILLE J.-C., ZEHACKER H., Littérature latine ; Anthologie de la littérature latine - QUESEMAND A., Rien de nouveau sous le soleil (Nihil noui sub sole), Paris, Pocket, 2006

LAT9302 Langue latine pour non-spécialistes - Niveau 2

Consolider les acquis en langue latine par une révision systématique de la morphologie et de la syntaxe ; améliorer la technique de la version par la pratique régulière d'exercices de traduction sous forme de devoirs écrits et de traductions improvisées à l'oral lors des cours ; enrichir les connaissances sur la culture latine par l'étude de textes d'auteurs variés permettant d'aborder différents genres et différentes époques.

Révisions grammaticales, exercices réguliers de version latine, notions de littérature, d'histoire et de civilisation romaines.

- Responsable : S. GAUCHER (S1) / M. PAULIAT (S2)

Contrôle continu. Exercices de version latine, en temps limité ou à la maison.

LAT9303 Langue latine pour non-spécialistes - Niveau 3

Approfondissement de la maîtrise de la langue latine, de la traduction de textes d'auteur, ainsi que des connaissances en littérature et civilisation

Lecture et traduction de textes d'auteur. Les thématiques sont précisées par l'enseignant au début de chaque semestre.

- Responsable : O. DEMERLIAC (S1) / S. GAUCHER (S2)

Contrôle continu (comprenant deux versions sur table)

GRE9302 Grec ancien pour non-spécialistes - Niveau 2

-revoir les connaissances fondamentales en grammaire grecque. -poursuivre l'étude de la grammaire grecque. -apprendre à traduire des textes grecs. -améliorer sa connaissance de la civilisation et de la littérature grecques.

- Responsable : S1 : Pierre BELENFANT / S2 : Anne-Marie GONIDOU

GRE9303 Grec ancien pour non-spécialistes - Niveau 3

Approfondir sa connaissance de la langue et de la civilisation grecques à travers des versions variées et des points de grammaire ciblés.

Versions grecques. Commentaires de textes au fil de la traduction. Révisions grammaticales.

Exposés oraux sur un texte au choix de l'étudiant.

- Responsable : S1 Nadège Wolff, S2 Stavroula Kefallonitis

Versions grecques à la maison (2 par semestre). Exposé oral sur un texte au choix. Partiel final : version en classe en temps limité (2h).

Grammaire grecque de Joëlle Bertrand.

LGC4105 Littérature générale donc comparée (Eric Dayre)

Séminaire d'approfondissement de la recherche en littérature générale comparée (thèmes, méthodes, évolutions). Le semestre sera consacré à la présentation et à l'analyse des champs et des nouvelles tendances de la recherche dans le domaine à travers des exemples concrets de recherche et des trajets de chercheurs. Chaque séance fera l'objet d'une bibliographie spécifique.

LGC4104 Texte / image : vertiges (auto-)biographiques (Hélène Martinelli)

S'articulant autour de la notion de document en littérature, ce séminaire allie : réflexion sur les genres et styles documentaires, de la biographie à l'enquête, et sur la frontière entre fiction et non-fiction ; sensibilisation à l'histoire du livre et de l'illustration photographique (des premiers livres illustrés de photographies aux livres d'artiste contemporains qui s'organisent autour de documents intimes) ; rappel du cadre théorique des relations entre texte et images, à la faveur d'explications de textes incluant des documents photographiques.

Ce séminaire se propose d'aborder la problématique du document en littérature à partir de trois œuvres : Nadja d'André Breton, Un été à Baden-Baden de Leonid Tsyppkin et Vertiges de W. G. Sebald. Un premier temps de la réflexion portera sur les genres biographiques, dans la mesure où chacun des trois auteurs s'intéresse au destin d'autres créateurs (Nadja et les surréalistes chez Breton ; Dostoïevski et toute une série d'auteurs russes du XIXe, tels Pouchkine et Tourgueniev, en ce qui concerne Tsyppkin ; Stendhal, Kafka et dans une moindre mesure Casanova pour Sebald). Mais il s'agira aussi de questionner la forme du journal (intime ou de voyage) comme support à une déambulation de nature autobiographique mais aussi dans sa vocation documentaire, laquelle peut aussi bien aborder de façon oblique la question de la mémoire collective que se révéler un artifice de la fiction. L'insertion dans les récits d'images photographiques et de documents visuels sera aussi le point de départ à une réflexion sur l'histoire de l'illustration photographique et du livre d'artiste. L'omniprésence thématique des arts plastiques, de même que la logique sémiotique régissant l'enquête complèteront cet aspect et mettront en évidence la nature du « vertige » qui s'empare de la narration à la lecture des signes qui l'entourent, à la faveur de rencontres hasardeuses et du télescopage des temporalités. S'interroger sur les frontières entre fiction et non-fiction et sur le pouvoir de l'image conduira à mesurer, par-delà ces enjeux esthétiques, la dimension politique des œuvres étudiées. Si Breton met de côté les relations entre surréalisme et communisme, Tsyppkin médite sur l'antisémitisme de Dostoïevski et les contradictions de la littérature russe, tandis que Sebald orchestre une hantise de la catastrophe à travers un retour spectral mais obsédant du passé, que partagent dans une certaine mesure les deux autres auteurs.

Corpus primaire :

BRETON, André, Nadja [1928, éd. revue et augmentée, 1963], Paris, Gallimard, « Folioplus classiques », 2007.

SEBALD, Winfried Georg, Vertiges, trad. de l'allemand par Patrick Charbonneau Arles, Actes sud, « Babel », 2012.

Schwindel. Gefühle [1990], Francfort-sur-le-Main, Fischer Taschenbuch Verlag, 2013.

TSYPPKIN, Leonid Borissovitch, Un été à Baden-Baden [Leto v Badene, 1981], trad. du russe par Bernadette Du Crest, Paris, Éditions du Seuil, « Points », 2005.

A Summer in Baden-Baden. A novel, trad. du russe par Roger et Alicia Keys [1987], Londres, Penguin Books, 2006 (version illustrée).

LGC4103 Humanités fugitives : nation, communauté, collectivité (Cyril Vettorato)

Ce séminaire a pour but d'introduire les étudiants aux champs théoriques contemporains qui mettent l'accent sur les histoires minoritaires, l'identité et sur les rapports de domination (études culturelles, postcoloniales, subalternes, décoloniales, intersectionnelles) tout en les mettant en œuvre dans le cadre d'un questionnement proprement littéraire. Il ne s'agit pas d'un séminaire à vocation uniquement théorique, puisque les questions soulevées seront confrontées à un corpus réunissant trois romans. Tout en procédant à la lecture de grands textes propres à ces champs théoriques (Bhabha, Spivak, Fanon...), nous nous demanderons dans quelle mesure les interrogations qui s'y trouvent développées peuvent enrichir les études littéraires. Ces discours contemporains issus des craquèlements du concept universaliste d'« humanité » tel qu'il s'était élaboré depuis les Lumières peuvent-ils servir à repenser « les humanités » au sens d'enseignement littéraire canonique ? Comment tout un pan de la littérature contemporaine dessine-t-il des « humanités » mobiles, qui se définissent par un mouvement, un déplacement ou un élan plutôt que par un attachement exclusif à une identité, à une langue et à un territoire ?

Les étudiants seront confrontés, autour de sujets précis, à plusieurs textes à vocation théorique qui leurs permettront d'affiner leur réflexion sur les formes de domination, de catégorisation sociale ou d'organisation politique mises en évidence par les intellectuels contemporains. Le corpus romanesque retenu portera sur les idées de nation, de communauté et de collectivité, avec trois romans parus entre 1985 et 2008 : *L'Amour, la fantasia* d'Assia Djebar, *L'Homme à l'accordéon* (*El hombre del acordeón*) de Marcio Veloz Maggiolo, et *Un don* (*A Mercy*), de Toni Morrison. Ces trois œuvres, très différentes par leur forme comme par les partis-pris historiques de leurs auteurs, se rejoignent dans la manière dont elles interrogent les origines et la formation de nations modernes nées de la colonisation.

Bibliographie :

ANDERSON Benedict. *L'Imaginaire national : réflexions sur l'origine et l'essor du nationalisme*. Traduit de l'anglais par Pierre-Emmanuel Dauzat. Paris, Éd. la Découverte, 1996.

BHABHA Homi. *Nation and Narration*. Londres & New York, Routledge, 1990.

BHABHA Homi, « On Writing Rights », in M. J. Gibney (éd.) *Globalizing Rights: The Oxford Amnesty Lectures 1999*, Oxford, 2003, p. 162–83.

DJEBAR Assia. *L'Amour, la fantasia* (1985). Paris, Albin Michel, Le livre de poche, 1995.

MORRISON Toni. *Un don*. Traduit de l'anglais (États-Unis) par Anne Wicke. Paris, Bourgois, 2009. [*A Mercy*. Londres, Chatto & Windus, 2008.]

VELOZ MAGGIOLO Marcio. *L'Homme à l'accordéon*. Traduit de l'espagnol (République dominicaine) par Marianne Million. Paris, A. Carrière, 2004. [*El hombre del acordeón*. Madrid, Siruela, 2003.]

LIF4208, L'obscurité de la Poésie moderne. XIXe-XXe-XXIe s. (Corinne Bayle et Éric Dayre)

« L'obscurité de la Poésie moderne » est un séminaire de recherche ouvert aux M1 et M2. Le séminaire sera organisé en commun avec les doctorants du CERCC et les deux professeurs. L'approche sera à la fois celle d'une histoire littéraire de la notion d'obscurité poétique – ce en quoi l'obscurité est devenue une manière de nommer le geste poétique, c'est-à-dire que le séminaire se propose de faire saisir et comprendre ce qui se dissimule de lumineux dans cette obscurité. Enfin le séminaire déroulera des études sur auteur à travers des ateliers impliquant les doctorants au plus près de leurs travaux.

LGC4206 Romantismes : crise permanente (sujet, écriture, histoire) (Pierre-Victor Haurens)

Ce séminaire a plusieurs objectifs : 1) de faire sentir la diversité des manières d'envisager le romantisme, à la fois dans la pluralité des textes romantiques eux-mêmes (poésie, narrative ou lyrique, prose, théorique ou non, romanesque ou non), dans sa fragmentation géographique (seront concernés les romantismes allemand, anglais, français et italien), et dans les contradictions impliquées par une détermination aussi vague ; 2) d'inscrire (ou de réinscrire, si l'on considère que cela s'est perdu) l'étude de l'écriture dans une unité des savoirs (on dirait aujourd'hui transversalité ou interdisciplinarité), en ce sens il sera autant question d'histoire (notamment des événements politiques), de philosophie ou d'histoire des idées, que de poétique ; 3) enfin d'essayer de rendre la vitalité d'un romantisme, qui se définirait plus par la dynamique de ses contradictions que par un canon strict, et plus par la positivité d'un nœud réel entre l'existence (solitaire et collective) et l'écriture, que par un retrait dans le rêve ou l'idéalisme, sens péjoratif retrouvé le plus souvent. Ainsi espère-t-on, par ce travail mené en commun, montrer qu'on n'en a pas fini avec le romantisme.

Pour mener à bien ce programme, le travail ne se fera pas à partir d'œuvres complètes, mais de groupements de textes, pour pouvoir parcourir une plus grande diversité d'écritures (et parce que certains textes romantiques européens ne sont pas toujours aisément accessibles). Par mesure d'économie, le séminaire ne portera que sur des textes poétiques et des textes en prose, des aires géographiques sus-citées, excluant ainsi le théâtre, les liens très riches du romantisme littéraire avec les autres arts, et certains œuvres et/ou auteurs emblématiques. Enfin, pour attester de la vitalité du romantisme, nous n'hésiterons pas, d'une part, à dépasser les catégorisations en vigueur (on parlera ainsi de Baudelaire, de Hölderlin, de Leopardi, pourquoi pas de Kierkegaard, comme de romantiques), et à s'inscrire dans le temps long (de 1789 à 1871 environ), d'autre part, à parcourir les textes réflexifs postérieurs au romantisme et qui le considèrent comme encore vivace.

Tout panoramique que se veut ce séminaire, il faudra suivre une piste un peu restreinte pour ne pas (trop) se disperser. Ce fil rouge sera la notion de crise, appliquée à la fois à la situation historique (la traversée de bouleversements politiques et socio-économiques majeurs, depuis la Révolution française, jusqu'à la seconde moitié du XIXe siècle), philosophico-religieuse (une révolution des modes de penser, liée aussi bien aux problématiques propres à la philosophie qu'aux contrecoups des révolutions historico-politiques), et poétique (bouleversement des formes et des genres, mais aussi de l'idée même de ce qu'est la littérature). Il s'agira surtout d'approfondir par là une vision du romantisme comme essentiellement en tensions, le plus souvent contradictoires.

Exemples d'auteurs romantiques qui seront évoqués :

- Allemands : Hölderlin, Friedrich Schlegel, August Wilhelm Schlegel, Novalis, Kleist
- Anglais : Blake, Coleridge, Wordsworth, Shelley, de Quincey
- Français : Chateaubriand, de Staël, Hugo, Nerval, Baudelaire
- Italien : Foscolo, Leopardi, Manzoni

Corpus théorique sur le romantisme :

M. H. ABRAMS, *Natural Supernaturalism. Tradition and Revolution in Romantic Literature*, London, Oxford University Press, 1971, 550 p.

Paul BÉNICHOU, *Romantismes français I, II*, Paris, Gallimard, coll. « Quarto », 2004, 1008 et 1120 p.

Éric DAYRE, *Une histoire dissemblable. Le tournant poétique du romantisme anglais (1797-1834)*, Paris, Hermann, coll. « Savoir lettres », 2010, 603 p.

Manfred FRANK, „Unendliche Annäherung“. *Die Anfänge der philosophischen Frühromantik*, Frankfurt, Suhrkamp, 1998, 963 p.

Philippe LACOUÉ-LABARTHE et Jean-Luc NANCY, *L'Absolu littéraire*, Seuil, coll. « Poétique », 1978, 448 p.

Charles LE BLANC, Laurent MARGANTIN, Oliver SCHEFER, *La Forme poétique du monde, Anthologie du romantisme allemand*, Paris, José Corti, coll. « Domaine romantique », 2003, 759 p.

Michaël LÖWY et Robert SAYRE, *Révolte et mélancolie, le romantisme à contre-courant de la modernité*, Paris, Payot, coll. « Critique de la politique », 1992, 306 p.

LGC4204 Théâtre grotesque / théâtre de l'absurde (Hélène Martinelli)

L'enjeu de ce cours est triple, dans la mesure où il vise à : approfondir les connaissances sur la notion de grotesque dans les arts et la littérature ; sensibiliser à des littératures méconnues en étudiant néanmoins des auteurs désormais classiques de la littérature mondiale ; engager, à la lumière des échanges Est/Ouest, une réflexion disciplinaire sur la littérature comparée ; tout en familiarisant aux exercices de la dissertation et du commentaire.

À partir d'un corpus d'œuvres théâtrales, il s'agit de mettre en évidence les échanges Est/Ouest, en particulier entre la Pologne et la France, dans le renouveau du théâtre européen avant et après-guerre. Sans revenir sur le « théâtre de l'absurde » tel qu'il s'est cristallisé dans l'histoire littéraire autour d'Eugène Ionesco et Samuel Beckett voire Jean Genet et Arthur Adamov, on entreprendra donc d'explorer la veine grotesque qui se déploie en Europe occidentale mais aussi centrale – d'Alfred Jarry ou Antonin Artaud, d'une part, et Stanisław Ignacy Witkiewicz ou Witold Gombrowicz, d'autre part, à Tadeusz Kantor, Jerzy Grotowski, Sławomir Mrożek ou Václav Havel, d'un côté, et Boris Vian, Jean Tardieu ou Harold Pinter, de l'autre.

Outre l'étude comparée des pièces de théâtre sélectionnées pour leur thème commun, celui du pouvoir – à l'origine d'une réflexion sur le « grotesque de l'histoire » –, cet ensemble

de « farces historiques » (pour reprendre l'expression de Brecht) sera aussi le support à une réflexion sur les échanges culturels dans l'élaboration d'un nouveau théâtre. Si l'on a pu voir dans le « théâtre de la cruauté » d'Antonin Artaud, et dans les théories brechtiennes du « théâtre épique » et de la « distanciation » (Verfremdungseffekt) des précurseurs du théâtre de l'absurde, il nous faut ainsi penser ces héritages de concert avec le « théâtre libéré » (Osвобоженé divadlo) qui a influencé le jeune Havel, le « théâtre de la mort » (Teatr śmierci) de Tadeusz Kantor voire le « théâtre pauvre » (Teatr ubogi) de Jerzy Grotowski.

Corpus primaire (indicatif) :

JARRY, Alfred, Ubu Roi [1896], Paris, Gallimard, « Folio classiques », 2011.

GOMBROWICZ, Witold, L'Histoire (Opérette) [Operetka, 1950-1960], dans : Théâtre, trad. du polonais par Koukou Chanska, Constantin Jelenski, Georges Sédir et Geneviève Serreau, Paris, Gallimard, « Folio » n° 3423, 2001, p. 281-530.

BRECHT, Bertold, Schweyk dans la Deuxième Guerre mondiale [Schweyk im zweiten Weltkrieg, réd. 1943, pub. 1965], trad. de l'allemand par Louis-Charles Sirjacq, Paris, L'Arche, 2005.

WITKIEWICZ, Stanisław Ignacy, Les Cordonniers [Szewcy, 1934], dans : Théâtre complet, II, trad. du polonais par Alain van Crutgen et Érik Veaux, Lausanne, L'Âge d'homme, « Petite bibliothèque slave », 2001.

Corpus théorique :

ARTAUD, Antonin, Le Théâtre et son double [1938], Paris, Gallimard, « Folio essais », 1985.

BRECHT, Bertold, Petit organon pour le théâtre [Kleines Organon für das Theater, 1948], trad. Jean Tailleur, Paris, L'Arche, 1997.

HAVEL, Václav, Lettres à Olga [Dopisy Olze, 1983], trad. par Jan Rubeš, La Tour d'Aigues, Les Éditions de l'Aube, [1985] 1990.

IONESCO, Eugène, Notes et contre-notes, Paris, Gallimard, « Folio Essais », 1991.

GROTOWSKI, Jerzy, Vers un théâtre pauvre [Ku teatrowi ubogiemu, 1965], trad. Claude B. Levenson, Lausanne, L'Âge d'homme, « Théâtre vivant », 1971.

KANTOR, Tadeusz et BABLET, Denis (textes réunis par), Le Théâtre de la mort [Teatr śmierci], Lausanne, L'Âge d'homme, [1977] 2004.

KANTOR, Tadeusz, Écrits, I, Du théâtre clandestin au théâtre de la mort, trad. du polonais par Marie-Thérèse Vido-Rzewuska, Besançon, Les Solitaires Intempestifs, « Œuvres choisies », 2015.

WITKIEWICZ, Stanisław Ignacy, « Introduction à la théorie de la Forme Pure au théâtre » [« Teatr. Wstęp do teorii Czystej Formy w teatrze », 1920-1923], dans : CHANSKA, Koukou et MARIÉ, François (textes réunis par), S. I. Witkiewicz, Cahiers Renaud Barrault, n° 73, Paris, Gallimard, 1970.

LGC4205 Théories et formes de l'essai (essayisme et féminisme) (Hélène Martinelli)

Conçu comme une réflexion sur les théories et formes de l'essai, ce séminaire a un triple objectif : familiariser à un genre, à travers une étude des différentes théories de l'essai ; sensibiliser à place des femmes dans l'histoire littéraire et aux écrits féministes à travers l'étude d'un corpus composé exclusivement d'autrices ; travailler l'exercice du commentaire de texte appliqué à la prose d'idée.

Introduction au genre de l'essai à travers les siècles, à partir d'un parcours diachronique (XVII-XXIe s.) et d'un corpus plurilingue (français, anglais, allemand), ce séminaire entend mettre à l'épreuve les théories de l'essai en travaillant sur les écrits de Marie de Gournay, Olympe de Gouges, Mary Wollstonecraft, Louise Otto-Peters, Juliette Adam, George Sand, Lily Braun, Virginia Woolf, Simone de Beauvoir, Christa Wolf, Judith Butler, Elfriede Jelinek, et Virginie Despentes. Si, comme le croit Adorno, l'essai est le genre d'une émancipation épistémologique, il y a lieu de penser ensemble essayisme et féminisme quoique les théoriciens et essayistes les plus connus et abondamment cités soient des hommes.

Il s'agira tout d'abord de souligner l'importance du « récit de soi » dans ce genre de prose d'idée sans esprit de système, qui se prête à une rencontre paradoxale de la philosophie et de l'expérience autobiographique. Une pensée tâtonnante et essentiellement située, caractéristique du genre essayistique comme de la condition féminine, s'y oppose à la doxa, dans une large mesure masculine. De fait, la démythification, l'expression du paradoxe, sinon l'usage du contrefactuel nourrissent aussi bien la poétique essayistique que le discours féministe, qui entend explorer les angles morts d'une pensée prétendument universaliste en jouant de l'inversion et de la non-réciprocité pour mesurer l'inégalité des sexes. La poétique de l'essai étant au cœur de ces enjeux, on consacrerà chaque séance à l'étude d'un texte, après avoir rappelé, en introduction, les différentes théories de l'essai sur lesquelles se fonderont nos analyses.

Bibliographie (indicative) :

DE GOURNAY, Marie, *Égalité des hommes et des femmes* [1622] suivi de *Grief des dames* [1626], Paris, Indigo & Côté-femmes éditions, « Des femmes dans l'histoire », 2008.

DE GOUGES, Olympe, « *Femme, Réveille toi !* » *Déclarations des droits de la femme et de la citoyenne* [1791], Paris, Gallimard, « Folio », 2014.

WOLLSTONECRAFT, Mary, *Défense des droits de la femme* [A Vindication on the Rights of Woman, 1792], trad. non signée, Paris, Gallimard, « Folio », n° 6111, 2016.

WOOLF, Virginia, *Un lieu à soi* [A Room of one's own, 1929], trad. Marie Darrieussecq, Paris, Denoël, 2016.

DE BEAUVOIR, Simone, *Le Deuxième Sexe*, tomes I et II [1949], Paris, Gallimard, « Folio essais », n° 37 et 38, 1986 (notamment, tome II, 4e partie, chap. xvi, « La femme indépendante », p. 587-631).

WOLF, Christa, *Lire, écrire, vivre* [1966-2010], trad. Alain Lance et Renate Lance-Otterbein, Paris, Christian Bourgois éditeur, 2014 (notamment « *Réflexions sur le point aveugle* », [« *Nachdenken über den "blinden Fleck"* »], discours prononcé pour l'ouverture à Berlin du 45e congrès de l'Association internationale de psychanalyse, 25 juillet 2007 ; publié dans *Die Zeit*, 2 avril 2009, repris dans : *Rede, dass ich dich sehe. Essays, Reden, Gespräche*, Berlin, Surkhamp, 2012, p. 72-95] p 141-170).

CIXOUS, Hélène, *Le Rire de la méduse [1975] et autres ironies*, Paris, Éditions Galilée, 2010.

JELINEK, Elfriede, « La guerre par d'autres moyens » [« Der Krieg mit anderen Mitteln. Über Ingerborg Bachmann », *Die schwarze Botin*, n° 21, 1983, p. 149-153], trad. Yasmin Hoffmann et Maryvonne Litaize, *Europe*, n° 893, « Ingeborg Bachmann », 2003, p. 190-198.

BUTLER, Judith, *Trouble dans le genre. Le féminisme et la subversion de l'identité [Gender Trouble : Feminism and the Subversion of Identity, 1990]*, trad. Cynthia Kraus, Paris, La Découverte, 2005.

DESPENTES, Virginie, *King Kong théorie [2006]*, Paris, Le livre de poche, 2007.

LGC4203, Modernismes et modernités comparés (Cyril Vettorato)

Ce séminaire sera consacré à l'étude comparative de la poésie moderne du vingtième siècle, en se concentrant tout particulièrement sur la longue période située entre celle des « premières avant-gardes » (années 1910) et celle des nouvelles avant-gardes (années 1960-1970). Il présentera les textes de poètes considérés comme des auteurs majeurs dans leurs espaces linguistiques respectifs : Ingeborg Bachmann, Federico García Lorca, Nazik Al-Malaika, Pier Paolo Pasolini, Fernando Pessoa et Sylvia Plath. On se demandera comment les idées esthétiques et les modèles interfèrent et circulent en Europe (France, Espagne, Italie, Portugal) et dans le reste du monde (États-Unis, monde arabe) à cette époque de mutations profondes. L'imitation comme innovation, l'appropriation créative des modèles, sera interrogée dans ses paradoxes, entre création d'une voix locale et imprégnation d'une modernité venue d'ailleurs.

Outre un panorama historique qui permettra de retracer l'apparition de ces différentes œuvres dans leurs contextes respectifs, le séminaire proposera d'entrer dans le détail des textes, proposant une lecture comparative de ces auteurs dont les poèmes ont marqué les littératures modernes de leurs pays respectifs, et au-delà, du monde. Ces lectures devront familiariser les étudiants à ces « classiques d'ailleurs » tout en faisant apparaître le phénomène de la modernité poétique dans sa double dimension nationale et transnationale. Des efforts tous particuliers seront apportés à l'étude des textes dans leurs langues originales et en traduction.

Bibliographie indicative (poésie) :

BACHMANN, Ingeborg, *Toute personne qui tombe a des ailes (Poèmes 1942-1967)*, traduit de l'allemand (Autriche) par Françoise Rétif, Paris, Gallimard, Poésie, 2015.

GARCÍA LORCA, Federico, *Œuvres complètes. I*, traduit de l'espagnol (Espagne) par André Belamich, Jacques Comincioli, Claude Couffon, Robert Marrast, Bernard Sesé et Jules Supervielle, Paris, Gallimard, La Pléiade, 1986.

al MALĀĪKA, Nāzik, *Invitation au rêve*, traduit de l'arabe (Irak) par Odette Petit et Wanda Voisin, Paris, Publisud, 1995.

PASOLINI, Pier Paolo, *Poésies 1943-1970*, traduit de l'italien et du frioulan par Nathalie Castagné, René de Ceccatty, José Guidy et Jean-Charles Vegliante, Paris, Gallimard, 1990.

PASOLINI, Pier Paolo, *Poèmes de jeunesse*, traduit de l'italien et du frioulan par Nathalie Castagné et Dominique Fernandez, Paris, Gallimard, Poésie, 1995.

PESSOA, Fernando, Ode triomphale et autres poèmes de Álvaro de Campos, traduit du portugais (Portugal) par Armand Guibert, Paris, P.-J. Oswald, 1960.

PESSOA, Fernando, Œuvres poétiques, Paris, Gallimard, La Pléiade, 2001.

PLATH, Sylvia, Œuvres, Paris, Gallimard, Quarto, 2011.

Bibliographie indicative (ouvrages critiques) :

FRIEDRICH, Hugo, Structure de la poésie moderne, Paris, Denoël-Gonthier, 1976.

GAONKAR, Dilip P., Alternative Modernities, Duke University Press, 2001.

GARNIER, Xavier ; TOMICHE, Anne, Modernités occidentales et extra-occidentales, Paris, L'Harmattan, coll. « Itinéraires », 2009.

MESCHONNIC, Henri, Modernité, modernité, Paris, Folio essais, 1994.

PERKINS, David, A History of Modern Poetry: Modernism and after, New Haven, Harvard Press, 1987.